

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

14.3.1936 (No. 63)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924168](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924168)



Die friesische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amisblatt aller Beherrschten des Reichs

Verlagspostamt Aurich, Verlagsort Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2041 u. 2042 Bankkonten Stadtsparkasse Emden Kreissparkasse Aurich, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank) Postfach Hannover 369 49, Geschäftskonten Aurich, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533 Dornum, Bahnhofstraße 157 Fernruf 59, Ems, Schaafmarktstraße 46, Fernruf 198, Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2042 Norden, Hindenburgstraße 13 Fernruf 2051 Weener, Adolfs-Hitler-Straße 49 Fernruf 111, Wittmund, Brüderstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftskonten und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf. "

Folae 63

Sonnabend, den 14. März

Jahrgang 1936

Der Ruf der Nation

Wir stehen in diesen Wochen in einem schweren Kampfe, der den Einsatz des ganzen deutschen Volkes verlangt. Wir müssen den 29. März zu einem gewaltigen Siegestag des wahren Friedenswillens gestalten, der so recht zeigen soll, daß Führerwort und Volksgedanke einer gemeinsamen Wurzel entwachsen. Bald sind es achtzehn Jahre her, da der Große Krieg wohl beendet wurde, nicht aber jenen Abschluß fand, der eine neue Zeit ehrlicher Völkerverständigung eingeleitet hätte. Die deutsche Nation, die in einem heldenmütigen viereinhalbjährigen Ringen zwei Millionen ihrer besten Söhne auf dem Felde der Ehre zurückließ, kennt den Schmerz des Krieges. Adolf Hitler als der berufene Wortführer des 67-Millionen-Volkes hat unseren Empfindungen und Hoffnungen zu wiederholten Malen in überzeugenden Worten Ausdruck gegeben. Deutschland will eine traugende Vergangenheit, die Europa an den Abgrund gebracht hat, abschließen und eine bessere Zukunft vorbereiten, die in dem Segen friedlicher Aufbauarbeit den schönsten Sinn des Daseins erkennt.

Ein feiger, in sich zerrissener Menschenhaufen konnte dieser Sehnsucht keine lebendige Gestaltung verleihen. Ein milder Pazifismus war vielmehr das Ergebnis und schreckte die Anständigen in aller Welt. Die Früchte der Nachkriegszeit sind dafür mahnende Beweise. Versailles und Locarno liegen vergeblich den „Silberreifen am Horizont“ erhoffen, der tatsächlich eine Kata morgana war. Die Besten des Volkes haben früher oder später die zwingende Notwendigkeit ein, daß ein neuer Weg beschritten werden mußte, um zu einer Neuordnung der Verhältnisse drinnen und draußen zu gelangen. Um eine starke Außenpolitik treiben zu können, war die Ordnung im Innern erstes Erfordernis. Als Adolf Hitler vor drei Jahren die Macht übernahm, war somit für den neuen Reichstanzler die Aufgabe von vornherein auf die innere Erneuerung der Nation abgestellt. Die Befestigung der Arbeitslosigkeit war sein erster Wille und die Gesundung der Landwirtschaft ihm ernstes Gebot. Was jedoch noch entscheidender war, die Ausrichtung des ganzen Volkes auf die nationalsozialistische Weltanschauung, war bereits in den Jahren des Kampfes um die Macht von ihm begonnen und zu einem wichtigen Teile durchgeführt worden. Die Schmiedung einer von einem neuen Glauben erfüllten Volksgemeinschaft war tatsächlich die Voraussetzung für eine aktive Außenpolitik, wie sie heute vom Führer getrieben werden kann.

Nur ein Volk von Ehre kann anderen Nationen ein Wort sagen, das sie zur Bestimmung zwingt. In der Wiederherstellung der Hoheit des Reiches sehen wir den Sinn des Einzuges deutscher Truppen in die Friedensgarnisonen des Rheinlandes. Nicht eine Kriegsdrohung haben wir der Welt angekündigt, sondern ein offenes Bekenntnis abgelegt, als freies, gleichberechtigtes Volk den Schutz unserer offenen Grenzen nicht entbehren zu wollen. Wir haben über diese deutsche Lebensfrage keine endlosen Verhandlungen führen können, sondern durch die Tat des Führers ein Ergebnis erreicht, das der Befriedigung in bester Weise zu dienen vermag. Wenn das System von Weimar nur schwächlichen Pazifismus zu vertreten vermochte, so kann heute Adolf Hitler als der Beauftragte des im Nationalsozialismus geeinten deutschen Volkes der Wegbereiter einer wahren starken Friedenspolitik sein. Diese Bereitschaft aber vor der ganzen Welt in nicht zu bestreitender Stärke zu bekunden, ist die Forderung des 29. März.

Die beiden Wochen, die vor uns liegen, müssen wir daher nutzen in regem Fleiß. Es geht nicht darum, jemanden zu überreden, einer völkischen Notwendigkeit zu gehorchen. Was aber erforderlich ist, das ist die Scharfung der Gewissen. Wie ein Mann muß sich das ganze deutsche Volk an dem letzten Sonntag dieses Monats erheben, um seine Dankbarkeit gegenüber dem Befreier und Einiger Adolf Hitler in der Treue zu ihm und seinem Werk zu bekennen. Der Strom der Begeisterung muß alle Gänge durchfluten und in seiner Kraft alles mitreißen, was anständig deutsch ist. Im Alltag muß schon jetzt die tiefe Bedeutung dieser Reichstagswahl zum Ausdruck gelangen. Das auf ihren Ausgang so gespannte Ausland soll wissen, daß die Friedenspolitik des Führers in der Tat eine heilige Sache des ganzen

Noch keine Einigung in London

Französische Besprechung mit Litwinoff / Italien und die Sanktionen

Die Locarnomächte setzten am Freitag morgen ihre Besprechungen im Rahmen einer Ausschusssitzung fort. Außenminister Eden besuchte am Freitag morgen vor der Wiederaufnahme der Locarnobesprechungen den Ministerpräsidenten Baldwin, mit dem er eine lange Unterredung hatte.

Der engere Ausschuss der Locarno-Mächte nahm am Freitag um 17 Uhr seine Beratungen wieder auf.

„Free Association“ meldet, es gewinne die Ansicht an Boden, daß die Tagung des Völkerbundesrates am Sonnabend nach einer kurzen förmlichen Sitzung vertagt werde, da es für die Unterzeichner der Locarnomächte wahrscheinlich notwendig werde, ihre Beratungen fortzusetzen.

Die Locarno-Besprechungen stehen auch am Freitag abend im Vordergrund der Berichte der englischen Blätter. Da jedoch noch nichts entschieden ist, können sie auch keine nennenswerten Angaben machen. Im allgemeinen zeichnen sich die Abendblätter durch ein ruhiges und abwartendes Verhalten aus, indem sie die deutschen und französischen Standpunkte gegeneinander abwägen.

„Evening Standard“ meldet, daß die englische Regierung immer noch energisch an eine Fortsetzung der Vermittlung bemüht sei. Der „Star“ berichtet, daß die auf Sonnabend festgesetzte Völkerbundsratsitzung möglicherweise auf Montag verschoben oder nur einen förmlichen Charakter haben werde.

Ueber die Sitzung der Locarnomächte am Freitag nachmittag wird eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der es heißt, daß die Prüfung der Lage fortgesetzt würde. Im Verlaufe der Besprechungen sei mit Befriedigung festgestellt worden, daß eine Annäherung der Ansichten stattgefunden habe. Die nächste Sitzung des engeren Ausschusses wird am heutigen Sonnabend um 17 Uhr stattfinden. Hinter den Kulissen der Locarno-Konferenz wurde am Freitag bereits eifrig verhandelt, da inzwischen die meisten Abordnungen für die am Sonnabend stattfindende Eröffnungssitzung des Völkerbundsrates eingetroffen waren. So hatte der französische Vertreter eine etwa einstündige Aussprache mit dem sowjetrussischen Außenminister Litwinoff.

Der rumänische Außenminister sprach am frühen Nachmittage im englischen Außenamt vor, wo er eine etwa halbstündige Besprechung hatte. Desgleichen weilten der französische und der polnische Botschafter im Außenamt. Inzwischen ist auch der französische Völkerbundsminister Paul Boncour in London eingetroffen. Wie verlautet,

werden die Franzosen und Belgier schon auf der Rats-tagung am Sonnabend ihren Standpunkt zur Rheinlandfrage darlegen.

Neuter berichtet, daß auf Ersuchen der italienischen Abordnung wahrscheinlich der Dreizehnerausschuss des Völkerbundes in der nächsten Woche in London zusammentreten werde. Italien sei, so fügt Neuter erklärend hinzu, der Auffassung, daß nach der Annahme des Vorschlages, in Verhandlungen über eine Einstellung der italienisch-abessinischen Feindseligkeiten einzutreten, nun im Hinblick auf die Bedeutsamkeit der italienischen Mitarbeit bei der europäischen Hauptfrage, ein geeigneter Augenblick sei.

Dieser Tage wurde von Genf aus ein gemeinsames Kommuniqué der Kleinen Entente und der Balkan-Entente verbreitet des Inhalts, daß beide Gruppen die Haltung Frankreichs und Belgiens gegenüber der Wiederherstellung der vollen deutschen Souveränität in der bisher entmilitarisierten Rheinlandzone absolut und ohne Ausnahme billigen.

Diese Nachricht stellt sich als unzutreffend und irreführend heraus. Denn in der griechischen Morgenpresse ist eine amtliche Verlautbarung erschienen, wonach der Vertreter Griechenlands in Genf nicht ermächtigt ist, diesem Kommuniqué zuzustimmen. Sie gibt vielmehr ausschließlich die persönliche Ansicht des rumänischen Außenministers Titulescu wieder.

Der französische Ministerpräsident Sarraut hatte am Freitag eine einstündige Unterredung mit dem früheren Außenminister, dem Abgeordneten Herriot. Zu der Unterredung war auch der Generalsekretär des Quai d'Orsay, Leger, der französischen Abordnung in London gewisse Anregungen zu unterbreiten.

Großer englischer Friedensplan?

Wie der „Daily Telegraph“ in seiner Spätausgabe zu berichten weiß, bereitet die englische Regierung einen umfassenden Friedensplan für Europa vor, der erwogen werden sollte, sobald eine Grundlage für Verhandlungen zwischen den Locarnomächten und Deutschland hergestellt sei. Die Vorschläge würden sämtliche Vorschläge Hitlers mit einbeziehen.

Weitere Einzelheiten enthält das Blatt darüber nicht.

Dr. Goebbels sprach in der Marinestadt Kiel

Gewaltige Freuekundgebung der 40 000 - Neumünster begrüßt den Reichspropagandaleiter

Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels begab sich am Freitag abend von Hamburg aus nach Kiel. Tausende und aber Tausende von begeisterten Hamburgern jubelten dem Minister zu, mit den Formationen der Bewegung zusammen ein dichtes Spalier bildend, das sich erst draußen im Weichbild der Stadt verlor. Und dann ging es in rasender nächtlicher Fahrt mitten durch die Nordmark des Reiches, durch Dörfer und Flecken, wo überall

größere oder kleinere Ansammlungen der Einwohner den Minister in Nacht und Kälte erwarteten, um ihrer Treue und Anhänglichkeit Ausdruck zu verleihen. Ein wahrer Begeisterungsturm durchbraute die kleine Stadt Neumünster. Hier war buchstäblich die ganze Stadt auf den Beinen. Eine Stunde werden sie wohl gewartet haben, um schließlich nur einen Augenblick, dafür aber um so herzlicher, Dank und Gruß zu entbieten. Die

Volktes ist. Die Einheit — Deutschland und Hitler — soll erneut sich kundtun in dem gläubigen Bekenntnis der 67 Millionen, die das Herz Europas bedeuten.

So wollen wir nicht die kommenden Wochen und Tage verstreichen lassen, ohne sie auszuwerten als eine jener großen Gelegenheiten, die neue Zeitabschnitte im Leben der Völker einzuleiten vermögen. Im alten Geist, in dem wir so manchen siegreichen Kampf für Deutschland und seinen Führer durchgeführt haben, wollen wir deshalb auch jetzt unsere Arbeit anpacken. Keiner

darf da abseits stehen, niemand darf jetzt in kleinlicher Streitsucht sich ablenken lassen von seiner völkischen Pflicht. Vor uns allen steht das Gebot der Nation, das seit altersher im deutschen Volke gegolten hat und in uns nicht minder gläubige Bekenner finden muß:

„Und handeln sollst Du, als hinge von Dir und Deinem Tun allein Das Schicksal ab der deutschen Dinge Und die Verantwortung war' Dein!“

J. Menso Folkerts.

Wir wollen den Frieden! Und bewahren die Ehre!

Nordmark steht in Treue zum Führer und wird ihm, ihrer Pflicht folgend, am 29. März geschlossen ihre Stimme geben!

Zu den deutschen Großstädten, die einst durch Parteigezetz und Kriegsfolgen Unjüngliches litten, gehörte die Kriegsmarinestadt Kiel. Noch vor drei Jahren war Kiel eine tote Stadt, der Hafen verödet, die großen Hellingen auf dem Ostufer leer, still war es auf den großen Werftbetrieben. Heute spürt hier in der Kriegsmarinestadt Kiel jeder Volksgenosse Tag für Tag, was der Führer für ihn bedeutet. Der deutsche Wertmann ist stolz, daß seiner Hände Fleiß entsprechende Achtung zuteil wird, die sich auch das Ausland nicht verlagern kann. So zeigen die in den letzten Wochen in Auftrag gegebenen beiden 15.000-Tonnen-Großanker des Auslandes für eine Kieler Werft das Vertrauen in die deutsche Arbeit.

Bereits eine Stunde vor Beginn der Kundgebung bildete die Nordostseehalle in Kiel ein einziges Köpfermeer und kein Stehgeschweige denn Sitzplatz war noch zu haben. Die Halle mußte wegen Ueberfüllung polizeilich geschlossen werden. Die noch einlaßbegehrenden Volks-

Das Ziel des Führers: Ein Frieden der Ehre Der Weg dazu: Ein einiges Volk

genossen wurden auf die Parallelkundgebungen in der „Deutschen Wacht“ und dem „Eichhof“ verwiesen. Auch vor der Halle, wo für Lautsprecherübertragung gesorgt war, sammelten sich viele Tausende an. Kurz nach 20.30 Uhr kündete ein nichtendender Jubel die Ankunft von Dr. Goebbels. Nach kurzer Begrüßung durch den Oberbürgermeister Kreisleiter Behrens begann der Minister, immer wieder von begeisterten Kundgebungen unterbrochen, seine Ausführungen, die die Zehntausende immer wieder zu Beifallsstürmen hinarbeiteten. Kein einziges Wort ließen sich die 40.000 Menschen entgehen, die in der langgestreckten Halle gedrängt nebeneinanderstehen oder draußen vor der Halle sowie in zwei Parallelversammlungen die Rede anhörten. Fast zwei Stunden spricht der Minister. An die Zeiten erinnernd, da eine Aufsehung gegen das Versailler Diktat als Hoch- und Landesverrat von den Gerichten der Weimarer Republik abgeurteilt wurde, sprach Dr. Goebbels von dem Wunder der Volkswendung, das sich im Zeichen des Halentkreuzes vollzog und das in so knappem Zeitraum von drei Jahren in einer Anzahl von greifbaren Erfolgen praktisch zur Auswirkung kam.

Als Dr. Goebbels die Halle verließ, hatten die Abspermannschaften große Mühe, die auf sie zudrängende Menge zurückzuhalten. Nicht geringer war die Begeisterung der Tausende, die in der Umgebung der Halle durch Lautsprecher die Rede mit anhören konnten.

Auch Kiel — das hat diese gewaltige Kundgebung der 40.000 gezeigt — wird am 29. März dem Führer freudig seine Stimme geben.

Die Wehrmacht flagg am 16. März

Die Dienstgebäude der Wehrmacht flagg am 16. März 1936, dem ersten Jahrestag der Wiedererlangung der deutschen Wehrfreiheit. Die in Dienst befindlichen Schiffe und Fahrzeuge der Kriegsmarine legen kleinen Flaggenschmuck an.

Auf dem Ausguck

Am 14. März 1936.

otz. Es gibt in Europa heute wohl keinen Menschen — es sei denn, er lebe völlig neben der Zeit einher —, der sich nicht der ungeheuren Tragweite jenes aufbauenden Friedensprogrammes unseres Führers bewußt wäre, das zusammen mit der endgültigen Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung bereits heute geschichtlich geworden ist. Wohl wird es sich mancher — noch allzu sehr beeinflusst vom Gestrern — nur heimlich eingestehen, wird es vielleicht auch noch einmal mit der „bewährten“ Flucht hinter verpatete Paragrafen-Gitter versuchen, aber an der entscheidenden Frage kommt niemand vorbei. Die Völker, denen die Vergangenheit weiß Gott genug Elend und Wirral bereitet hat, sie bilden auf die Staatsmänner, die sich nach kurzer Vorbereitungszeit in Paris nun in London zusammengefunden haben. Und schon ist die Zahl der Stimmen auch im Auslande mächtig angewachsen, die auf eine baldige Tat drängen. Wer einen Blick in die Weltgeschichte getan hat, der weiß, daß selten einmal so günstig alle Umstände zusammenstießen und daß sich noch stets aufs Beste bewährt hat, bei einem so umfassenden und großartigen Angebot frisch zuzugreifen. Er weiß allerdings auch, daß nichts schlimmer auf der Zukunft gelastet hat, wie eine veräumte große Gelegenheit. Und allein die Tatsache, daß die verheerenden Folgen der Versailler Schparagrafen nicht nur, wie es ihre Nährväter wünschten, den „Besiegten“ trafen, sondern mehr und mehr auch das ganze Gefüge der Weltwirtschaft unterhöhlten und zum wahren Bruch aller unterirdischen Kräfte wurden, das alles sollte Lehre genug sein. Die deutsche Regierungserklärung vom 12. März hat der ganzen Welt gezeigt, wie vielfach Frankreich gegen jeden vermeintlichen Angriffsplan gesichert sein würde. Wir erkennen — das ist nun schon unzählige Male versichert worden — das echte Sicherheitsbedürfnis jedes anderen Volkes nicht haltlos an, obwohl gerade wir bisher immer sehr wenig Verständnis für unsere eigene Sicherheit bei anderen gefunden haben. Niemals kann es jedenfalls der gesamteuropäischen Sicherheit und dem Weltfrieden dienen, wenn der ewige Ruf nach Sicherheit auch dann fortgesetzt wird, wenn für diese Sicherheit bereits dreißig Millionen gealterter und aktiver Männer zur Verfügung stehen.

Deutschlands Standpunkt ist durch Adolf Hitler klar und eindeutig festgelegt worden. Jetzt ist es an der Zeit, daß die anderen Großmächte ebenso frei und offen ihre Haltung bekunden. Mag sein, daß es hier oder dort nicht ganz einfach ist, alten Gedankengängen zu entsagen, die nicht mehr in unsere Zeit passen. Aber das Schreckensbild jener Zeiten, wo Haß, Mißtrauen und Unverständnis einen Erdteil an den Rand des Verderbens brachten, die Fanale einer unermüdeten Weltrevolution-Propaganda — die sprechen doch wohl deutlich genug, wohin der andere Weg führen würde.

Wir Deutschen jedenfalls sind unter keinen Umständen bereit, ihn einzuschlagen. Wir sammeln uns vielmehr in diesen Tagen um den Mann, der als der berufene Sprecher von Europa

Neuer Vormarsch der Italiener in Abessinien

Der rechte Flügel bis zur britischen Subangrenze vorgestoßen?

Marshall Badoglio hat den nachstehenden Heeresbericht Nr. 154 gedrahtet:

„Die Eritreafront ist in Bewegung geraten. Im westlichen Tiefland haben unsere Abteilungen das Gebiet von Meabra erreicht, wobei sie von der Bevölkerung freundlich begrüßt wurden. Eine vorgeschobene Abteilung des III. Armeekorps gelangte bis Zonarea. Die Luftwaffe belegte wichtige feindliche Truppenzusammenschlüsse im Gebiet von Encetoab und südlich von Quoram mit Bomben.

An der Somalifront nimmt die Tätigkeit unserer Flieger zwischen Neghelli und Abdis Ababa im Höhengebiet ihren Fortgang. Bewaffnete Banden der uns ergebenen Galla Borana führen erfolgreiche Kleinkämpfe durch, während sich alle Stämme aus den Grenzgebieten rund um Neghelli ansammeln, um unseren Schutz zu suchen. Die Einrichtung der Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten nimmt ihren Fortgang.

An der Südfont von Bali werden ununterbrochen die täglichen Kampfhandlungen unserer Luftwaffe gegen die wichtigsten feindlichen Stützpunkte der Armee des Deschas Belne Merid durchgeführt.

Der DNB-Kriegsberichterstatter meldet aus Asmara: Die letzten Meldungen über den Vormarsch der italienischen Streitkräfte an der Nordfront

werden nunmehr amtlich bestätigt. Als besonders wichtig bezeichnen die italienischen militärischen Stellen den Umstand, daß das irreguläre Eingeborenenkorps, das seit Monaten lediglich am Setit-Fluß die Wacht hielt, den Setit jetzt überquert hat und auf dem äußersten rechten Flügel die Vorhut bereits in Rogara, wenige Kilometer von der Subangrenze entfernt, steht. Das 2. Korps legt seinen Vormarsch südlich des Takasse in die Hochebene von Semien fort. Das 3. Armeekorps bewegt sich auf seinem Vormarsch in südlicher Richtung auf Solota zu. Gegenwärtig steht es bei Venaroa. Nach bisher noch unbestätigten Meldungen scheint es, daß das 1. Armeekorps mit seinem linken Flügel bis dicht an den Ashangi-See vorgedrungen ist.

Wie von italienischer Seite erklärt wird, habe die eingeborene Bevölkerung, die zum allergrößten Teil abessinienfeindlich eingestellt sei, die italienischen Truppen mit Begeisterung begrüßt. Wie weiter verlautet, sollen diese Eingeborenenstämme, die nirgends den Italienern feindlich gesinnt seien, noch immer Jagd auf verstreute abessinische Truppenteile machen.

In Heereskreisen ist man zuversichtlich und erklärt, daß der abessinische Krieg unabhängig von den europäischen Vorgängen fortgeführt werden wird.

Thomas Inskip — Englands neuer Verteidigungsminister!

Ernennung durch König Eduard vollzogen — Zusammenarbeit der einzelnen Waffen

Der Generalsstaatsanwalt, Sir Thomas Inskip, ist zum britischen Verteidigungsminister ernannt worden. In seiner Eigenschaft als Generalsstaatsanwalt gehörte Inskip bereits der Regierung an.

Der neugeschaffene Posten des Verteidigungsministers fällt somit einer Persönlichkeit zu, die aus der juristischen Laufbahn hervorgegangen ist. Inskip ist politisch bisher wenig hervorgetreten. Während des Krieges gehörte er der Nachrichten-Abteilung der Admiralität an. Von 1922 bis 1924 bekleidete er den Posten des Generalrechtsanwalts Inskip's Hauptaufgabe wird die Zusammenarbeit der drei Hauptwaffengattungen sein. In seiner Eigenschaft wird Inskip der Hauptvertreter des Ministerpräsidenten Baldwin im Reichsverteidigungsausschuß sein. Der Minister hat das Recht, eine Sitzung des Stabschefs einzuberufen, falls er dies für notwendig hält.

Die amtliche Mitteilung über die Ernennung des Verteidigungsministers besagt, daß der König die Ernennung von Sir Thomas Inskip zum Minister der Krone für die Koordination der Verteidigung bestätigt habe. Inskip, der seit 1932 Generalsstaatsanwalt war, wird seinen alten Posten schon in wenigen Tagen aufgeben.

Inskip ist 60 Jahre alt und gehört der konservativen Partei an. Als Vertreter der englischen Admiralität gehörte Inskip im Jahre 1919 dem Ausschuss für die sogenannten Kriegsverbrechen an. Inskip ist ein führendes Mitglied der Evangelischen Partei der Kirche von England

und hat die Öffentlichkeit wiederholt vor einem Uebergreifen des bolschewistischen Gottlosenfeldzuges nach England gewarnt.

In politischen Kreisen hat die Ernennung des neuen Verteidigungsministers große Ueberraschung ausgelöst, da sein Name in der umfangreichen Kandidatenliste in den letzten Wochen mit keinem Wort erwähnt worden war. Inskip, der als Generalsstaatsanwalt zwar Minister, nicht aber Kabinettsmitglied war, dürfte voraussichtlich auf seinem neuen Posten dem Kabinett angehören.

Hilfsflottenslotte in England

Das englische Luftministerium teilt mit, daß vier Geschwader der königlichen Luftflotte in die Hilfsflottenslotte übergeführt werden. Es handelt sich um die Bombengeschwader 500, 501, 503, 504. Dadurch wird die Hilfsflottenslotte auf insgesamt fünfzehn Geschwader gebracht, die aber dem neuen Rüstungsplan nach im Laufe des Jahres auf eine Stärke von 19 Geschwader gebracht werden soll und einen Teil der einheimischen Verteidigungstreitkräfte bilden wird.

Die Verbände der Heimatarmee werden beauftragt, für die Mannschaften und für die Verwaltung zu sorgen. Es wurde festgelegt, daß die Offiziere der Hilfsflottenslotte fünf Jahre bei der Waffe und die Mannschaften vier Jahre dienen. Neueinstellungen von Piloten erfolgen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren und die Einstellung von Mannschaften im Alter zwischen 18 und 38 Jahren.

Millionen Volksgenossen das erlösende Wort gesagt hat. „Dem Führer folgen!“ das ist unsere selbstverständliche Parole.

Der Moskauer Fall wurde inzwischen vom französischen Senat mit Mehrheit angenommen. Immerhin haben sich etwa achtzig Senatoren dem Urteil Sarraut und des Völkerbundministers Paul-Boncour nicht angeschlossen und entweder gegen das Militärbündnis mit dem Sowjetstaat gestimmt oder mindestens weiße Zettel abgegeben. Auf die zunehmende bolschewistische Propaganda im Lande verwiesen mehrere Redner und einer äußerte sogar, man wisse nicht so recht, ob denn nun eigentlich die Sowjetregierung oder die Komintern, also die oberste Zentrale der Weltrevolution, der Vertragspartei sei.

Für das wahre Gesicht des Bolschewismus gibt ja nach wie vor kein Land den Franzosen einen besseren Anschauungsunterricht wie der westliche Nachbar Spanien. Eine erste „Bilanz“ nach den Februarwahlen ergibt die erschütternde Tatsache, daß von den bolschewistischen Nord- und Plünderungshorden 59 Spanier umgebracht, 480 aber verletzt wurden. 49 Kirchen und Klöster waren schon bis zur vorigen Woche niedergebrannt, 133 Brandstiftungen an öffentlichen Gebäuden schloßen sich „würdig“ an. Inzwischen hat man sogar in der Landeshauptstadt eine Kirche niedergebrannt und auch die Moranschläge in Südpasien haben bereits nach dem Norden übergegriffen. Dafür wurde dann unter dem Druck bolschewistischer Hezer der General Dahos eingekerkert, dessen ganzes „Verbrechen“ darin besteht, daß er vor einigen Jahren der roten Blutherrschaft in Asturien ein Ende machte und so verhinderte, daß auch die letzten Polizeiträfte ebenso wie die anderen 1200 Blatopfer in jenem kurzfristigen Sowjetparadies in der gräßlichsten Weise zu Tode gemariert wurden. Moskaus neue Parole an seine Getreuen lautet nun dahin, die linksbürgerlichen Gruppen „von innen her“ aufzurollen. Moskautätigkeiten sollen dank der Instinktslosigkeit gewisser Parteihauptlinge also an maßgebliche Stellen geschoben werden, um zur Entscheidungsstunde desto rascher die „Ueberleitung“ in die Sowjetverbände zu gewährleisten und zugleich jede mögliche Abwehr zu sabotieren. Es ist wirklich hohe Zeit, daß sich alle die Kräfte, die in dieses bolschewistische Elend nicht sehend hineintreten wollen, zusammenfinden.

Große Personalveränderungen sind in Japan nach dem Tokioter Militärputsch nicht nur in den leitenden Regierungsstellen, sondern auch in der Armee vorgenommen worden. Der neue Ministerpräsident Hirota, der schon seit Jahren die Außenpolitik seines Landes leitete und offenbar auch großes Vertrauen in militärischen Kreisen genießt, hat große Reformen angekündigt. Nicht weniger als tausend Offiziere scheiden aus der Armee aus, unter ihnen auch der Führer der Regierungstruppen, die den Putsch niederschlugen, und der bekannte General Araki. Wie weit man sich Araki, der wiederholt für eine große Staatsreform eintrat, auch später als Berater sichern wird, steht noch offen. Auch im Geheimen Staatsrat, der sich vorwiegend aus den älteren Staatsmännern und Politikern zusammensetzt, sind zahlreiche Veränderungen durchgeführt. Der neue Staats-

ratspräsident Hiranuma genießt große Sympathien bei Armee und Marine und wird sicher den Vorschlägen der Wehrmacht zum Neuaufbau der Politik weitgehendes Verständnis entgegenbringen. Das Gleiche gilt vom Kriegsminister Ueda, der nach japanischer Sitte eine sehr selbständige Stellung innerhalb der Regierung einnimmt und vom Kaiser direkt ernannt worden ist. Satongi, der 94jährige „große alte Staatsmann“, will sich — wie es in japanischen Meldungen heißt — mehr und mehr aus der Politik zurückziehen. Selten hat wohl ein Mensch so lange Jahrzehnte wie er im aktiven politischen Dienst gestanden. Seit dem Erwachen Japans aus der fast mittelalterlichen Abgeschlossenheit des Feudalstaates im Jahre 1868 (!) stand der Fürst fast immer im Brennpunkt des Geschehens. Bekanntlich entkam er beim Februarputsch dieses Jahres nur dadurch dem Tode, daß ihn ein Genrat rechtzeitig zur Flucht veranlaßte.

Wie sehr sich Mostau für die Vorgänge in Japan interessiert hat, das beweist nichts besser als die schlagartig erfolgte Verhaftung zahlreicher Dolmetscher und Hilfsbeamter der Sowjetbotschaft in Tokio, die für entsprechende Kubellschicks die Versorgung mit Nachrichtenmaterial übernommen hatten.

Im Abessinien-Palast in Kairo haben nunmehr die englisch-ägyptischen Verhandlungen begonnen, über deren Bedeutung für den Nahen Osten die DTZ bereits berichtete. Die erste Sitzung der Konferenz stand unter einem ausgesprochen freundlichen Stern. Nahas Pascha, der Führer der ägyptischen Befreiungspartei „Wasf“ und Verhandlungsführer, sowie der britische Oberkommissar Miles Lampson wechselten freundschaftliche Reden. Dabei ist man sich allerdings von Anfang an auf beiden Seiten klar, daß die Aufgaben, die dieser Konferenz gestellt sind, außerordentlich sorgsam und vorsichtig behandelt werden müssen. Das Schwerkgewicht der Aussprache liegt zunächst bei den einzelnen Kommissionen, die nun Punkt für Punkt umreißen und durchberaten müssen. Wie bereits erwähnt, hat das britische Weltreich in Ägypten eine Reihe von Interessen, die für die Verbindung nach Indien und für die strategische Sicherung des Reiches größte Bedeutung haben. Und wenn Nahas Pascha nach der Eröffnungsfeier erklärt, daß der Weg zur völligen Freiheit seines Vaterlandes schwer sein würde, so hat er durchaus den Kern der Dinge getroffen. Auf der anderen Seite haben die immer wieder aufflackernden Unruhen und Demonstrationen der Wadisten den klarblinden Engländern bewiesen, daß eine Neuregelung so vieler Einzelfragen notwendig und auf die Dauer unumgänglich ist. Sir Miles Lampson, der vor seiner Tätigkeit im Orient lange Jahre auf anderen wichtigen Punkten vom britischen Außenamt eingesetzt wurde, ist sicherlich der letzte, der seinen Blick dafür verschließen wird. Und nicht unwichtig ist dabei ein Vergleich mit der befriedigenden Lösung in Mesopotamien und den neuen Bemühungen französischer Stellen, im Mandatsgebiet Syrien gleichfalls durch entgegenkommendere Haltung das schwellende Feuer der Unruhen und Aufstände einzudämmen. Auch hier hatte Versailles ja einen völlig unheilbaren Zustand geschaffen. Eitel Kapcz.

3 Jahre Aufbauarbeit in Ostfriesland

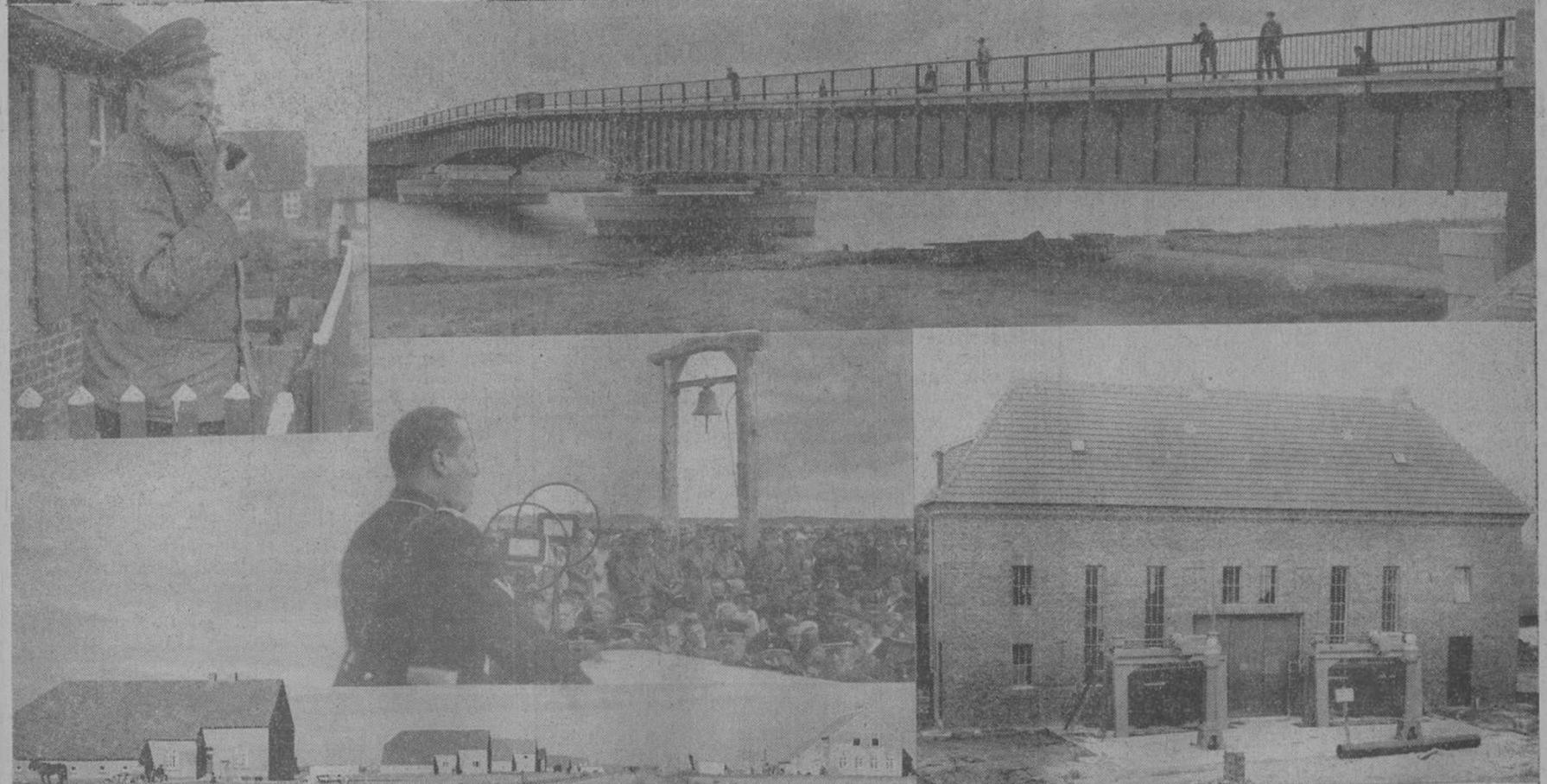
Querschnitt durch des Führers Aufbauwerk an der Nordseeküste im „OTZ“-Bild



Arbeitsdienst schuf neuen Lebensraum aus Moor und Oedland.



Neubauten bei Handel, Schifffahrt und Verkehr.



Bauerdörfer und Siedlungen, Schöpfwerke und Landgewinnung.



Rundschau vom Tage

Führung und Gebrauch der Reichsriegel

Ein Erlass des Reichsinnenministers

Reichsinnenminister Dr. Frick hat auf Grund der Verordnung des Führers und Reichkanzlers über das Hoheitszeichen des Reiches im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers einen Erlass über Führung und Gebrauch der Reichsriegel herausgegeben. Der Erlass wird in der neuesten Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom 11. März veröffentlicht.

Der kleine Reichsriegel zeigt das Hoheitszeichen des Reiches mit einer die stempelnde Stelle bezeichnenden Umschrift. Es wird als Prägestempel, Siegelmarke oder Farbdruckstempel benutzt.

Das große Reichsriegel ist ein Prägestempel und zeigt das Hoheitszeichen ohne Umschrift, von einem Rahmen umgeben. Das kleine Reichsriegel soll einen Durchmesser von 3 bis 3 1/2 Zentimeter haben.

Alle staatlichen Verwaltungen, die Deutsche Reichsbahn einschließlich ihres Zweigunternehmens, Reichsautobahnen, sowie die Reichsbank, die Deutsche Zentralgenossenschaftskasse und die von der Reichsregierung bestellten und zur Führung eines amtlichen Stempels ermächtigten Urkundspersonen führen das kleine Reichsriegel. Bei feierlichen Beurkundungen, vor allem bei Ausfertigung von Gesetzen, Verordnungen und Bestallungen wird das große Reichsriegel angewendet. Seine Führung steht nur den obersten Reichsbehörden, den Reichskatholiken, dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, dem Präsidenten des Reichsbankdirektoriums und zur Ausfertigung von Urteilen und Beschlüssen auch den obersten Gerichten und obersten Verwaltungsbehörden zu. In Zweifelsfällen entscheidet die zuständige oberste Reichsbehörde in Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern über die Berechtigung zur Führung des Reichsriegels.

Während das große Reichsriegel nur in der Reichsdruckerei hergestellt werden darf, kann das kleine Reichsriegel auch von privaten Firmen bezogen werden. Lieferungsverträge dürfen selbstverständlich nur zuverlässige Firmen erhalten, deren Inhaber keine Juden sind. Der Besteller muß die von ihm mit der Lieferung beauftragten Firma der Reichsdruckerei mitteilen. Die Firmen sind ihrerseits verpflichtet, von der Reichsdruckerei eine Absenkung des Hoheitszeichens, einen Musterdruck der vorzuschreibenden Schrift und die Erlaubnis zur Herstellung von Reichsriegeln zu erwerben.

Wenn ein besonderer Anlaß vorliegt, kann der Reichsminister des Innern Körperchaften des öffentlichen Rechts die Anwendung des Hoheitszeichens in ihren Siegeln gestatten. Solche Körperchaften des öffentlichen Rechts, denen auf Grund des zweiten Erlasses über die Dienstriegel vom 27. März 1924 die Anwendung des Reichsriegels in ihren Siegeln gestattet worden ist, sind auch berechtigt, in Zukunft das Hoheitszeichen zu führen. Die Vorschriften über das kleine Reichsriegel findet, auf alle die Körperchaften des öffentlichen Rechts Anwendung, die das Siegel mit dem Hoheitszeichen des Reiches führen. Bis zum 30. September 1938 können noch die Dienstriegel mit dem bisherigen Reichsadler oder einem Landeswappen benutzt werden. Durch den vorliegenden Erlass sind alle bisherigen Bestimmungen und alle abweichenden landesrechtlichen Bestimmungen außer Kraft gesetzt.

Nur genehmigte Sammlungen in den Schulen

Der Reichs- und Preussische Erziehungsminister hat in einem Rundschreiben seine Anordnungen über Sammlungen in den Schulen in Erinnerung gebracht. Der Erlass bezweckt nicht nur, Störungen der Arbeit in den Schulen durch außerschulische Veranstaltungen fernzuhalten, sondern auch eine übermäßige finanzielle Belastung der Eltern zu verhindern. Auch die Schulverwaltung muß den zwingenden Anforderungen der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik Rechnung tragen, die eine Entlastung dieser Bevölkerungspolitik erheischt und eine zusätzliche Belastung verbietet. Es dürften daher insbesondere in den Schulen keine Sammlungen abgehalten werden, die nicht vorher genehmigt worden seien. Das gleiche gelte für die Mitwirkung von Schülern an öffentlichen Sammlungen und ähnlichen Veranstaltungen außerhalb der Schule.

Was sagen Moskaus Freunde dazu?

Verhärtester Kampf der Sowjets gegen Religionen, Kirchen und Sitten verurteilt

Der Vorsitzende des bolschewistischen Verbandes der Gottlosen, Jaroslawski, wendet sich in der Zeitung der Jungkommunisten „Komsomolskaja Prawda“ scharf dagegen, daß gewisse Parteistellen und jungkommunistische Organisationen in einigen Gebieten der Sowjetunion den Kampf gegen Religion und Kirche nicht mehr ernst nähmen.

Jaroslawski stellt fest, daß sich lediglich „einige Methoden der antireligiösen Propaganda geändert hätten“. Daß diese geänderte Taktik die Grundeinstellung des Kommunismus zur Religion nicht geändert hat, geht aus seinen weiteren Ausführungen klar hervor. Mit alter Aktivität, so schreibt er, müsse der Kampf gegen die Kirchen und Sitten unter den Arbeitern und Bauern weitergeführt werden, soweit sie noch „in den Fesseln der Religion“ verblieben seien. Das Ziel sei nach wie vor die Verbreitung einer „atheisti-

Um Mißdeutungen vorzubeugen, sei erwähnt, daß die kürzlich angeordnete Schulsammlung des BDA im März von allen in Frage kommenden Stellen genehmigt ist.

333 000 Heimarbeiter in Deutschland Mitte Februar 1938

Die Reichsankalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat zum Stichtag des 15. Februar 1938 eine Erhebung über die in Deutschland in der Heimarbeit Beschäftigten durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, daß am Stichtag in Deutschland nicht weniger als 333 093 Heimarbeiter beschäftigt worden sind, wobei in der Gesamtzahl über 41 000 regelmäßig mitarbeitende Familienangehörige und fast 75 000 fremde Hilfskräfte enthalten sind. Den einzelnen Wirtschaftszweigen nach steht das Bekleidungs-gewerbe mit über 132 000 Heimarbeitern an der Spitze. Es folgen das Stickstoff-gewerbe mit rund 103 000, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit fast 28 000, die Eisen- und Metall-erzeugung und -bearbeitung mit über 17 000 und die Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung mit über 15 000 Heimarbeitern.

Der Ausklang der Karlsruher Führerrede

Die Rede des Führers in Karlsruhe schloß mit folgenden Worten:

„So bitte ich Sie nun: Gehen Sie an diesem kommenden Wahltag zur Urne. Erfüllen Sie Ihre Pflicht und vergessen Sie nicht: Deutschland wird nicht getragen nur von einem Mann, sondern vom ganzen deutschen Volk! (Lobende Zustimmung schlägt dem Führer entgegen.) Und ein Mann kann nur solange Sprecher dieses Volkes sein, solange dieses Volk Mann für Mann und Weib für Weib hinter diesem Manne steht. Nicht meinethwegen bitte ich Sie, an diesem 29. März ihre Pflicht zu erfüllen, sondern um unseres Volkes und seiner Zukunft wegen. Denn wir sind vergänglich, aber Deutschland wird bestehen! Wir können sterben, aber Deutschland muß leben, jetzt und immerdar!“ (Minutenlang jubelnde Kundgebungen der ausgiebig ergriffenen Massen sind die Antwort auf diese Schlussworte des Führers, die in einem einzigartigen Sturm der Begeisterung fast untergehen.)

Terrorfreiheit für den roten Straßenmob?

General Osos, Spaniens Befreier vom ersten Bolschewistenputsch, eingesperrt
Brennende Kirche auch in Madrid

General Lopez Osos, der sich bei der Niederwerfung des marxistischen Aufstandes in Spanien im Oktober 1934 die schwersten Verdienste erworben hat, ist in das Militärgefängnis von Guadalajara eingeliefert worden, wo er einem Prozeß wegen seines Vorgehens gegen die asturischen Revolutionäre entgegensteht. Aus dem gleichen Grunde wurde auch ein Hauptmann der bekannten spanischen Polizeitruppe Guardia civil, der als Gefängnisdirektor in Oviedo (Hauptstadt Asturiens) tätig war, in ein Militärgefängnis eingeliefert.

Die Guardia civil ist diejenige Truppe, die im Oktober 1934 die schwersten Verluste erlitt, da ihre über die ganze Provinz verteilten schwach besetzten Stützpunkte von den Aufständischen schnell überwältigt werden konnten und die Beamten damals zum größten Teil niedergemacht wurden.

In Madrid wurde auf den Universitätsprofessor und sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Jimenez Asua ein Pistolenanschlag verübt, der dem Lenker des Autos das Leben kostete. Jimenez Asua selbst kam ohne Verletzungen davon.

In der Nacht zum Donnerstag wurde auch in Madrid ein Stadtviertel von brandstiftenden Kommunisten heimlich angezündet. Die Kommunisten steckten das Haus eines Geistlichen und eine Kapelle in Brand. Auch einige Geschäfte von rechtsstehenden Besitzern sollen der Zerstörungswut der Kommunisten zum Opfer gefallen sein.

Neuartige Flugzeugmutterchiffe

Die englische Firma John I. Thornycroft and Company Ltd. hat Entwürfe für neue Typen von Flugzeugmutterchiffen fertiggestellt, die erheblich unter den bisher üblichen Größenabmessungen bleiben. Es handelt sich nur um ein 3000 Tonnen-Schiff, das in zwei Bauarten vorgesehen ist: für Wasser- und Landflugzeuge. Das für Wasserflugzeuge bestimmte Schiff hat am Heck eine Krananlage, um die Flugzeuge an Bord zu schaffen. Auf dem Vorschiff befinden sich zwei Katakultanlagen. Außerdem ist ein Schleppegel nach dem Beispiel der Hilfschiffe der Deutschen Luftflotte vorhanden, das durch eine elektrische Winde aufgetostet werden kann. Auf Deck befinden sich Stützlagere, um die Wasserflugzeuge fortbewegen zu können. Eine „Drehscheibe“ ermöglicht es, die Flugzeuge entweder zu den Katakulten oder zu einem „Lift“ zu schaffen, vermittelt dessen Hilfe in das hangartige Schiffsinnere herabgelassen werden, das sechs Flugzeugen Unterkunft bietet. Das für Landflugzeuge bestimmte Schiff weist weder die Kran- noch die Katakultanlage auf. Das Achterdeck ist als Landebahn gedacht, während das Vorderdeck die Startbahn darstellt. Die Unterbringung vermittelt des „Liftes“ entspricht der des Wasserflugzeugmutterchiffes. Die Länge des Schiffes beträgt 125 Meter. Die Fortbewegung erfolgt durch ein Doppelschraubensystem. Eine Turbinenanlage entwickelt eine Antriebskraft von 40 000 PS., die dem Schiff eine Geschwindigkeit von 28 Knoten vermittelt. Es kann ein Brennstoffvorrat von 800 Tonnen Heizöl mitgenommen werden, so daß sich der Aktionsradius des Schiffes auf 5000 Meilen beläuft. Die Armierung des Schiffes setzt sich aus vier automatischen Flaks und drei 7,5-Zentimeter-Geschützen zusammen. Die Katakultanlage verleiht den Flugzeugen eine Startgeschwindigkeit von 90 km/h.

Verantwortungslose Brunnenvergiftung

Die „Ere Nouvelle“, die am Freitag einen Artikel des ehemaligen Ministerpräsidenten Herriot veröffentlichte, in dem er zur moralischen Disziplin und zur Ruhe und Würde auffordert, bringt an anderer Stelle einen kurzen Beitrag, der zur intellektuellen Verfassung der öffentlichen Meinung und bewußt dazu beitragen soll, die Deffektivität zu beunruhigen.

Dieser Beitrag, der wohl absichtlich mit einem Plendern gezeichnet ist, befaßt sich mit der anachronischen Lage in der früheren entmilitarisierten Rheinlandszone. Das Blatt glaubt, seinen Lesern die phantastische Behauptung aufzuzählen zu können, daß sich in diesem Gebiet bereits 120 000 Soldaten befinden. Diese Behauptung, deren Anrichtigkeit für jeden Einsichtigen klar ist, beweist die bedauerliche Tatsache, daß gewisse Blätter in ihrer hemmungslosen Propaganda auch nicht vor überhöhten politischen Brunnenvergiftungen zurückschrecken.

Neue Massenverhaftungen in Oesterreich

In den letzten Tagen sind nicht nur in Wien, sondern auch in den Bundesländern zahlreiche Verhaftungen von Nationalsozialisten vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich u. a. auch der ehemalige Landeshaupmann von Kärnten, der Landbundführer Kernmayer, ferner zahlreiche Rechtsanwälte und Mittelschullehrer aus Klagenfurt und Villach und St. Veit. Sie werden beschuldigt, an Hilfsaktionen für arbeitslos gewordene Nationalsozialisten teilgenommen zu haben.

Japan weist sowjetrussischen Protest zurück!

Die sowjetrussische Botschaft in Japan hat am Donnerstag beim Auswärtigen Amt gegen die Verhaftung japanischer Angestellter der Botschaft, denen, wie bereits gemeldet, Spionage zugunsten der Sowjetunion zur Last gelegt wird, Protest eingelegt. Von sowjetrussischer Seite werden diese Verhaftungen, die inzwischen auf elf angewachsen sind, als ungeschicklich bezeichnet. In seiner Antwort betonte das japanische Auswärtige Amt, daß die Polizei angesichts der vorliegenden besonderen Umstände durchaus richtig gehandelt habe. Die sowjetrussische Botschaft habe sich mit Vorliebe der der Spionage verdächtigen japanischen Angestellten bedient. Die Botschaft hätte, so heißt es in der Erklärung weiter, von sich aus diesen Uebelstand abstellen müssen.

Von japanischer Seite steht wegen dieser Vorkommnisse ein entschuldigender Gegenprotest bevor. Die japanische Presse, die sich mit der Angelegenheit eingehend beschäftigt, spricht von einem richtigen Spionagegeheiß, das nun aufgedeckt worden sei.

Parlamentarisches Stilleben

(Eigene Meldung.)

Das Bukarester Blatt „Zorunca vremii“ bringt unter der bezeichnenden Überschrift „Die Auserwählten der Nation“ den genauen Wortlaut eines parlamentarischen „Zwiegesprächs“, das in einer der letzten Sitzungen der rumänischen Kammer zwischen einigen Volksvertretern stattfand. Die Herren Abgeordneten gerieten einander etwas in die Haare und ihre Auseinandersetzung gestaltete sich schließlich folgendermaßen:

Der eine Abgeordnete: „Ich bitte ums Wort!“
Vorhänder: „Sie haben das Wort!“
Ein Zwischenrufer: „Nieder, nieder, nieder! Pfui!“
Und nun abwechselnd und durcheinander: „Du Abgebrähter!“
„Du Verbrannter!“
„Du Abgerissener!“
„Du Triefgänger!“
„Verbrenne ihn Robu!“ Dabei zeigt der Zwischenrufer seinem Gegner die Kehle.
„Der Demagoge soll herauskommen!“
„Komm selber heraus, Du Bestochener!“
„Betrüger!“
„Beutelschneider!“
„Schwindlichtiger!“
„Teufelsgrind!“
„Geschiedener!“
„Gehörnter!“
„Dummer Bauernkerl!“
„Speckelleder!“
„Rüffel!“
„Aufgeblassener!“
Kommentar überflüssig!

Sportdienst der „D.F.Z.“

Seite 63

Sonntag, den 14. März

Jahrgang 1936

Vor neuen Ueberraschungen?

Niederfachens-Fußball am Sonntag, 15. März

Die Frage, ob auch am kommenden Sonntag wieder Ueberraschungen in der Niederfachens-Gauliga fällig sind, ist nach den Ergebnissen der letzten Wochen durchaus berechtigt. Dreimal stand Werder-Bremen als sicherer Favorit vor der Gaumeisterschaft und dreimal klappte die Elf im entscheidenden Spiel zusammen, um Hannover 96 wieder aufkommen zu lassen. Nach den Niederlagen gegen Hildesheim und Eintracht-Braunschweig trifft Werder am Sonntag in Bremen auf den 96. Bremer Arminia und man darf heute schon sagen, daß die Bremer Kampfmannschaft einen Großkampf erleben wird. Ob Werder gewinnt, wollen wir erst einmal abwarten, denn bisher verloren die Grünweißen gerade dann, wenn sie sichere Favoriten waren. Und mit Arminia ist nicht gut Kirchen essen, das hat der Sieg über Hannover 96 deutlich genug gezeigt. Warten wir also ab, wie sich der Kampf am Sonntag in Bremen gestalten wird. In Hannover erwartet 96 in Eintracht-Braunschweig die wohl wankelmütigste Gauligaelf Niederfachens, denn die Braunschweiger können heute ganz groß spielen und klar gewinnen, um nächsten Tage völlig zu verjagen und von den schwächsten Mannschaften Niederlagen beziehen. Nach dem Siege über Werder durften die Löwenstädter nun wieder Wind in den Segeln haben, sie werden den Hannoveranern sicherlich einen heißen Kampf liefern, aber an einem Braunschweiger Erfolg glauben wir nicht. Dreimal hat Hannover 96 eine Chance durch Werders Niederlagen bekommen und wir sind fest überzeugt, daß die Hannoveraner diesmal das Heft in der Hand behalten. Alle guten Dinge sind bekanntlich drei, und ein hannoverscher Sieg wird am Sonntag herauskommen, auch wenn Lachner wieder mit dabei ist. Zwischen Hildesheim und Komet geht es um den Abstieg. Da die Hildesheimer den Platzvorteil haben, werden sie auch gewinnen. In Algermissen trifft sich 1911 mit Borussia-Harburg, um für die im Herbstspiel erlittene Harburger Niederlage Revanche zu nehmen. Da Borussia heute nicht mehr über die Kampfraft von einst verfügt, erwarten wir die Algermissen klar in Front. Auf eigenem Platz wird den Harburger Kalenportlern die letzte Chance geboten, sich durch einen Sieg über den VfL Osnabrück vor dem Abstieg zu retten. Ein knapper Erfolg ist dabei noch nicht einmal genügend, um aus dem Minus-Torverhältnis herauszukommen; es müssen also Tore noch und noch erzielt werden. Ob aber ein zahlenmäßig hoher Erfolg für die Kalenportler herausspringt, muß nach den zuletzt gezeigten guten Leistungen der Osnabrücker angezweifelt werden.

VfL. Keine Oftern in Wilhelmshaven

Der VfL. Keine beabsichtigt zu Oftern auf Reisen zu gehen und zwar will die erste Mannschaft am 1. Osterfeiertag gegen den Wilhelmshavener SV. antreten und am 2. Feiertage gegen eine Auswahlmannschaft der Kriegsmarine der Marineinfanterie der Nordsee spielen. Der MSV. steht in der Tabelle der 1. Kreisliga Odenburg-Ostfriesland an dritter Stelle, verzeichnet bei 17 Spielen nur 13 Punkte und ist fast in Abstiegsgefahr.

Verstärkung

Im Gau Niederfachens wird die Zwischenrunde um den Vereinspokal mit 32 Spielen fortgesetzt. In der Staffel Bremen-Nord stehen davon zwei Begegnungen an, die beide in Bremen stattfinden. Der TB. Breme wird gegen den Bremer Sportverein nichts zu bestellen haben, während die Bremer Sportfreunde auf eigenem Platz gegen den Militär SV. gewinnen können.

Drei Meisterschaftsspiele vervollständigen das Spielprogramm. In der Unterreihe hat der VfL. Lebe eine kleine Chance gegen Blaumeiß-Grödelingen und der FV. Woltershausen wird sich auf eigenem Platz von den Odenburger Sportfreunden kaum hineinlegen lassen. In Delmenhorst wird der VfL. Odenburg einen harten Kampf mit SuS. Delmenhorst zu bestehen haben, den die Odenburger erst gewinnen müssen.

VfL. Münsterlingen — Germania Leer

Am morgigen Tage steigt die zweite Runde der D.F.Z.-Pokalspiele. Germania muß reisen, und zwar den Kreisligavertreter VfL. Münsterlingen ausführen. Erst vor kurzer Zeit waren die Münsterlinger bei den Leeranern zu Besuch und konnten überraschend diesen mit 3:2 das Nachsehen geben. Für Germania besteht somit die Möglichkeit einer Korrektur. Ob es aber gelingt, steht noch nicht fest, denn die Münsterlinger schlagen vor allem auf eigenem Platz eine gute Klinge. Geht Germania aber mit dem nötigen Ernst an die Aufgabe heran, mühten sie es auch auf fremdem Platz schaffen können. Es lohnt sich schon, in diesen Pokalspielen recht weit zu kommen, um dann auch einen Vertreter der Gauliga auf eigenem Platze empfangen zu können, denn diese Vereine greifen bei der übernächsten Runde ein.

Leider können die VfL.er nicht mit der stärksten Mannschaft fahren. Otto Houtrouw ist beruflich nicht abkömmlich und Zunter wurde am letzten Sonntag in Bremen verleht. Die Verletzung liegt bei folgenden Spielern:

Schweiger
Engels Luitze
v. Wieten W. Wieten Heuten
E. Houtrouw Engels Werner K. Houtrouw Mannschaft

1. Kreisliga

Hier treffen sich Westhauerdiehn und Loga in W'fehn. Das Spiel wurde bereits zweimal wegen schlechter Witterung abgesetzt. Im ersten Spiel trennte man sich mit 4:1 für die Fehntjer. Ob der Sieg morgen auch so sicher ausfallen wird, möchten wir bezweifeln. Die Logaer haben in den letzten Spielen gutes Können verraten, so daß ein Sieg der Gäste nicht ausgeschlossen scheint.

Spiel und Sport — Ins. Oldenburg

In Emden stehen sich Spiel und Sport und Ins. Oldenburg gegenüber. Die Mannschaften werden sich kaum etwas nachsehen, so daß mit einem spannenden Kampf zu rechnen ist. Im Herbstspiel unterlagen die Emden in Oldenburg sehr knapp, hoffentlich gelingt es ihnen diesmal, den Spieß umzudrehen und den Oldenburgern das Nachsehen zu geben. Das Spiel steht unter der Leitung von Erikamp-Heisfelde. Spiel und Sport tritt in folgender Aufstellung an:

Greub; Müller, Behrends; Hinrichs, Neeland, Kienast; van Sintel, Giesede, Hildebrandt, Scheiwe, Wüdder.

VfL. Oldenburg — SV. Aurich

Die Sporttagg. Aurich muß die Reise nach Oldenburg antreten und sich dem Spitzenteiler stellen. Wenngleich die Oldenburg die technisch bessere Mannschaft aufzuweisen haben, so läßt sich durch guten Kampfsinn doch vieles wieder ausgleichen. Die VfL.er verfügen auch über diese Kampfmannschaft, die den Platzbesitzern das Siegen sehr schwer machen wird. Schiedsrichter ist Bläser-Viktoria.

In Wilhelmshaven steigt das Lokaltreffen zwischen Tritia und dem Wilhelmshavener-SV. Eine Siegervorhersage ist in diesem Kampf sehr schwer, da es von der Tagesform der Mannschaften abhängen wird, wer den Sieger stellen wird, höchstwahrscheinlich die Platzbesitzer.

Der Tabellenzweite Vittoria-Oldenburg weilt in Wilhelmshaven, um sich dem SV. Wilhelmshaven zu stellen. Wenn nicht alles trägt, mühten die Oldenburg einen sicheren Sieg erzielen.

2. Kreisliga Nord

SuS. Emden — W. Roperjum

Vor dem Hauptspiel wird die Reserve gegen Roperjum antreten. Die Emden wollen mit folgender Mannschaft spielen: Brodeser; Kohlen, Scheiwe III; Niclassen, Fint, Höfer; Ranninga, Meyer, Waldeck, Schade, Scheiwe II.

2. Kreisliga Süd

In dieser Klasse gibt es folgende Paarungen:

Heisfelde — Germania Papenburg.

Warfingsfehn — Rajen.

Westhauerdiehn 2 — Warfingsfehnpolder.

Das wichtigste Spiel findet in Heisfelde statt. Durch die am letzten Sonntag erlittene Niederlage der Kalenportler steht die Spitzengruppe so aus:

| | | |
|------------------|---|---------------|
| Germania Reserve | 4 | Verlustpunkte |
| Heisfelde | 7 | " |
| Flachmeer | 7 | " |
| Papenburg | 7 | " |

Siegt Deutschland diesmal in Budapest?

Zum 12. Fußball-Länderkampf Deutschland-Ungarn

Nach der erfolgreichen Spanien- und Portugal-Reise unserer deutschen Fußball-Nationalmannschaft, den glänzenden Siegen auf der Iberischen Halbinsel, steht unsere Ländereinfahrt bereits am kommenden Sonntag in Budapest vor einer weiteren sehr schweren Aufgabe. Diesmal heißt es, die ungarischen Berufsfußballspieler auf eigenem Boden entgegenzutreten, wo in den bisherigen fünf Begegnungen noch kein deutscher Sieg möglich war. Wohl erzwangen wir vor dem Kriege in Budapest ein 3:3 und ein 4:4-Unentschieden, jedoch nach dem Kriege verloren wir die drei in Ungarn ausgetragenen Spiele mit 0:3 (1921), 1:4 (1924) und 1:2 (1932). Dagegen reichte es auf deutschem Boden in dieser Zeit zu knappen Erfolgen und einmal zu einem torlosen Unentschieden. Im Jahre 1930 spielten wir in Dresden gegen Ungarn, die Magyaren führten bei der Pause mit 3:0, wurden dann aber doch noch in einem grandiosen Kampf der Deutschen mit 5:3 geschlagen. Die letzte Begegnung mit Ungarn klag im Januar 1934 im Frankfurter Stadion und sah Deutschland mit 3:1 als Sieger. Damals erzielte bekanntlich Stubb ein Tor aus 60 Meter Entfernung! Von dieser Mannschaft, die den 3:1-Sieg über Ungarn landete, ist heute kein einziger Spieler für die 12. Länderbegegnung mit den Magyaren vorgelesen. Auch von der in Spanien und Portugal erfolgreichen Elf sind nur noch fünf Mann mit dabei, während die restlichen sechs zum größten Teil vom Nachwuchs gestellt werden. Trotzdem brauchen wir nicht zu verzagen und unserer Vertretung das Vertrauen abzurufen, denn diese Spieler werden mit einem ungeheuren Eifer den Kampf aufnehmen und gerade gegen einen so guten Gegner wie Ungarn zu Leistungen fähig sein, die man vielleicht kaum sonst von ihnen gesehen hätte. Mag auch Ungarn in den letzten Monaten gegen den Weltmeister Italien 2:2, gegen Oesterreich 4:4 und gegen die

Vorkämpfe SuS. Delmenhorst — Emden Turnverein

Zum dritten Male findet nun in der Turnhalle des Emden Turnvereins eine große Vorkampftagung statt. Im Mannschaftsturnier treten sich die besten Kämpfer der Vorkampftage von SuS. Nordwolle Delmenhorst und des Emden Turnvereins gegenüber. Es handelt sich um einen Rückkampf. Im ersten Kampf siegten die Delmenhorster vor drei Monaten mit 11:7 Punkten. Die Emden trugen seinerzeit ihren ersten auswärtigen Kampf aus. Während die Jugendkämpfe für die Emden fast alle verloren gingen, konnten die Hauptkämpfe gewonnen werden. Die Emden Boxer haben sich seit dem ersten Kampf mit den in vielen Kämpfen erprobten Delmenhorstern fast verbessert, so daß die Entscheidung diesmal unstrittiger sein dürfte. Die Delmenhorster haben deshalb auch eine sehr starke Mannschaft aufgestellt. Der Mannschaftsturnier besteht aus folgenden Kämpfen:

Schüler: Otten I-Delmenhorst gegen Haake-Emden,
Schüler: Seibler-Delmenhorst gegen Hennings-Emden,
Jugendliche: Vlietkamp-Delmenhorst gegen W. Bruinjes-Emden,
Jugendliche: Marischall-Delmenhorst gegen Hofmann-Emden,
Jugendliche: Broda II-Delmenhorst gegen Spormann-Emden,
Mittelgewicht: Klein-Webbing-Delmenhorst gegen Siemering-Emden,
Mittelgewicht: Schent-Delmenhorst gegen Ludwigs-Emden,
Mittelgewicht: Broda I-Delmenhorst gegen Westmark-Emden,
Halbschwergewicht: Buschter-Delmenhorst gegen Marischall-Emden.

Nicht im Rahmen dieses Mannschaftsturniers wird noch der tüchtige Marineer Wieland in den Ring steigen. Sein Gegner steht noch nicht endgültig fest.

Germania liegt mit drei Punkten Vorsprung in Führung. Dann folgen aber drei Vereine mit gleicher Punktzahl. Der Beklester des Spieles in Heisfelde scheidet somit aus dem engeren Wettbewerb um den Meistertitel aus. Beide Mannschaften sind sich ziemlich ebenbürtig. Da Heisfelde den Platzvorteil hat, ist es möglich, daß dieses den Ausschlag gibt. Im Herbstspiel hieß es 4:0 für Papenburg.

Warfingsfehn — Rajen

Der Sieg wird wohl in Warfingsfehn bleiben, vielleicht ist aber eine abermalige Punkteteilung wie im ersten Treffen nicht ausgeschlossen.

Westhauerdiehn 2 — Warfingsfehnpolder

7:1 verloren die Fehntjer im Vorkampf. Auch morgen werden sie gegen ihren Gegner nicht viel zu bestellen haben. Gesellschaftsspiel: Germania Reserve empfängt morgen zu einem Freundschaftsspiel die Lagermannschaft von Ekerweegen. Die Leistungen dieser Mannschaft sind nicht so bekannt, daß man eine Vorhersage wagen kann. Immerhin nähmen wir die VfL.er spielfürker und erwarten sie auch als sichere Sieger.

Um die Gaumeisterschaft im Frauenhandball

Nachdem in den drei Bezirken die einzelnen Meister ermittelt sind, wurden nun auch die Termine der Ausschreibungskämpfe bekanntgegeben. Germania hat das große Los gezogen und bleibt in der Vorrunde spielfrei. Der Meister von Hannover, VfL., trifft, am nächsten Sonntag auf den Meister von Braunschweig. Gegen diesen Sieger muß Germania dann am 29. März auf neutralem Platz in Bremen das Endspiel um die Gaumeisterschaft bestreiten. Wir werden später noch besonders auf dieses Spiel zurückkommen.

Schweiz 6:2 gespielt haben, wir vertrauen unserer Mannschaft genau so, wie wir unserer Elf vertrauen, als sie die Reise nach der Iberischen Halbinsel antrat. Es sind immer noch genug erfahrene und routinierte Leute mit Szepan, Münzenberg, Janes, Munkert und Lenz in der Elf, die die Neben- und Mitspieler schon richtig in Szene zu setzen verstehen und für ein grandioses und durchschlagträchtiges Spiel sorgen werden. Ein deutscher Sieg ist keine Unmöglichkeit, er wird erkämpft werden müssen, aber wir glauben auch sehr daran, daß unsere Mannschaft zu kämpfen versteht! Sind es die Ungarn, die vielleicht die besseren Techniker und Ballkünstler in diesem Spiel sein werden, so muß die deutsche Vertretung die bessere kämpferische Einheit bilden. Durch großen, unbeugsamen Siegeswillen und Kampf bis zum letzten Augenblick ist schon manch spielerisch bessere Elf bezwungen worden. Hoffentlich wird es auch am Sonntag in Budapest so sein!

Die Mannschaften werden sich dem Schiedsrichter Kriff wie folgt stellen:

Deutschland: Sonnrein (Hanau 93); Münzenberg (Nachen), Munkert (Nürnberg); Janes (Fort. Düsseldorf); Sold (Saarbrücken), Röhner (Schweinfurt); Ebern (Weuel), Gellsh (Schalte), Lenz (Vor. Dorimund), Szepan (Schalte), Urban (Schalte).

Ungarn: Szabo (Hungaria); Bago (Vocskai), Biro (Hungaria); Sebes, Turai, Dubas (sämtlich Hungaria); Cseh II, Kardos (beide Hungaria), Dr. Sarosi, Toldi (beide Ferencvaros), Tillos (Hungaria).

Deutsche Ersatzleute sind Jürissen (Oberhausen), Gramlich (Billingen) und Kasseberg (Bentrath). Die Elf steht unter der Leitung von Dr. Martin und Dr. Herz und ist am Freitag von Dresden aus über Prag nach Budapest gereist.

Oldenburgische Landesbank (Spar- und Leihbank) A.G.

REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

Einlagen auf Sparkonto und Konto-Korrent-Konto ca. RM. 45 000 000.—

Zweigniederlassungen in Ostfriesland:

Aurich / Emden: Emden Bank / Esens / Norden / Weener / Norderney: Norderneyer Bank

Annahme von Spareinlagen

Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte

Der Sport des Sonntags

Der dritte Märzsonntag sieht verschiedene sportliche Ereignisse von besonderem Wert, gerade im Hinblick auf die Olympischen Spiele, vor. Daneben gibt es eine Fülle von kleineren Veranstaltungen, die durchweg aber nur lokales Interesse beanspruchen. — Der

Fußballsport

bringt den zwölften Länderkampf Ungarn-Deutschland auf dem Budapestter Hungaria-Platz. Die deutsche Elf greift gegen diesen technisch guten Gegner auf einige Nachwuchskräfte zurück, die aber bei Müngenberg, Janes, Szepan und Lenz nötigen Halt finden werden. In der ungarischen Mannschaft stehen nicht weniger als acht Spieler von Hungaria. Dem Tabellenführer der ersten Liga. — Neben den Meisterschaftsspielen, die zum Teil auch diesmal wieder einige Gaumeister ermitteln sollen, gibt es im Reich eine Reihe schöner Freundschaftskämpfe zwischen den führenden Vereinen der einzelnen Gauen. — In Luzern ist Luxemburg der Gegner einer zweiten Schweizer Nationalmannschaft. — Im

Handball

nehmen die Punktspiele ihren Fortgang. Auch hier stehen noch einige Entscheidungen aus. Schleifens Handballer werden vor dem Vorschlußrundenkampf um den Handball-Pokal gegen Niederrhein in Breslau einer letzten Probe unterzogen. — Die Fachämter

Hockey und Turnen

haben für das Wochenende große Olympia-Prüfungen angelegt. In Berlin trainieren 21 der besten deutschen Hockeyspieler für den am 28. März in Birmingham steigenden Länderkampf gegen England. Nach Leipzig wurde die Kernmannschaft der Turner zusammengerufen, um die 16 Besten zu ermitteln, aus denen sich später dann die Olympia-Turner herauskristallisieren sollen. — Die Vorschlußrunde um den Eichenhild der deutschen Hockeyfrauen kommt mit zwei Treffern in Hannover zum Austrag. — Niedersachsen-Brandenburg und Nordmark-Südwest sind die Gegner. Der

Amateur-Vogelsport

ermittelt in Augsburg Bayerns, in Singen Badens, in Singen Südwests und in Gelsenkirchen Westfalens Gaumeister, die dann zu den Deutschen Meisterschaften gemeldet werden. In einem Jugendstädtelempf steht sich der Nachwuchs von Breslau und Berlin gegenüber. — Vom Wetter wird es abhängen, wie weit sich das sehr umfangreiche Programm der

Wintersportler

durchführen läßt. In Angerburg werden die Europameisterschaften im Eissegeln beendet. Auf der Riesenschanze in Planica versuchen norwegische, polnische, österreichische und schweizerische Springer, dem auf 103 Meter stehenden Weltrekord zu Leibe zu rücken. Abfahrts- und Torläufe sind in Krummhübel, Oberwiesenthal, München und in Hindelang vorgezogen. Die Kandahar-Rennen in St. Anton und die schwedischen Meisterschaften in Lulea vervollständigen die Karte. — Eine nationale Eishockeyveranstaltung in Berlin stellt den Deutschen Meister Berliner Schl.-Club heraus. — Unter

Verschiedenes

fällt diesmal: Internationales Schwimmfest in Aachen, Deutsche Billard-Meisterschaften in Nürnberg, Tischtennis-Weltmeisterschaften in Prag, Bahnrennen in Antwerpen mit Lohmann und Wege, Reitturnier in Dortmund und Tennisturniere in Cannes und Kairo.

Eisenriede-Rennen verlegt

Das für den 29. März festgelegte Eisenriede-Rennen, das in Hannover die neue deutsche Motorrad-Rennzeit einleitet, wurde mit Rücksicht auf die Reichstagswahl um eine Woche verlegt und soll nun — vorbehaltlich der Genehmigung durch den internationalen Verband (FIM) — am 5. April durchgeführt werden. Die große Zahl von Meldungen aus dem In- und Ausland verspricht auch in diesem Jahre wieder hervorragenden Sport in diesem traditionellen Wettbewerb, für den Korpsführer Hübnlein und der Oberpräsident der Provinz Hannover, Stabschef Luze, wertvolle Ehrenpreise gestiftet haben.

Der Amerikafahrer

Erzählung von Berend de Vries

Nacht und grau liegt der neue Polster im weiten Ring der Deiche — baumlos und strauchlos; nur an den paar noch nicht urbar gemachten Stellen breitet sich braunes Gestrüpp verdorrter Meerstrandakazien. Der Ostwind hat den zähen Kleiboden wie Zucker ausgetrocknet. Die Oberfläche wenigstens; einen halben Fuß tiefer ist der Boden noch feucht genug. Aber wenn jetzt ein Mann über die Kleiflut trampelt, säubert es in kleinen Wolken von seine Füße.

Das richtige Wetter zum Pflügen.

Noch ist fast alles tot und erstarrt ringsum. Strichweise nur trinkt da und dort ein langes, dunkelgrünes Winterornfeld Licht und Leben in sich hinein. Gewiß, es wird auch in diesem weltverlorenen Winkel der Marsch Frühling. Die Lerchen singen über den Aedern. Da, und man muß auch die schmalen, zartgrün aufsprießenden Grastantenfrische längs den Gräben nicht vergessen. Tot und erstarrt? Was blüht denn zuweilen von allen Seiten über die kahle ebene Fläche daher? Das sind die Pflugscharen von vielen Pflügen. Wie Blicke fliegt ihr Schein in die Weite. Der Polster ist erwacht. Die Arbeit hat ihn unter den Fäusten.

Einsam ist und bleibt es jedoch an der Stelle, wo Ufert Janssen heute pflügt, dort hinten, in der Nähe des Aufendehs. Jedesmal, wenn er eine Furche in der Richtung auf die Westmole zu Ende gepflügt hat, wirft er, den dampfenden Braunen eine kurze Ruhepause gönnd, einen Blick nach Norden, wo hinter dem Binnendeich die roten, weißgefärbten Scheunenwände des Dorfes Wghelsum vor dem blau-blauen Himmel aufragen. „Wertwüdig“, denkt er dann, „man muß sich daran gewöhnen.“ Damit meint er den Anblick des Landschaftsbildes.

Es ist eigentlich nichts Merkwürdiges daran. Für den nämlich, der das eingedeichte und seit einigen Jahren in Gebrauch genommene neue Bolderland von Anfang an kennt. Das aber kommt für Ufert Janssen eben nicht in Betracht. Es ist im wahren Sinne des Wortes Neuland für ihn, das er hier pflügt. Er kommt geradewegs von Nordamerika, wo er fast zwanzig Jahre gelebt, wie ein Pferd gearbeitet und es schließlich nach einigen Jahren rasch verflüchtigenen Glüskfällen doch zu nichts gebracht hat. Gewiß, auch Ufert Janssen hat ein paar Tropfen aus der Schale des Glücks genippt. Er ist drüben wohlhabend gewesen, hat Frau und Kind besessen. Die Wohlhabenheit ging zum Teufel, und Frau und Kind starben. So kann es kommen.

Seine Gestalt ist lang und hager, ausgedörrt von vielen heißen Prarjesommern. Das Haar ist an den Schläfen ergraut. Tiefe Falten ziehen sich von den Nasenflügeln nach den

Besuch bei der Reichsfrauenführerin

Gute Zusammenarbeit zwischen Frauenwerk und DNL

Ueber 770 000 Frauen und Mädchen im Reichsbund

Aus den bisherigen Berechnungen der großen Bestands-erhebung des DNL — das ist die Abkürzung für Deutscher Reichsbund für Leibesübungen — hat sich ergeben, daß rund 772 000 Frauen in Deutschland Leibesübungen treiben. Allein 715 000 gehören den einzelnen Fachämtern des Reichsbundes an. Das ist eine stattliche Zahl und sie ist umso erfreulicher, da Leibesübungen doch für die Frau von besonders hohem Wert sind. Was liegt näher, als mit diesem Zahlenergebnis die Reichsfrauenführerin Scholz-Klink aufzulegen.

Manbach-Ufer 48, das liegt im Südosten der Reichshauptstadt. Trübe wälzen sich die grauen Fluten des Landwehrkanals durch ihr feines Bett, aber weit stehen die Häuser und geben Licht und Raum. Etwas abseits vom großen Verkehrsstrom liegt das stattliche graue Haus, in dem das Hauptamt der NS.-Volkswohlfahrt seinen Sitz hat und im obersten Stockwerk die Reichsleitung der NS.-Frauenenschaft, des Deutschen Frauenwerks, des Deutschen Frauenarbeitsdienstes und das Frauenamt der DNL beherbergt. Vor dem Haus stehen SS.-Wachen und im Empfangsraum wird man ausführlich nach den Gründen des Besuches gefragt. Im Fahrstuhl geht es in den vierten Stock, breite Korridore und lichte Farben geben diesem Haus einen hohen Ton. Als einzigen Mann treffe ich zufällig den Reichsleiter der NS.-Volkswohlfahrt Hilgenfeldt, der sich als Hausherr auch nur „besuchsweise“ in diesen Räumen sehen läßt.

Die Geschäftsführerin, Frau Barneke, übernimmt es, mir den weiteren Weg zu ebnen, und es dauert nicht lange, dann sitze ich in dem großen hellen Arbeitsraum der Reichsfrauenführerin Scholz-Klink gegenüber. Man muß von Glück sagen, denn bei dem großen Aufgabekreis dieser Frau ist es natürlich nicht leicht, noch für einen wissenschaftlichen Träger Zeit zu finden. Gertrud Scholz-Klink ist keineswegs die „Herrscherin“ in diesen Räumen, sondern eine freundliche, liebenswürdige Frau, die sich ihrer hohen Verantwortung bewußt ist. Schlicht und natürlich sitzt sie hinter ihrem Schreibtisch und man fühlt die starke Persönlichkeit, die sie zur Führerin macht und einen Stab von Mitarbeiterinnen heranzog, der mit ihr in guter Kameradschaftlichkeit an dem großen Werk schafft. „Nicht ich habe hier eine Rolle zu spielen, sondern durch unsere Arbeit wollen wir in das Herz jeder deutschen Frau einziehen“. Diese Worte kennzeichnen die Führerin der deutschen Frauen am besten.

Wir kommen schnell ins Gespräch und schon nach wenigen Worten weiß man, welch gewaltiges Arbeitsgebiet diese Frauen hier zu bewältigen haben. Bis in den entferntesten Winkel unseres Landes wirkt sich ihre Tätigkeit aus und jedes Dorf wird von ihnen erfaßt. Uebrigens läuft diese Organisation ähnlich der des Reichsbundes, und als ich Frau Scholz-Klink von der Bestandserhebung des DNL erzähle, aus der sich das schon anfangs erwähnte vorläufige Ergebnis herausgestellt hat, daß



(DNL-Mater.)

in Deutschland etwa 772 000 Frauen allein im Reichsbund Leibesübungen pflegen, ist sie freudig überrascht.

Ich muß erzählen, muß diese Zahlen näher ausführen. Ueber eine halbe Million Frauen bevölkern die Turnstätten, Zehntausend haben sich Stuhl und Riemen verschworen und im Handball, Hockey, aber auch in der Leichtathletik und im Schwimmen spielen unsere Frauen eine große Rolle. Frau Scholz-Klink unterbricht hier: „Mich interessieren diese Zahlen ganz besonders, denn zwischen dem Deutschen Frauenwerk und dem DNL besteht in der Reichsleitung, sowohl wie in den Gauen, eine gute Arbeitsgemeinschaft, und alle Turnerinnen und Sportlerinnen über 21 Jahre gehören durch ihre Mitgliedschaft im DNL auch korporativ dem Deutschen Frauenwerk an. Beide Organisationen kennen ihre Aufgaben und sind bemüht, sie in gegenseitigem Verständnis zu lösen.“

„Uebrigens freut es mich wirklich, daß die deutschen Frauen sich so zahlreich den Leibesübungen zugewandt haben und ich hoffe, daß diese Zahl auf Grund unserer gemeinsamen Arbeit immer weiter zunehmen wird. Dem Reichsbund ist aber die Durchführung der Bestandserhebung besonders anzuerkennen, denn auch wir können sicher dieses wertvolle Material in unserer Arbeit gut verwenden.“

„Welche Rolle spielen die Leibesübungen im Rahmen Ihres Arbeitsgebietes?“

„Ich bin mir darüber klar, daß die Zukunft unseres Volkes in erster Linie von unseren volkseigenen Kräften abhängt und darum haben wir die Pflicht und die Aufgabe, diese Kräfte, wo wir nur können, zu wecken und zu fördern. Dies aber ist in erster Linie eine Aufgabe der Leibesübungen, die ein wichtiger Faktor in unserer Arbeit sind. Frau Barninghoff hat die besondere Aufgabe, auf diesem Gebiet in enger Zusammenarbeit mit uns und dem DNL zu wirken. Wir kommen häufig zusammen, um die großen Fragen zu besprechen.“

„Volksgesundheit und Frauensport sind doch zwei Dinge, die so eng miteinander verbunden und doch von höchster Bedeutung für das Leben unseres Volkes sind.“

„Die Kraft unseres Volkes ist bedingt durch seine Gesundheit, und da viele Frauen durch Arbeit und Sorgen milde und unglücklich an sich selbst geworden sind, halte ich es für eine hohe Pflicht, sie in den Kreis der Turnerinnen und Sportlerinnen zu führen, damit sie erkennen, wie beglückend es ist, den Körper mit allen seinen Kräften zu beherrschen.“

„Was halten Sie vom Kampfsport der Frau?“

„So notwendig es ist, daß sich die deutschen Frauen durch Leibesübungen gesund und widerstandsfähig erhalten, so freut es mich, wenn unsere Frauen auf den ihnen zugewandten Gebieten den Kampf nicht scheuen. Ich bin keineswegs eine Gegnerin des Kampfsportes, denn gerade darin zeigt sich die Haltung unserer Frauen.“

Immer mahnender klopft die Pflicht an die Türen des Zimmers und so muß ich noch mit vielen Fragen auf dem Herzen meinen Besuch abbrechen. Freundlich reicht mir Frau Scholz-Klink die Hand und gibt noch einmal der Hoffnung Ausdruck, daß unsere gemeinsamen Aufgaben dem Wohle der deutschen Frau und darüber hinaus des deutschen Volkes dienen mögen.

Freiwillige der Luftwaffe

Zur Herbst-Einstellung 1936 werden noch Freiwillige für die Flieger- und Luftnachrichtentruppe aus folgenden Berufsgruppen angenommen:

Für die Fliegertruppe: Maschinenschlosser, Monteur, Maschinbauer, Bauhelfer, Autoschlosser, Schlosser, Dreher, Klempner, Metallarbeiter und ähnliche Berufe, sowie Leute mit Kraftfahr-Führerschein.

Für die Luftnachrichtentruppe: Elektromechaniker, Elektrotechniker, Feinmechaniker, Uhrmacher, Elektriker, Radiotechniker.

Die Meldungen sind schriftlich einzureichen:

- 1. Für die Fliegertruppe: An Flieger-Ersatz-Abteilung, (Annahmestelle) in Stade.
- 2. Für Luftnachrichtentruppe: An Luftnachrichten-Ersatz Kompanie 5 in Gütersloh.

Für beide Truppenteile Verpflichtung auf 4 1/2 Jahre. Alter am 1. 10. 36: Mindestens vollendetes 18. Lebensjahr; obere Grenze für die Fliegertruppe 23 Jahre und für die Luftnachrichtentruppe 25 Jahre.

Die sonstigen Bedingungen sind bereits mehrfach veröffentlicht und sind bei den zuständigen Wehrmeldeämtern erhältlich.

Mundwinkeln. Schmal und verkniffen sind die Lippen. Aber seine grauen Augen sind noch rasch und hell.

Ja, für Ufert Janssen ist es merkwürdig genug, an dieser Stelle zu pflügen. Denn hier, wo er jetzt besten Kleiboden bearbeitet, hat er als Knabe auf einer Sandbank, der Wghelsumer Plate, die aus reinem weissen Sand bestand und bei jeder Flut überspült wurde, oft zur Ebbezeit gespielt. Jetzt ist sie eingedeicht und liegt unter einer meterhohen Kleiflut. . . . Ist nicht auch Heita Helmers einmal mit dabei gewesen? Richtig, er entsinnt sich deutlich. Es ist an einem Sonnabend im Mai. Der Garneelenkutter des alten Waffschäfers Hage Bruns liegt auf der Sandplate. Die Außenwände des Kutters werden gereinigt und frisch gefritzen, Hay-Dhm und seine beiden Söhne sind dabei zugegen. Sie haben sechs Stunden Zeit, dann kommt die Flut. Mittlerweile tollen sie, Heita und er, auf der Plate umher. Eine neue Welt tut sich den Kindern auf: Ist es nicht wunderbar? Dort, im Norden, hinter leeren Prielarmen, grauen Wattenweiten und dem hohen grünen Deich, liegt Wghelsum; weiter östlich das Hooft von Logum, und Logumer Borwerk und Larrelt sehen von hier wie ein einziges großes Dorf aus. Wie das schieferne Kirchdach von Larrelt in der Sonne aufleuchtet! Gibt es etwas Herrlicheres als diese Sandbank? Sie jagen Garneelen, greifen mal einen Butt. Es gibt vielerlei zu entdecken. Da liegt Treibholz, ein Holzstuhl ist auch angetrieben und dort, am äußersten Westspiegel, flint ein halbverfallener Seehundskadaver sieben Meilen gegen den Wind. Puh! Heita rennt über den geriffelten, tennenharten Sand davon. Sie stößt kleine iphe Schreie aus, denn es tut den nackten Füßchen ein wenig weh, wenn man über messerscharfe Sandrippel läuft. Ufert kann sie kaum erholen. Ihr rotblondes Haar fliegt im Wind. . . . Hatte sie nicht blühblaue Krallaugen? Eine Teufelin war es, das kleine Frauenzimmer. . . .

Ufert Janssen schnalzt mit der Zunge und treibt die starken Braunen voran. Fest umfaßt seine Hand den Pflugstiel. Es geht noch. Ja, er kann noch pflügen. Abbo Freerksen soll zufrieden sein. Aber der jämhe Bolderkei läßt sich nicht so leicht bearbeiten wie der braune Boden Minnefotas. Und Motorpflüge, wie sie drüben gebraucht werden, sind einfacher zu bedienen als ein altnordischer, von Gälten gezogener Pflug. Die Luft der Heimat ist herb und schwer. Er ist nicht mehr jung, Ufert. Aber er ist zäh, von der Art, die nicht unterzukunftig ist. Hat er nicht sofort Arbeit bekommen, als er heimgekehrt war? Ohne sich zu bedenken, hat Abbo Freerksen ihn angestellt. Vielleicht wollte Freerksen damit etwas wiedergutmachen, was sein Vater an den Janssens Unquies getan hatte? Vielleicht auch nicht. Die Bauern in der Marsch sind ein stolzer, unberechenbarer Menschenschlag.

In kurzer Entfernung folgt ein Mäwenwärmm dem Pflüger. Unablässig, eine blendend weiße Wolke, flattern die Seevögel

über den blinkend schwarzen, soeben von der Pflugschar aufgeworfenen Erdschollen; gierige Schnäbel stoßen in den frischen Klei nach mancherlei Gewürm; dann hebt sich der Schwarm, die Beute verschlingend. Immer von neuem wiederholt sich das Spiel, bis die lange Furche fertig ist und die nächste beginnt. Ufert Janssen, der einsame Pflüger, verrichtet unerdrossen sein Tagewerk. Die Luft ist kalt und klar. Seine Gesichtshaut ist gerötet. An das veränderte Landschaftsbild hat er sich gewöhnt. Er ist eine nüchterne, durchaus unromantische Natur. Aber nun ist etwas anderes merkwürdig; er kann das Bild seiner Jugendgespielin von der Wghelsumer Plate nicht wieder loswerden. Immerzu sieht er, wenn auch in weiter, weiter Ferne, die blühblauen Krallaugen und das goldene in der Sonne leuchtende rotblonde Haar des Mädchens. „Verrikt“, brummt er endlich und knallt dem erschrockenen Bleifuchs die Leine auf die breite Kruppe.

Als er gegen Abend heimreitet, gefüllt sich unterwegs ein junger Knecht zu ihm, der ebenfalls sein Tagewerk hinter sich hat. Sie reiten eine Zeitlang schweigend nebeneinander her. Hell klappern die Eisen der Pferde auf den Klütern des Bolderweges. Ufert Janssen betrachtet den Jungkerl von der Seite. Ist es möglich. . . ? Warum sollte es nicht möglich sein? Der Bursch da — ist das ein Sohn von Heita Helmers? Es sind ihre Augen, etwas härter und männlicher nur. Der Jungkerl, warm von der Arbeit, schiebt die Mütze in den Nacken. Sein rotblondes Haar, leicht gewellt, flammte golden in der Sonne. Da besteht für Ufert Janssen kein Zweifel mehr: Das ist Heitas Sohn. — Nun ist natürlich diese Farbe des Haares nicht selten in der Marsch. Im Gegenteil. Aber es gibt Merkmale, die für bestimmte Sippen und Geschlechter typisch sind.

Ufert Janssen bricht das Schweigen. In der wortfargen, einander abtastenden Art der Marschleute wechseln sie ein paar Worte, und bald findet er seine Vermutung bestätigt. Es ist Heitas Sohn, der da neben ihm reitet. Sie wohnt auf einem Dorf in der Nähe. Fünf Söhne und drei Töchter hat sie. Ihr Mann ist an den Folgen schwerer Kriegsverletzungen vor einigen Jahren gestorben. „Ihr Haar ist weiß“, sagt der Jungkerl, „aber sie hat uns alle unter der Fuchtel“. Und sieht Ufert aus den jungen Augen seiner Mutter stolz und blau blinkend an.

Bei dem Deichdurchschlag trennen sie sich. Ufert Janssen sieht dem Jungen eine Weile nach. Der sitzt schlafsig zu Pferde. Nun ja, denkt er, woher sollen die jungen Kerle auch Haltung haben? „aber sie hat uns alle unter der Fuchtel“. Und sieht Ufert aus den jungen Augen seiner Mutter stolz und blau blinkend an.

Dann reitet er nachdenklich heim. In seinem Kopf wirbelt ein dummer Gedanke herum: „Ihr Haar ist weiß. . . .“ aber du sollst einmal bei Heita vorpreschen, alter Bursch. . . .“

Erster Entwässerungsverband des Sielamts Emden

Die Hebung des für das laufende Rechnungsjahr 1. Mai 1935/36 ausgeschriebenen Entwässerungsbeitrages von 4,00 RM. je Hektar findet in folgenden Terminen statt:

Am Donnerstag, dem 19. März 1936, vormittags von 10-12 Uhr bei Gastwirt Bakker in Engerhase für Engerhase, Fehnshufen, Oldeborg, Upende; nachmittags von 1-3 Uhr bei Gastwirt Jppen, Mudderpott für Wiegholdsbur, Forlich-Blaukirchen, Bedetaspel.

Am Freitag, dem 20. März 1936, vormittags von 10-12 Uhr, bei Gastwirt Hansen in Victorbur für Victorbur, Uthwerdum, Moordorf, Theene; nachmittags von 1-3 Uhr bei Gastwirt Ennenga in Moorshufen für Moorshufen, Münteboe, Upende, Rechtsupweg.

Am Montag, dem 23. März 1936, vormittags von 10-12 Uhr bei Gastwirt Campen in Aurich für Aurich, Egels, Rahe, Hagtum, Popen, Sandhorst, Ertum, Walle; nachmittags von 1-3 Uhr bei Gastwirt Saathoff, Westerende-Holzloog, für Westerende-Holzloog, -Kirchloog, Barstede.

Die Herren Bürgermeister werden gebeten, vorstehende Termine ortsüblich bekanntmachen zu wollen. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß 4,00 RM. je Hektar erhoben wird.

Newsum, den 12. März 1936.

Der Rentant des Ersten Entwässerungsverbandes
des Sielamts Emden. D. A. den.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Aurich

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Torflose am Ems-Jade-Kanal für 1936 findet von 10 Uhr an statt:

Abt. I-III am Dienstag, dem 17. März d. J.
Abt. IV-VI am Mittwoch, dem 18. März d. J.
Abt. VII am Donnerstag, dem 19. März d. J.
Abt. VIII-X kann wegen Baggerarbeiten nicht ausgegeben werden.

Aurich, den 12. März 1936.

Der Kulturbaubeamte.

Betreff: Eichtage in Aurich

Zur Nachprüfung der eichpflichtigen Maß- und Wiegegeräte aus der Stadt Aurich werden in der Zeit vom

24. bis 27. März 1936,
30. bis 31. März 1936 und
1. bis 3. April 1936

Eichtage abgehalten.

Die Eichung findet im Saal der Stadtschule an der Lamberti-straße statt. Die Gewerbetreibenden in der Stadt Aurich werden hiermit aufgefordert, ihre eichpflichtigen Gegenstände an diesen Tagen dortselbst eichen zu lassen.

Die Geräte müssen in einem gut gereinigten Zustande vormittags von 8.30-10 Uhr im Eichlokal eingeliefert werden, wo sie nachmittags von 3-5 Uhr gegen Vorzeigung des bei der Einlieferung erhaltenen Ausweises und gegen Zahlung der Gebühr wieder in Empfang genommen werden können.

Am 27. März und 3. April 1936 werden Geräte nicht angenommen.

Aurich, den 13. März 1936.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde,
Fischer.

Meine polizeiliche Anordnung vom 4. Dezember 1935, betrifft Einrichtung einer behelfsmäßigen Verkehrsleitung infolge des Brückenbaues über den Ems-Jade-Kanal in Middelburg, Gemeinde Kirchdorf, wird hiermit aufgehoben.

Die neuverbaute Brücke wird ab heute dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Aurich, den 14. März 1936.

Der Landrat. Kriege.

Emden

Die Kanalisationsarbeiten

in der neuen Straße zwischen der Cirksena- und Apfalsboomstraße sollen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind auf dem Stadtbauamt, Zimmer 3, gegen 0,50 RM. erhältlich und dort bis Donnerstag, den 19. d. Mts., 12 Uhr, abzugeben.

Emden, den 13. März 1936.

Der Oberbürgermeister. J. B.: Kersten.

Die Lieferung von

- 30 Stück Abflußröhren 200x1000 Din 1203 Steinzeug
- 140 Stück Abflußröhren 250x1000 Din 1203 Steinzeug
- 65 Stück Abflußröhren 350x1000 Din 1203 Steinzeug
- 80 Stück Abflußröhren 400x1000 Din 1203 Steinzeug
- 5 Stück Abzweigen C 250x150 Din 1205 Steinzeug
- 8 Stück Abzweigen C 400x150 Din 1205 Steinzeug
- 30 Stück Verzäugelsteller 150

frei städt. Bauhof oder Verwendungsstelle soll vergeben werden. Beschaffenheit gemäß Din 1980. Eröffnungstermin am 19. d. Mts., 12.15 Uhr, Stadtbauamt, Zimmer 3.

Emden, den 13. März 1936.

Der Oberbürgermeister. J. B.: Kersten.

Die Lieferung von

5 Stück Schachtabdeckungen

mit Eichenholzfüllung gemäß B 600 Din 1214 und

15 Stück Steigessen

lang Din 1212 frei Verwendungsstelle Apfalsboomstraße soll vergeben werden. Eröffnungstermin am 19. d. Mts., 12.30 Uhr, Stadtbauamt, Zimmer 3.

Emden, den 13. März 1936.

Der Oberbürgermeister. J. B.: Kersten.

Mahnung wegen Grundvermögensteuer für März, Hauszinssteuer für März 1936, Schulgeld für die städt. höheren Schulen und zweijährige Handelsschule für März 1936, Lohnsummensteuer für Februar 1936, Bürgersteuer 3. Rate (März) für Arbeitnehmer (Zahlungstermin 1. Steuerkarte).

Emden, den 15. März 1936.

Der Oberbürgermeister -- Stk. --

Norden

Bekanntmachung

Staatlich anerkannte Kreismittelschule Newsum

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen werden an jedem Wochentag von der Schulleitung entgegengenommen.

Die Schule führt in einem Lehrgang von sechs Jahren zur „mittleren Reife“ und bereitet gleichzeitig auf entsprechende Klassen höherer Lehranstalten vor. Das Schulgeld beträgt monatlich 12,50 RM., für das zweite Kind $\frac{1}{4}$ und das dritte Kind $\frac{1}{2}$ dieses Betrages.

(Freistellengewährung unter bestimmten Voraussetzungen.)

Der Landrat des Kreises Norden.
Schede.

Die III. Nachtragshaushaltsjahung

des Kreises Norden für das Rechnungsjahr 1935 liegt mit dem Entwurf der Nachträge zum ordentlichen und außerordentlichen Haushaltsplan des Kreises für das Rechnungsjahr 1935 vom 14. bis einschl. 27. März 1936 im Zimmer Nr. 22 des Kreishauses zur öffentlichen Einsicht aus.

Norden, den 13. März 1936.

Der Landrat des Kreises Norden.
gez. Schede.

Norderney

I.

Nachtragshaushaltsjahung

der Gemeinde Norderney, Kreis Norden, Regierungsbezirk Aurich für das Rechnungsjahr 1935.

Auf Grund des § 88 Abs. 1 DGO. vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Gemeinderäten folgende Nachtragshaushaltsjahung festgesetzt:

§ 1.

Der dieser Jahung als Anlage beigelegte Nachtrag zum ordentlichen Haushaltsplan wird in den Einnahmen auf 62 053,40 RM. (gegenüber 470 600,— RM. Einnahmen im ordentlichen Haushaltsplan) in den Ausgaben auf 62 053,40 RM. (gegenüber 470 600,— RM. Ausgaben im ordentlichen Haushaltsplan) festgesetzt.

§ 2.

Die im Haushaltsplan festgesetzten Steuerjahre für das Rechnungsjahr 1935 werden durch den Nachtragshaushaltsplan nicht geändert.

§ 3.

Der dieser Jahung als Anlage beigelegte Nachtrag zum außerordentlichen Haushaltsplan wird in den Einnahmen auf 23 110,— RM. (gegenüber 20 000,— RM. Einnahmen im außerordentlichen Haushaltsplan) in den Ausgaben auf 23 100,— RM. (gegenüber 20 000,— RM. Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan) festgesetzt.

Norderney, den 25. Februar 1936.

Der Bürgermeister. J. W.: Sander.

II.

Vorstehende Nachtragshaushaltsjahung wird hiermit gemäß § 88 Abs. 2 DGO. vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) öffentlich bekanntgemacht. Der Nachtragshaushaltsplan liegt ab 16. März 1936 eine Woche lang im Rathaus, Zimmer 1, öffentlich aus.

Norderney, den 12. März 1936.

Der Bürgermeister. Dr. de Haan.

Zu vermieten

Unter meiner Nachweisung eine

3-Zimmer-Wohnung

an alleinstehende Frau zu vermieten.

Emden. Reinemann, Auktionator.

Freundlich möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

für zwei Herren mit Morgen- u. Abendkaffee zu verm.

Wo. zu erfragen in der DIZ, Aurich.

Günstige Gelegenheit für

Laden

(gr. Schaufenster), in dem jahrel. ein Schuhwarengesch. mit gutem Erfolge betrieben wurde, mit Wohnung u. günstigen Bedingungen zu vermieten.

Zu erfragen in der DIZ, Weener.

Möbl. Zimmer

auf sofort zu vermieten.

Schriftl. Angebote u. € 243 an die DIZ, Emden.

Zu mieten gesucht

Suche auf sofort oder später in Emden eine

3-4-Zimmer-Wohnung

nebst Küche und Zubehör. Sicherer Mietzähler (Miete im Voraus).

Angebote unter € 247 an die DIZ, Emden.

Schnupfen

Bakterienbildung, trockene u. wundige Nasen. Es hilft die milde Boromenth-Schnupfenkrem. Tube 994 in Apothek. Proben durch Badag, Baden-Baden.



LORENZ Radio

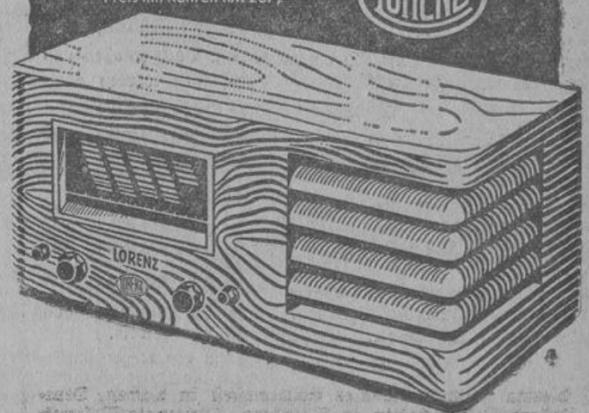
Der Kauf von Rundfunk-Geräten ist eine Vertrauenssache. Zu Lorenz-Rundfunk-Geräten kann man Vertrauen haben, denn Lorenz baut seit mehr als 35 Jahren Funk-Sender und -Empfänger. Diese langjährigen Erfahrungen bürgen für Qualität und Leistung des Lorenz-Empfängers.

KONZERTMEISTER

und der übrigen Empfänger der Lorenz-Serie in den verschiedensten Preislagen.

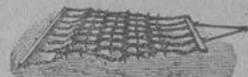
Lassen Sie sich diese Geräte bei Ihrem Radiohändler kostenlos vorführen. Der besonders schöne Klang wird Sie begeistern.

Lorenz-Konzertmeister W.
Preis mit Röhren RM 237.—



Ein Landbesitz mit guten Wiesen

-Bearbeitungsgeräten erzielt die besten Erträge



Die Meisfort-Patent-Wieseneggen
Die Meisfort-Patent-Fladenverteiler

sind Geräte von größter Leistungsabigkeit und Vollkommenheit. Die unentbehrlichsten Geräte für die verschiedensten Zwecke. Man verlange Druckchriften hierüber.

Gl. Meisfort Söhne Maschinenfabrik Ickehoe
Fernsprecher 3036 und 3037

Wie schont man neue Schuhe?

Leider wird gerade auf neue Schuhe immer wieder zu viel Creme aufgetragen. Damit erreicht man das Gegenteil von guter Pflege: Die Poren verstopfen sich und das Leder wird spröde. Bei Diamantine sorgt das Sparsieb dafür, daß die Bürste nur so viel Creme auf den Schuh bringt, wie gerade zum Blankputzen



näßig ist — und nicht mehr. Die Schuhe werden deshalb schneller blank, und man spart durch das Sparsieb eine Menge Creme. Diamantine ist aus edelsten Wachsen und reinem Terpentinöl hergestellt. Wollen Sie in Zukunft Ihre Schuhe nicht auch so sparsam und gut pflegen? Prospekt und Bezugsnachweis vom Hersteller Rud. Staacke, G. m. b. H., Melle / Hann.

Diamantine
mit Glycerin

Ich bin ab 9. März 1936
**zur Rechtsanwaltschaft
auch beim Landgericht Aurich**
zugelassen.
Leer, den 13. März 1936.
Dr. Theodor Meyer, Rechtsanwalt

Ich bin auch zur Rechtsanwaltschaft
beim Landgericht in Aurich zu-
gelassen
Bernhard Grünefeld
Rechtsanwalt
Leer, den 12. März 1936.

Groß-Rundgebung
der NSDAP., Ortsgr. Bunde
am Montag, dem 16. März 1936
abends 8 Uhr, „Hotel zur Linde“

Muschelmehl
zum Düngen von Gärten,
Wiesen und Feld, hat milde,
dauernde Wirkung und ist
preiswert.
**Wilhelm Sonnemann, Leer-Distr.,
Muschelmühle.**
Von der Landesbauernschaft
als Stammsaat anerkannte
**Wildererbsen
Mansholt's**
empfiehlt
**D. S. Siddens,
Nord-Christ.-Eberh.-Polster
bei Bunde.**
Nicht die Reichsverbildigung!
Herbst- und Winterleger müssen
jezt bestellt werden.
Eintagsküken und Jungenten
in bekannter Güte.
Distr. Zuchtgeflügelhof Cramer,
Weener. Fernspr. 257.
Anerkannt für w. amer. Leg-
horn v. d. Landesbauernschaft
Hannover.

Garantieschein für 1 JAHR
Bei Nichtgefallen Um-
tausch oder Geld zurück.
TASCHENUHR
RM. 2,10
Nr. 3 Herrentaschenuhr m.
geprüft., 33 stünd. deutsch.
Ankerwerk, vers. RM. 2,10
Nr. 4 vers., Ovalbügel, vers. RM. 2,30
Nr. 5 m. bess. Werk, kl. u. Form RM. 2,30
Nr. 6 Sprungd.-Uhr, 3Doppel, vers. RM. 4,50
Nr. 6b m. besserem Werk RM. 6,90
Nr. 7 Damenuhr, st. vers., verg. Rd. RM. 2,60
Nr. 8 Armbanduhr m. Lederriemen RM. 2,50
Nickelkette RM. 0,20, Doppelkette, vers. gold.
RM. 0,50, Kapsel RM. 0,20, Wecker, g. Mess-
singwerk RM. 1,80. Versand geg. Nachn.
Katal. gratis. Jahresums. üb. 15000 Uhren.
Fritz Heinecke, Braunschweig 14

Empfehle zur Zucht den Bullen
„Alibert“
Nr. 43 052
mit bester Abtammung und gutem
Leistungsachweis.
Sohn des wegen seiner vorzüg-
lichen Nachzucht bekannten Br.-
Bullen „Anton“ Nr. 37 651.
Deutgeld Mindestsatz 5 RM.
Goeman, Gr. Volkmann

Olympia-Räder
Die Schlager für 1936
Muffenrahmen, in deutsche Rohrs,
blanke Teile verchromt, Keil- oder
Glockenlager, durchg. Schutzbleche,
mit Chrom-Dynamo und Stromlinien-
Scheinwerfer, mit Freilauf u. Rücktritt,
Gepäckträger, Anschlußkette, Pumpe,
Werkzeug u. Herrenrad 55,-
Radständer, Damenrad 55,-
Ballon-Räder m. Frei- 32,-
Muffen-Garantie-Räder 35,-
Ballon-Garantie-Räder Rücktritt 38,-
Ballon-Gar.-Muff.-Räder 40,-
Arcona-Chrom-Ballon) frei 65,-
Neuheit: Schwinggabel, Schwingsattel,
Schwingsattelstützen
Fahrräder
ohne Freilauf 27,-
mit Freilauf und Rücktritt 30,-
o. m. b. h.
BERLIN L 441 Weinmeisterstr. 14
Schneller Versand an Private
Bitte Katalog anfordern

Zwangsversteigerungen
Zwangsversteigerung
Am Montag, dem 16. d. Mts.,
14 Uhr, versteigere ich an Ort
und Stelle am Ellenbahndock in
Emden öffentlich meistbietend
gegen bar:
1 Schiffswrad
Ribagte,
Obergerichtsvollzieher.

Verdingung.
Die Arbeiten für den Umbau des Pflastschuhwerkes am
Weststrand der Insel Spiekeroog sollen öffentlich vergeben
werden.
Die Arbeiten umfassen:
rund 250 Ird. m Abbruch eines Pflastschuhwerkes,
2750 m² Spundwanddrämmung,
Längen von 3,0 und 8,0 m,
11 600 m² Einbau von Dünenland,
92 m² Riesunterbettung,
110 m² Schotterunterbettung,
770 m² Basaltfäulenpflaster,
1500 m² Pflastlage,
1500 m² Asphaltbetondecke,
3380 m² Helmpflanzung.
Die Verdingungsunterlagen können ab 16. März 1936 zum
Preis von 3,00 RM (nicht in Briefmarken) bezogen werden.
Eröffnung der Angebote am 30. März 1936 im unterzeich-
neten Amt.
Zuschlagsfrist: 18. April 1936.
Preuß. Wasserbauamt Norden/Distr.,
Bahnhofstraße 37.

Das
Markenrad seit
1888

PHÄNOMEN
VERTRETER
an allen Orten

Stellen-Angebote

Auf sofort eine ältere
Haushälterin
gesucht. Eine Kuh wird gemolken
Lpnde, Hans Nr. 7.

Gesucht zum 1. Mai
2 Mädchen
und ein
2. Knecht
M. E. Hilderts, Osterhusen.

Gesucht auf sofort oder später
ein landwirtsch. hülfer
Gehilfe,
der mit melk und eine
Gehilfin
für Haus- und Landwirtschaft
Ausführliche Angebote.
Hw. Hillmann, Holzcamp
über Delmenhorst (Dibog.)

Gesucht zum 1. Mai tüchtigen
Großgehilfen
der alle Arbeiten versteht.
Schoneboom, Osterhusen.

Gesucht zum 1. Mai ein
Großknecht
der gut adern kann sowie ein
Kleinknecht

Andr. Weers, Biegholdsbur
Koggen- u. Haierstroh in Draht-
ballen abzugeben. D. D.

Gesucht zum 1. Mai
Groß- und Kleinknecht
J. Smidt, Kl.-Berhase,
bei Wetzg.

Zu verkaufen

Eingetragener
Bulle
mit guter Leistung, zu verkaufen
Rnold Jofen, Schweindorf.

Zu verkaufen
2 Motor-Frachtschiffe
70 u. 80 tons mit 40 PS Grade
Motor und 25 PS Zastromotor,
evtl. zu verchartern.
Freik. Hohnholz, Bremen,
Auf den Häfen 84.

Werbung schafft Arbeit!

**Wer will ein
Eigenheim?**
Jeder
deutschen
Familie
ihre eigenes
Heim
Baulustige mit Eigenkapital
oder gesichertem Einkommen
wollen kostenlos und unverbindlich
unsern Prospekt N17 anfordern.
Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgesellschaft e. G. m. b. H. Köln
Rheinstraße 31.
Über 26 Millionen Rm. wurden bis
heute an 3500 deutsche Familien ausbezahlt.

Die Zeitung des Nationalsozialisten ist die DTZ.

Gewinnauszug
3. Klasse 46. Preußisch-Süddeutsche (272. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten
Auf jede geeignete Nummer hat post gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer
in den beiden Abteilungen I und II

30. Ziehungstag 13. März 1936
In der heutigen Schluß-Ziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

| | |
|--|-------------------------------------|
| 2 Gewinne zu 1000000 M. | 171111 |
| 2 Gewinne zu 5000 M. | 23431 |
| 6 Gewinne zu 3000 M. | 161595 272509 306243 |
| 10 Gewinne zu 2000 M. | 222711 245443 260195 328111 305315 |
| 22 Gewinne zu 1000 M. | 32640 49308 61958 99626 115644 |
| 141407 144612 148833 228554 353498 355502 | |
| 42 Gewinne zu 600 M. | 4257 11766 74182 87886 89050 104733 |
| 113786 118922 121825 141130 146016 152106 198106 222395 307323 | |
| 325866 327706 333593 340529 371264 385791 | |
| 169 Gewinne zu 300 M. | 688 72678 23642 39169 41246 41768 |
| 43342 44480 61963 62468 67417 63668 65711 68686 74430 75270 | |
| 76680 78073 83184 90700 103230 110094 110414 113536 115368 | |
| 126838 129277 137187 142545 144184 144914 147791 148762 155317 | |
| 156344 167211 168016 170862 173059 173109 177325 179756 183324 | |
| 191667 193776 194009 194825 194743 196582 204438 206665 212948 | |
| 224470 225506 232742 243716 245198 271873 271941 279271 280301 | |
| 280438 280617 283878 286931 281767 296583 300249 304014 307155 | |
| 307186 309127 318222 317992 331467 332684 344749 345696 359787 | |
| 379962 382066 383132 387065 395693 | |

Die Ziehung der 1. Klasse der 47. Preußisch-Süddeutschen
(273. Preuß.) Klassenlotterie findet am 24. und 25. April 1936 statt.
Lo'se bietet an: Staatliche Lotterie-Einnahme Davids, Emden.



Besuch
dem man sich gerne widmet

Er kommt täglich oder auch nur jede Woche einmal.
Er kommt nie überraschend, man freut sich immer
auf ihn. Und wenn man einmal gerade keine Zeit
für ihn hat, dann läßt man ihn warten, manch-
mal stundenlang. Er ist geduldig und nie be-
leidigt, weil er weiß, daß er nie vergessen wird.
Dieser Besuch, den man sich gern ein paar Stunden
kosten läßt, auf den man sogar mit Spannung
wartet, ist die Zeitung.
Zeitung-Lesen ist dem Deutschen Herzens-
bedürfnis. Der deutsche Mensch ist bildungs-
eifrig, er will ständig auf dem laufenden ge-
halten werden über politische, kulturelle und
lokale Ereignisse. Die zahlreichen deutschen
Zeitungen tragen den verschiedenartigsten
Verhältnissen von rund 18 Millionen
Haushaltungen Rechnung. Alle deut-
schen Zeitungen zusammen erscheinen in
einer Auflage von weit über 18 Millionen
Stück, so daß man mit Recht sagen kann:
In jeder deutschen Familie wird mindestens
eine Zeitung gehalten!
Die Zeitung hat, neben den großen poli-
tischen Aufgaben, nicht zuletzt auch eine große
national-wirtschaftliche Sendung zu erfüllen:
sie dient der Aufklärung der Volksgenossen
über die deutsche Wirtschaft, sie schlägt
die Brücke zwischen Herstellern und Ver-
brauchern. In den Rahmen dieser
notwendigen Belehrung am Familien-
tisch gehören auch die zahlreichen An-
zeigen, in denen die Leser eine stets
aktuelle Warenkunde und eine aus-
gezeichnete Einkaufs-Schulung erlangen.
Denn: Wer Anzeigen liest, weiß
besser Bescheid und kauft besser ein!

DTZ., die über ganz Ostfriesland verbreitete Heimatzeitung mit dem großen Anzeigenteil.

Wirtschaft / Schifffahrt

„Geschlossene Mannschaft wirklicher Meister“

Neuordnung des handwerklichen Ausbildungswesens

Der Reichshandwerksmeister Schmidt hat schon die Einführung einer neuen Meisterprüfung für alle 120 Zweige des Handwerks und eine grundlegende Neuordnung der gesamten handwerklichen Ausbildung angekündigt.

Damit ist ein weiterer bedeutsamer Schritt zum Aufbau des deutschen Handwerks getan, dessen Auswirkungen nicht nur rein organisatorischer Art sind, sondern auch das wirtschaftliche und kulturelle Gebiet berühren. Die Zukunft des deutschen Handwerks wird davon abhängen, welche Erfolge der beruflichen und weltanschaulichen Schulungsarbeit des Nachwuchses beschieden sind und in welchem Maße der Handwerker, der heute noch als Lehrling oder Geselle die verschiedenen Stappen der Berufsausbildung durchläuft, späterhin als Meister die stetig wachsenden Anforderungen zu erfüllen vermag. Die Ausbildungsarbeit die jetzt geleistet wird, ist daher von entscheidender Bedeutung für die künftige Stellung, die das deutsche Handwerk im Rahmen des Volksganzen einnehmen wird. Wenn der Reichshandwerksmeister erklärt, daß es die Aufgabe des Nationalsozialismus sei, aus dem deutschen Handwerk „eine geschlossene Mannschaft wirklicher Meister“ zu machen, so ist damit gesagt, daß der Handwerksmeister, so wie ihn der Nationalsozialismus will, nicht nur über größte Fertigkeit in seiner beruflichen Arbeit, sondern auch über eine nationalsozialistische Charakterhaltung verfügen muß, die ihn zur Erfüllung seiner politischen und kulturellen Aufgaben befähigen. Eine „Mannschaft“ marschiert nicht nur im Gleichschritt, sie ist auch geistig einheitlich ausgerichtet.

Nach der Schaffung der Pflichten und der Einführung des großen Befähigungsnachweises ist nun auch die Grundlage einmal für die künftige Leistungssteigerung des Handwerks ganz allgemein geschaffen, zum anderen aber auch die Gewähr dafür, daß in Zukunft nur derjenige den Ehrentitel Meister führen darf, der ihn nach den für das ganze Reichsgebiet einheitlich geltenden Richtlinien verdient. Der Handwerksstand ist so vor einem unerwünschten Zugang berufsfeindlicher Elemente wirksam geschützt und bildet nun wirklich eine „geschlossene Mannschaft“ von Meistern, Gesellen und Lehrlingen. Zum erstenmal seit es überhaupt ein deutsches Handwerk gibt, ist es gelungen, zur Ausbildung seines Nachwuchses einheitliche Grundsätze aufzustellen. Schon hierin liegt eine Bedeutung, die der Handwerker selbst am besten zu schätzen weiß.

Das Wort „Meister“ ist im nationalsozialistischen Deutschland wieder zu Ehren gekommen Gerade dem Handwerk hat der Nationalsozialismus große Aufgaben gestellt. Die Männer des Handwerks wissen, daß sie es nur dem Nationalsozialismus danken, wenn sie heute in Frieden ihrer Arbeit nachgehen können. Sie haben die Zeit des Verfalls miterlebt und wissen es daher umso eher zu würdigen, daß sich die Staatsführer ihrer heute annehmen, für die Reinhaltung und damit auch für die wirtschaftliche Sicherung ihres Berufsstandes sorgt.

Aufsteigendes Handwerk

Der Nationalsozialismus hat immer seine Aufgabe nicht allein darin gesehen, augenblicklich auftretende Mißstände zu beheben, sondern vor allem die Ursachen zu beheben, die überhaupt zur Entstehung dieser Mißstände geführt haben. Aus diesem Grunde stand auch die Erneuerung des deutschen Handwerks einerseits unter dem Zeichen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, andererseits aber, und vor allem wird seit der Machtergreifung erfolgreich an keinem grundsätzlichen Neuaufbau gearbeitet. Wie der Reichshandwerksmeister in diesen Tagen selbst ausgeführt hat, hat seit der Machtergreifung jedes Jahr eine wichtige Errungenschaft für das Handwerk gebracht, wie sie früher in Jahrzehnten nicht zu erreichen war. Im Jahre 1933 wurde das Gesetz über den vorläufigen Aufbau des Handwerks als ein Grund- und Rahmengesetz veröffentlicht. Das Jahr 1934 brachte die erste Durchführungsverordnung hierzu, welche den Aufbau des Handwerks von der Pflichtenordnung und der Reichshandwerksmeisterprüfung bis zur Ehrengleichzeitigkeit ordnete. Und schon der erste Monat des Jahres 1935 bedeutete mit der Einführung des großen Befähigungsnachweises durch die dritte Verordnung zu dem Gesetz von 1933 gewissermaßen die Krönung all dieser Maßnahmen, denn künftighin ist die erfolgreiche Ablegung der Meisterprüfung Voraussetzung für die Eröffnung und Führung eines Handwerksbetriebes.

Aufbauend auf diesen Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung, hat jetzt der Reichsstand des Deutschen Handwerks die einheitliche Regelung des Meisterprüfungswesens angekündigt.

Diese Arbeiten sind nicht nur für das Handwerk wichtig, sondern weit darüber hinaus für die Wehrkraft aller deutschen Volksgenossen. Das Handwerk war in der Systemzeit schutzlos dem Verfall preisgegeben, und die Eltern, die damals ihre Kinder ein Handwerk lernen ließen, mußten damit rechnen, daß diese zwar einen Beruf erlernt hatten, daß sie aber nur sehr geringe Möglichkeiten hatten, in diesem Beruf selbständig zu werden oder sich überhaupt durch ihn zu ernähren. Der Handwerksmeister andererseits mußte in der Vergangenheit immer gewärtig sein, daß irgend jemand, der vom Fach verhältnismäßig wenig verstand, aber das Geld zu der Eröffnung eines Betriebes besaß, ihn in kurzer Zeit wirtschaftlich ruinierte.

Arbeitschutz wird aufgebaut

Das wertvollste Gut des deutschen Volkes ist nach nationalsozialistischer Auffassung die Volksgesundheit, für die auch der Schutz der schaffenden Volksgenossen von hoher Bedeutung ist. Es ist daher besonders erfreulich, daß die in Berlin vom Deutschen Arbeitsschutzmuseum zusammen mit der Deutschen Arbeitsfront und der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsschutz für Betriebsingenieure und Betriebsmeister veranstalteten Lehrgänge einen steigenden Besuch aufweisen. Der Leiter des Arbeitsschutzmuseums, Oberregierungsrat Bertheau, der dies in der „Sozialen Praxis“ mitteilt, fügt hinzu, dieser erste Lehrgang habe Veranlassung gegeben, ähnliche Lehrgänge für die im Arbeitsschutz tätigen Vertrauensratsmitglieder und die Unfallvertrauensmänner der Betriebe in Aussicht zu nehmen, in denen sie für ihre Aufgabe allgemein geschult und auf ihrem Fachgebiet sachgemäß unterrichtet werden. Der erste Lehrgang für Holzarbeiter sollte demnächst im Deutschen Arbeitsschutzmuseum stattfinden. Eine solche Schulung sei unter der Leitung des Betriebsratsgesetzes vergeblich verübt worden. Sie könne erst jetzt mit Aussicht auf Erfolg wieder in Angriff genommen werden, weil sie durch Forderung und Mitwirkung der DAF, und ihrer Ämter den nötigen Widerhall bei Betrieben und Gewerkschaften finde. Durch die Gemeinschaftsarbeit mit den Parteiorganisationen sei es den Berufsangehörigen nun zum erstenmal auch gelungen, eine umfassende überbetriebliche Werbung für den Arbeitsschutz durchzuführen.

mäßig wenig verstand, aber das Geld zu der Eröffnung eines Betriebes besaß, ihn in kurzer Zeit wirtschaftlich ruinierte.

Der Nationalsozialismus hat dem Handwerk einen neuen Aufbau gegeben, der dem Handwerksmeister die Gewißheit verschafft, daß seine Leistungen nicht nur Anerkennung finden, sondern ihn auch ernähren können. Und die Eltern, die ihre Kinder heute und künftig dem Handwerk zur Ausbildung geben, wissen, daß von ihnen in den Zwischen-, Gesellen- und Meisterprüfungen zwar sehr viel verlangt wird, daß ihre Kinder dafür aber auch die Aussicht haben, einmal selbständige Meister zu werden und eine Familie zu ernähren.

Sowjetrussische Baumwollanbaupläne 1936

Unter den technischen Kulturen, welche die Selbsterziehung der sowjetrussischen Industrie sicherstellen sollen, gebührt den Baumwollanbauplänen in Transkaukasien sowie Mittelasien der erste Platz. Bei der großen Bedeutung dieses Rohstoffes war es das Bestreben der Sowjets, immer weitere klimatisch geeignete Gebiete für den Baumwollanbau zu erschließen mit dem schon jetzt erkennbaren Endziel, über die Eigenversorgung hinaus als Ausfuhrland auch hier eine Rolle zu spielen. Wenn auch die letztere Möglichkeit noch von vielen Wonn und Aber abhängt, so ist das von der führenden Moskauer Presse eingangs März 1936 entwickelte Programm für den Baumwollanbau des laufenden Jahres wegen des dort umrissenen und vorweggenommenen Ertragsfolles recht beachtenswert, bezw. charakteristisch.

Auf den ersten Blick machen die Investitionen in Höhe von 200 Millionen Rubel, der einzusetzende Maschinenpark — 6300 Traktoren, 9000 Sämaschinen, 7000 Kultivatoren sowie die Angaben über schon erzielte Einzelertragsleistungen (41, 54 und 57 Zentner vom Hektar) vielleicht einen falsierenden Eindruck; ebenfalls die Forderung von einem Durchschnittsertrag für 1936 von 30 Zentner pro Hektar. Der beste Gradmesser für solche phantastischen Ertragsziffern auf dem Papier sind die in demselben Zusammenhang angeführten Zahlen aus dem Jahre 1935; danach betrug der Durchschnittsertrag vom Hektar — 2,5 Zentner (!) auf nicht bewässerten Feldern, während einzelne Kollektivwirtschaften unter günstigeren Verhältnissen 7, 10 und 12 Zentner Baumwolle vom Hektar ernteten. Natürlich wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß sich die in Frage kom-

Marktberichte

Wochenmarkt Aurich vom 13. März

Der Wochenmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb betrug 304 Schweine und Ferkel. Der Handel war lebhaft. Käufer: Schweine 20—25, 4—6 Wochen alte Ferkel 12—15 RM.

Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 12. März

Auftrieb insgesamt 987 Tiere, nämlich 967 Ferkel und 20 Läufer Schweine. Es lösteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis sechs Wochen alt 15—17, 6—8 Wochen alt 17—20, 8—10 Wochen alt 20—24, Läufer Schweine 24—40 RM. Größere Läufer Schweine entsprechend teurer. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Leicht belebt.

menne ländliche Bevölkerung jene Leistungsmethode zu eigen macht, die auch für die sowjetrussische Industrie zum Zielgeleit geworden ist. Nach den bisherigen Erfahrungen gerade innerhalb der Industrie dürften die hochgeplanten Hoffnungen der Sowjets auf den Arbeitseнтуhusiasmus ländlicher Schichten angeht, die in der Agrarverfassung niedergelegten Eigentumsverteilung sich nicht günstiger auswirken. Der Abstand zwischen den bereits durch ein Prämiensystem geförderten Baumwollerträgen 1935 und den 1936 erwarteten Ergebnissen ist zu groß; auf derselben Linie liegt, um im Bilde zu bleiben, die Forderung von 500 Zentner Rüben pro Hektar sowie 66 Zentner Weizen pro Hektar. Was nützen schöne und tunde Ziffern, wenn die Sowjetpresse z. B. in einer Mitteilung aus Kiew vom 29. Februar 1936 berichtet, daß dort 200 000 Zentner Zucker — unter freiem Himmel lagern!

Auskunftsplicht des Drittschuldners

Wenn einem Schuldner ein Teil seines Lohnes, Gehaltes oder sonstiger Forderungen und Ansprüche gepfändet ist, ist derjenige, der dem Schuldner zur Zahlung dieser Summe verpflichtet ist, der sogenannte Drittschuldner verpflichtet, auf Anfrage dem gepfändeten Gläubiger Auskunft über Umfang und Art und Bestehen der Forderungen des Schuldners zu erteilen. Wer diese Auskunft nicht erteilt, muß unter Umständen selbst an den Gläubiger zahlen, er haftet dann nämlich für den dem Gläubiger durch die Auskunftsverweigerung entstehenden Schaden. Diese Auskunftspflicht wird nicht nur durch Nichterteilung der Auskunft verletzt, sondern, wie das Reichsgericht in einem Urteil in der „Juristischen Wochenschrift“ vom 7. März 1936, Seite 655, entschieden hat, auch durch eine vorläufig oder jahresfällige falsche Erklärung. Also auch derjenige, der bei der Erklärung etwas verschweigt oder z. B. zugunsten des Schuldners falsch darstellt, haftet dem Gläubiger, ja er ist sogar noch in höherem Maße schadensersatzpflichtig, weil er den Gläubiger durch unrichtige Angaben irreführt.

Schiffsbewegungen

Attiengesellschaft für Handel und Verkehre, Emden. Emsfron 13. von Emden nach Stettin abgegangen. Erla Frizon 14. in Rotterdam fällig, von dort nach Emden. Jacobus Frizon 14. in Emden fällig. Stadt Emden 11. von Narvik nach Rotterdam abgegangen. Emsland 13. von Melilla nach Emden abgegangen, den 25. in Emden fällig. Monsun 13. in Rotterdam fällig. Rajat 12. von Narvik nach Rotterdam abgegangen. Taitun 13. in Antwerpen fällig.

Reederei Schulte u. Bruns, Emden. Godfried Bueren 12. Rio de Janeiro passiert. Johann Wessels 10. von St. Lorenzo nach Emden. Elise Schulte 13. von Dgelsund in Emden. Ulfen 13. von Emden nach Dgelsund. Europa 9. von Narvik nach Emden. Konul Schulte 13. von Stockholm in Dgelsund. Patria 14. von Emden in Hamburg.

Hendrik Fisser, Attien-Gesellschaft. D. Francisca Hendrik Fisser am 12. von Königsberg in Stettin angekommen.

Privatshiffver-Vernehmung Weiser-Ems-Beer. Schiffsbewegungsliste vom 13. März. Verkehr zum Rhein: Gerhard, Oltmanns, ladet 13./14. in Emden. Frieda, Schaa, 13./14. in Rheine fällig, weiter nach Dortmund, Wanne, Duisburg, Borwärt, Högelsüdt, ladet-beladen in Bremen. Debe, Freese, 12. Oldenburg passiert nach Hamm. — Verkehr vom Rhein: Hedwig, Mertens, löst in Duisburg, ladet 16. in Neuwied. Alma, Krufe, 12. vom Rhein. Muttersegen, Bentzale, 14. in Oldenburg fällig, 16. in Bremen. — Verkehre nach Münster und den übrigen Dortmund-Emms-Kanal-Stationen: Kenna, Hartmann, 12. von Grimberg nach Bremen. Vina, Lüpkes, ladet-beladen in Balthrop, ladet anschließend in Rheine. Eben-Ezer, Siebs, ladet-beladen in Schermbeck. Gerda, Lüpkes, 12. von Schermbeck. — Verkehre nach den Emms-Stationen: Concordia, Deters, löst in Norden. Marie, Schliep, 13. von Bremen zur Ems. Hoffnung, Beckmann, ladet-beladen in Bremen. Anna-Gesine, Peters, ladet-beladen in Bremen. Bruno, Feldkamp, ladet 14. in Brake. — Verkehre von den Emms-Stationen: Grete, Doyen, löst in Aurich, soll anschließend in Emden laden. Hoffnung, Friel, ladet 13. in Leer f. Wiltshausen, 16. in Bremen ladefahr. Hermann, Rauert, löst 14. in Emden, 16. in Bremen ladefahr. Anna, Jansen, ladet 13./14. in Leer. — Diverse andere Schiffe: Gertrud, Hartmann, liegt auf der Werft. Frieda, Büscher, liegt auf der Werft. Venus, Buh; Hoffnung, Buh; Ora et labora, Funk, fahren sämtlich Sand. Immanuel, Uyls, liegt in Emden. Wega, Schaa; Maria, Badewien; Käthe, Möhlmann; Bier, Gebrüder, Buh; Reinhard, Harders; Johanne, Stumpe; Borwärt, Kramer, fahren sämtlich Steine. Liny, Boomgarden, löst auf Nordbernen. Henriette, Windrup, 10. in Emden. Spica, Schaa, 10. in Emden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Altona 12. 3. Port Pirie n. Adelaide. Ansgar 11. 3. Port Said n. Oran. Columbus 11. 3. Santos. Donau 11. 3. Port Said n. Colombo. Düsseldorf 11. 3. Cristobal n. Antwerpen. Europa 12. 3. Bishop Rod p. General v. Steuben 10. 3. Genoa. Lippe 12. 3. Osaka n. Yokohama. Ober 11. 3. v. Belawan n. Colombo. Rhön 11. 3. Ceata n. Camocim. Riof 11. 3. Sabanna. Trade 12. 3. Yokohama.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Ehrenfels 11. 3. Rotterdam. Braunsfels 11. 3. Antwerpen. Ehrenfels 10. 3. Gibraltar p. Freienfels 12. 3. Antwerpen. Lahnd 11. 3. Lissabon. Lauterfels 12. 3. Rotterdam. Liebenfels 12. 3. Rotterdam. Rabenfels 11. 3. Suez. Stahel 11. 3. Duesant p. Sturmfels 11. 3. Port Elizabeth. Trifels 12. 3. Hamburg. Wartenfels 11. 3. Philadelphia. Wolfsburg 11. 3. Perim passiert.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Ariadne 12. 3. Stettin. Arion 12. 3. Tarragona. Deiza 12. 3. Duesant p. n. Antwerpen. Diana 11. 3. Hamburg-Altona n. Rotterdam. Egeria 12. 3. Holtenua p. n. Rotterdam. Eifel 11. 3. Antwerpen n. Bremen. Electra 12. 3. Antwerpen. Elin 12. 3. Bergen. Euler 12. 3. Gandia. Flora 11. 3. Rotterdam n. Lübeck. Hans Carl 11. 3. Köln n. Rotterdam. Kepler 12. 3. Antwerpen. Rio 11. 3. Oporto. Kronos 11. 3. Oporto n. Lissabon. Leda 11. 3. Hamburg-Altona n. Stettin. Luna 12. 3. Köln. Mercur 12. 3. Norrföpping. Nereus 11. 3. Danzig n. Stettin. Nixe 11. 3. Drontheim n. Bergen. S. A. Nolsje 11. 3. Stockholm n. Bremen. Pallas 11. 3. Emmerich p. n. Köln. Paz 11. 3. Rotterdam. Stella 12. 3. Holtenua p. n. Rotterdam. Themis 12. 3. Kopenhagen. Triton 11. 3. Setubal n. Cartagena. Vulcan 12. 3. Emmerich p. n. Köln.

Argo Reederei AG., Bremen. Albatros 12. 3. Hull. Amfisa 12. 3. London. Busard 12. 3. Danzig n. Antwerpen. Butt 12. 3. Holtenua p. n. Gedding. Oliva 11. 3. Hamburg n. Rotterdam. Orla 12. 3. Altona n. Bremen. Orla 12. 3. Stettin n. Königsberg. Schwalbe 12. 3. Antwerpen. Schwan 12. 3. London. Specht 11. 3. Antwerpen n. Memel. Strauß 12. 3. Rotterdam.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Fischenheim 11. 3. 67 Gr. N. 49 Gr. W. gem. Bodenheim 12. 3. Rotterdam fällig. Keltheim 11. 3. Galveston. Griesheim 11. 3. Hamburg n. Pernis. Eigersheim 13. 3. Thamschaun fällig.

Hamburg-Amerika-Linie. Fortland 12. von Rotterdam nach Hamburg. Seattle 12. Ponta Delgada pass. nach Cristobal. Eisen 12. von Soerabaya nach Samarang. Heidelberg 12. von Tschikatap nach Malassar. Münsterland 12. Gibraltar pass. nach Cabablanca. Sauerland 11. von Dairen nach Lata. Ruhr 12. von Port Said nach Barcelona. Friesland 12. in Soufoun. Neuport 12. in Neuport. Milwaukee 12. von Palermo nach Alexandria. Hanau 11. in Emden.

Hamburg-Süd. General Artigas 12. von Vigo nach Lissabon. Monte Pascoal 12. in Santos. La Corona 12. in Rio de Janeiro. Monte Sarmiento 12. in Buenos Aires. Ulrich 12. von Paranagua nach Sao Francisco do Sul. Amassia 12. Dover passiert. Eupatoria 12. in Pernambuco. Rhenburg 12. von Cabedello nach Natal. Pernambuco 11. in Sao Francisco do Sul. Planet 12. von Rosario nach Buenos Aires. Rio de Janeiro 10. von Victoria nach Bahia. Westwald 12. in Santos. Witel 12. Dover passiert.

Deutsche Afrika-Linien. Lübingen 13. Bissingen passiert. Umar 13. Bissingen passiert. Wolfram 11. von Santa Maria. August Leonhardt 13. von Emden. Livadia 11. Duesant passiert. Wamery 12. Finisterre passiert. Wafama 11. von Kribi.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei, Hamburg. Travemünde 12. von Tanger nach Cabablanca. Sevilla 12. von Port Epauten nach Mazagan. Palajas 12. in Port Epauten. August Schutke 12. in Melilla. Hochsee 12. Dover passiert. Palos 12. Duesant passiert. Las Palmas 13. Dover passiert.

Reederei F. Pacis, G. m. b. H. Kamerun 12. Kap Finisterre passiert.

H. C. Horn, Hamburg. Waldtraut Horn 12. von Dover nach Hamburg.

Hamburg-Rhein Linie, G. m. b. H. Düsseldorf 12. in Neuf. Neuf 12. in Köln. Straßburg 12. in Duisburg. Karlsruhe 12. von Rotterdam.

Wesermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde: Bremerhaven, 12. März. Von der Ostsee: Hochlamp; von Island: Spreeufer; von der norwegischen Küste: Württemberg, Weiskensels, Spessart, Schleswig (B), Hugo Homann, Orion. In See gegangene Dampfer. 11. März. Zur norwegischen Küste: Johannes Becker, Ferdinand Niedermeyer. 12. März. Nach Island: Albatros, Concor, Friedrich Busse. 13. März. Zur norwegischen Küste: Coblenz, Fritz Reiser, Württemberg, Weiskensels; zur Ostsee: Hochlamp. Am Markt erwartete Dampfer. Von der norwegischen Küste: Fritz Homann, Heintich Lehnert, Spitzbergen; von der Ostsee: Gera. Fähr den 13. oder 14. März. Von der norwegischen Küste: Carlsburg, Memmert; von Island: Lanenburg, Augustenburg.

Englischer Fischdampferbewegungen. Am 12. 3. von See: Fd. Ursula und Friesland. Am 13. 3. von See: Fd. Dr. A. Strube.

Norden

Wäsche Unterkleidung

in den bekanntesten
Qualitätsmarken

- Normal-Hemden**
3.25 2.50 1.95 RM
- Normal-Hosen**
2.50 1.75 1.25 RM
- Militär-Hemden**
2.80 2.50 1.95 1.75 RM
- Futter-Hosen**
2.50 1.45 0.95 RM
- D.-Hemden** m. Achsel
1.95 1.45 1.25 RM
- D.-Hemden** m. Träger
1.75 1.20 0.75 RM
- D.-Prinzeßröcke**
2.85 1.95 1.45 RM
- D.-Schlüpfer**
1.25 0.95 0.75 RM
- Kinderschlüpfer**
0.85 0.75 0.60 0.45 RM

**T. Damm
F. Damm**
Norden

MARIENHAFEN

Sonntag, den 15. d. Mts.,
großer Tanz
Anfang 19 Uhr.
Es spielt die Kapelle Krause
Um rege Teilnahme bittet

H. Rah
Hotel weißes Haus

Arbeitskittel und -Hosen,
Manchesterhosen, Hercules-
hosen, Einsatzhemden,
Oberhemden, Sporthemden,
Unterwäsche,
erprobte Qualitäten, billig.

Emil Hasbargen
Norden.

Fahrräder

als:
**Torpedo
Opel**

Spezialräder von 36 Mark an.
Bernhard Santjer
Rechtsweg,
Reparaturwerkstatt, autogenische
Schweiß- und Schneideanlage.

Wer inseriert, schafft Arbeit

In Norden ist heute
doch noch was los!

Im Schützenhaus

ist, wie allgemein bekannt, das große

Bandoni um-Konzert

mit Tanz bis 3 Uhr.

Geschäftseröffnung

Habe in Süderneuland I ein
Maler- und Glasergeschäft
eröffnet.

Indem ich gute und preiswerte Arbeit zusichere,
bitte ich höflichst um Unterstützung meines
Unternehmens.

Heinrich Brüggemann

Malermeister. Süderneuland I 122
Wohnung am Weg, gegenüber der Kalkmühle.

Oblendorff's

Guano-Gartendünger
„Füllhornmarke“
Ammon-Superphosphat
„Ankermarke“

stets zu haben durch

Joh. W. Schoon Gebr., Marienhafen

Wollen Sie einen

| | |
|-------------|------------|
| Kinderwagen | Sportwagen |
| Kinderbett | Lautgitter |
| Kinderstuhl | Stoppdecke |

oder Matratze

kaufen — dann besichtigen Sie bitte mein
umfangreiches Lager. Circa 40 Stück Wagen
auf Lager.

Ausfütterung von Kappen in jeder Farbe!

W. Adelman - Norden

Adolf-Hitler-Straße 17

Höhere Technische Lehranstalt für Hoch- und Tiefbau

Reichsanerkannte Baugewerkschule

Oldenburg i. O.

Einzelmöbel,
Herren-, Speise-, Wohn-
u. Schlafzimmer, Küchen
Kleinstmöbel, Polstermöbel

Meyer Steen

Norden

Hindenburgstraße 69

Gegr. 1900, Tel. 2142

Annahme v. Ehestandsdarlehen und
Bedeckungsbescheinigen.

Obstbaum-Karbolineum und Schwefelkalkbrühe

in jeder Menge prompt lieferbar bei

Ubbo Heeren, Norden

Pflanzenschutzstelle

Hindenburgstraße 65

Ein schuldenfreies Eigenheim

Kauf, Miete oder Hypothekendarlehen
durch d. 2proz. Tilgungsdarlehen
der Niederdeutschen

Bauspargesellschaft m. b. H.
Hamburg 35, Coplanade 6.
Ankunft u. Prospekt kostenlos!

Die von den Gladsachsenbauern bestellten

Leinfuchsen

können abgeholt werden.

Zur Aussaat empfehlen wir:
„Hochzucht“-Gerste
Adermanns „Saria“-Saathafer
zugelassenes Handelsaatgut
grüne Saaterbsen
gereinigte Ackerbohnen
und sämtliche Sorten Kunstdünger
Perlkaltstickstoff
solange Vorrat reicht.

Landwirtschaftl. Bez. u. Abl.-Genossenschaft
Norden Fernruf 2279 **Neu-Weststeel**
und Lager **Niemann, Berumbur**
Fernruf: **Hagermarsch 30.**

Opferschießen

für das **W.H.W. 1935/36**

Zu dem Opferschießen auf dem Schießstand in Etel
am **Sonntag, 15. März**, laden wir die gesamte
Besiedlung herzlich ein.

Schießzeiten: 9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Schützenbund e. V. / Norden

Christian Carls, Norden in Dittre,
Mineralölhandlung
Fernsprecher 2470 / Lager Norddeich 2068
liefert in hochwertiger Qualität sämtliche Sorten **Auto-, Diesel-,
Motoren- und Maschinöle.**

Aurich

Damen-Frühjahrs-Mäntel Kostüme und Komplets

finden Sie jetzt schon in einer kompletten Auswahl
in sämtlichen Modetönen und allen Größen vorrätig.

Die Preise sind in dieser Saison ganz besonders vorteilhaft

| | | | | |
|---------------------------|-------|-------|-------|------|
| Damen-Mäntel..... | 39.— | 34.50 | 29.50 | 25.— |
| Kostüme und Komplets..... | 43.50 | 37.50 | 29.50 | |

Prüfen Sie bitte meine Leistungsfähigkeit.

Gerhard Silomon, Aurich

Warum ein Fahrrad?
von Versandhäusern?

Im Fahrradhaus Zhedinga

erhalten Sie ein starkes
Herrenfahrrad
Marke „Carlos“
für nur **40.— RM**
mit 1 Jahr Garantie!

Ausstattung wie folgt:
1a Stahlrohr mit gelöteten
Außenmuffen, Schlagsteife u.
rostfeste Emailveringung.
Blanke Teile untertupiert
und gut vernickelt. F & S-
Freilauf, Elasticattel, Halb-
ballonreifen, Gepäckträger,
Schloß u. Pumpe, Damen-
fahrräder 3.— RM mehr

Aurich, Littenstr. 4

Amliche
Wollannahmestelle
**Johannes Müller,
Zheringsfehn.**

Gasthof Hansen
Bitterbur
Sonntag, 15. März
TANZ
Anfang 7 Uhr

Wer interessiert sich in
Zheringsfehn
oder Umgegend
für die Ausstellung einer
Heißmangel
geringer Anzahl, löst. Ausf.
Engelhardt & Föcker G.m.b.H.
Bremen
Wäschereimaschinenfabrik.

Manufakturpapier
DEB. Emden.

Taschenbeutel sind die neuen
Seiffersiebmoden

In meinem Taschensieb sind die neuesten
Mantel, Kostüme, antizyklische Kleider,
Blusen und Röcke.

Sie die Talbrennfabrikation von Seiffersieb-
und Tommaekleidern sind Kleiderstoffe in
einigen neuen Mustern und Schnittstellungen
verfügbar.

Sie finden bei mir allseits beliebte Stoffe
in Wolle, Seide, Kunstseide,
Panama, Kunst. Linnen, Kleiderlatten,
bedruckten Baumwollstoffen, Quintus-
Goldlatten und buntm. Kunst-
diese Großhandlung gibt Spezialitäten
zu niedrigen Preisen

J. G. Fock, Olmütz

Sie die Konfirmation!

Garnituren, Rock und Schlüpfer, Charmeuse, ent-
zückende Motive..... 4.40 3.25
Damenstrümpfe, künstl. Seide, dicht und fein im
Gewebe, auch plattiert..... 1.45 1.25 0.98
Herrensocken, Flor mit künstl. Seide, in neuesten
Mustern..... 1.25 0.95
Handschuhe, Webleder imit. mit großer Stulpe
..... 1.95 1.45

Laura Galmke, Olmütz
Burgstraße 2

Öffentliche Wahlversammlung

am **Montag, 16. März**,
abends 8 Uhr, bei Gastwirt
Göb in Plaggenburg.
Es ladet herzlich ein
**NSDAP. Ortsgr.
Plaggenburg-
Middels**

Eintritt frei!!

Zur Konfirmation
Gesangbücher
Gesine Kortmann, Aurich

Gemäß § 35 Reichsjagdgesetz habe ich als Termin für die

Auslegung der Gisteler

zur Vergiftung von Krähen und Elstern **Sonntag, den 15. März**,
festgesetzt. Die nicht ausgenommenen Eier sind spätestens am
18. März wieder aufzunehmen und ebenso wie aufgefundenen ver-
giftete Tiere zu vernichten. — Eltern und Erzieher werden ge-
beten, die Kinder zu warnen, die mit der Aufschrift „Gist“
fennlich gemachten Eier aufzunehmen oder zu genießen.

Aurich, den 12. März 1936.
Der Kreisjägermeister.

Miele 58. bis
Staubsauger 135.
RM.

J. E. Duis,
Inh. Carl Schür, Aurich

**Rheuma-, Gicht-, Ischias-
Kranken**
bringt sichere Heilung das
„Moorparaffinbad“
Behandlung durch Marie Mar,
staatl. gepr. Masseuse, Aurich,
Georgstraße 34.

Broekmerlander Hof - Georgsheil

Jeden Sonntag ab 4 Uhr **Unterhaltungskonzert**
Ab 6 Uhr **TANZ.** Eintritt und Tanz frei!

Trinkt Tha-Ga-Kaffee

Mischung Nr. 100 1/4 Pfd. 50 Pfg.
Spezialmischung 1/4 Pfd. 60 Pfg.
Standard-Mischung... 1/4 Pfd. 70 Pfg.
Westindische Mischung... 1/4 Pfd. 85 Pfg.

Trinken Sie ein Hochgenuß!

Bekannt und beliebt, kräftig und ergiebig sind unsere
Teemischungen!

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Pau. Dübber
Aurich, Emden, Leer, Weener, Norden, Eens
Wittmund

„Mit dem Führer für Deutschland!“

Die Parole der Kriegsoffer und Frontkämpfer - Reichstagung der NSDAP. in Berlin
(Eigene Meldung)

Die Nationalsozialistische Kriegsoffer-versorgung veranstaltete in der Reichshauptstadt soeben eine Reichstagung, die vom Reichskriegsofferführer aus Anlaß der bevorstehenden Reichstagswahl einberufen war und alle Bezirksobmänner der NSDAP. zu gemeinsamer Arbeit vereinigte. Zweck der Tagung war die Ausgabe der Richtlinien für die Wahl.

Reichskriegsofferführer Parteigenosse Oberlindober ergriff das Wort, wies kurz auf die historische Bedeutung des 7. März 1933 hin und betonte, daß die Nationalsozialistische Kriegsofferversorgung so wie im Kampf gegen Hunger und Kälte auch bei den Wahlen zum 29. März in vorderster Front des Kampfes stehen werde. Die Parole der Nationalsozialistischen Kriegsofferversorgung lautet: „Mit dem Führer für Deutschland!“. Im Anschluß an die Ansprache des Reichskriegsofferführers legten die Referenten der zuständigen Abteilungen kurz die geplanten Maßnahmen dar und besprachen ihre Durchführung.

Die Tagung hat gezeigt, daß sich die deutschen Kriegsoffer und Frontkämpfer ihrer Pflicht am 29. März bewußt sind. Sie alle haben erst durch den Nationalsozialismus und seinen Führer Adolf Hitler die Stellung in unserem Volke erhalten, die ihnen gebührt. Die Kriegsoffer und Frontkämpfer werden am 29. März ein einmütiges Bekenntnis ablegen, zu dem Mann, durch dessen Bewegung und Staat sie voll in ihre Rechte eingeseht worden sind.

Im Anschluß an die Tagung wurde ein Telegramm an den Führer geschickt, in dem die versammelten Bezirksobmänner geloben, am 29. März ihre Treue und Liebe zum Führer durch die Tat unter Beweis zu stellen.

„Hitlers Angebot - Grundlage dauerhaften Friedens“

Sehr bemerkenswerte Stimmen aus der englischen Provinz

In diesen Tagen ist es nicht ohne Interesse, gelegentlich einen Blick in die englische Provinz-pressen zu tun, wobei man feststellen kann, daß bei ihr im allgemeinen eine wesentlich ruhigere Auffassung zutage tritt, als in Londoner Blättern.

So bezeichnet „Liverpool Daily Post“ die deutsche Antwort auf die englische Anfrage als einen persönlichen Zug, auf dessen Grundlage die Verhandlungen vernünftigerweise fortgesetzt werden können. Die anderen Mächte müßten die Lage so, wie sie zur Zeit sei, behandeln. Es sei ernstlich zu hoffen, daß sie durch eine ruhige Auffassung dauernde Vorteile erzielen, anstatt die Unruhe und die Verdächtigungen fortzusetzen. Das deutsche Vorgehen sei eine Folge der Versailler Politik. Das englische Volk habe dem Versuch, Deutschland niederzuhalten, mit wachsender Abneigung zugehört.

Gleichzeitig veröffentlicht das Blatt einen von führenden Persönlichkeiten der Stadt Liverpool unterzeichneten Brief zur Lage. Darin heißt es u. a., man könne eine Nation von 65 Millionen Menschen, die so außerordentlich wichtige Beiträge zur Zivilisation geleistet habe, nicht in einem Zustand der Unterwerfung halten. Das Angebot Hitlers könne die Grundlage eines dauerhaften und ehrenhaften Friedens bieten, wenn alle Großmächte zum Lammentreten, um die wirklichen Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen, unter denen sie leiden, zu entscheiden.

Das Schreiben ist u. a. vom Lordbischof von Liverpool und dem Erzbischof von Liverpool unterzeichnet. In einem Kommentar erklärt die Zeitung, daß die in dem Brief vertretene Ansicht der Meinung von 90 v. H. des englischen Volkes entspreche.

Die junge Generation im Unterhaus zur Lage

Die Abendzeitung „Star“ hat die jüngsten Abgeordneten der einzelnen politischen Parteien um ihre Ansichten zur politischen Lage befragt.

Der konservative Cartland schreibt, wenn die Methode des deutschen Vorgehens bedauert werden müsse, so bedeute das nicht, daß sie nicht heilsam sowohl für die Weltbeziehungen als auch den Völkerverbund sein könne. Der Gedanke der demilitarisierten Zone könne logischerweise nicht mehr verteidigt werden. Die Zone hätte zur gleichen Zeit verschwinden sollen, als die französischen und britischen Truppen das Rheinland verließen.

Der Arbeiterabgeordnete Mac Millan stellt fest, daß es keineswegs besondere Gefahren heraufbeschwören würde, wenn Deutschland sein eigenes Gebiet besetzt habe. Anders wäre die Lage, wenn Deutschland dasselbe getan hätte, was Frankreich den Deutschen im Ruhrgebiet zugefügt habe. Deutschland habe sich jetzt das genommen, was man ihm, als es noch ein demokratischer Staat war, verweigert habe. Solange Deutschland nicht versuche, das Hoheitsrecht anderer Nationen anzuzweifeln, möge man sich vor der Vielzünigkeit der französischen Diplomatie in acht nehmen.

Der jüngste liberale Abgeordnete Acland schlägt ebenso wie sein Arbeiterkollege eine internationale Friedenskonferenz unter Einfluß Deutschlands vor.

Spanische Stimmen gegen Versailles und seine Folgen

Die Führereden in Karlsruhe und die vorausgegangene Erklärung der Reichsregierung finden in der spanischen Presse starken Widerhall.

Der Berliner Berichterstatter der Madrider Zeitung „El Sol“ kennzeichnet die Lage, indem er die Unruhe in Europa auf den Kampf zwischen dem rein formaljuristischen Standpunkt und dem menschlichen Gerechtigkeitsgefühl zurückführt, eine Ansicht, die auch von anderen spanischen Zeitungen geteilt wird.

Die bedeutende Zeitung „ABC“ nennt den Versailler Vertrag eine Bruchstätte des Verdrusses. Da es für Deutschland untragbar sei, auf einer anderen als der Grundlage der Gleichberechtigung mit den anderen Nationen zusammenzuarbeiten, seien auch alle Hoffnungen, Deutschland würde unter der Drohung wirtschaftlicher

Aufruf an den Reichskriegerbund

Oberst Reinhard: „Dem Führer gehört unsere Stimme!“

Der Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes Ruffhäuser hat zur bevorstehenden Wahl soeben einen Aufruf an die 36 000 dem Bund angeschlossenen Kriegertameradschaften erlassen. Oberst Reinhard erklärt, daß es die selbstverständliche Aufgabe und Pflicht eines jeden einzelnen Deutschen, insbesondere aber die Pflicht seiner alten Kameraden der Front ist, den Führer in seiner gewaltigen Aufgabe, die er für uns alle in unserem gemeinsamen Interesse löst, zu unterstützen. Der Aufruf schließt: „Kameraden! Der Deutsche Reichskriegerbund beteiligt sich restlos an der Wahl, er beweist durch seine Stimmabgabe für den Führer und seine Politik der ganzen Welt: Der Führer ist Deutschland! Deutschland und Adolf Hitler sind eins. In den Versammlungen dieses Wahlkampfes wollen wir gemeinsam diesen Einheitswillen zum Ausdruck bringen. — Dem Führer, dem Neuen Deutschland, gehört am 29. März unsere Stimme!“

Auslandsdeutsches Bekenntnis zum Führer

Wie die Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP. mitteilt, sind ihr in den Tagen seit dem 7. März aus aller Welt beglückte Telegramme zugegangen, die den Führer anlässlich der endgültigen Wiederherstellung der deutschen Ehre grüßen und ein Bekenntnis ablegen für das unzertrennbare Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Deutschen im Reich und Draußen.

Die Deutschen im Ausland wissen aus eigener Erfahrung, was ein starkes und seiner selbst bewußtes Reich bedeutet. Sie wissen die Tat des Führers ganz besonders zu würdigen und bilden voll Stolz auf ihre alte Heimat, die ihnen auch in der Fremde Rückhalt bietet.

Sanktion auf die Wiederherstellung seiner Souveränität und seiner nationalen Ehre verzichten, vollständig vage.

Der spanische Schriftsteller Ramiro de Maeztu hebt in einem Artikel hervor, daß keine gesetzmäßige Abmachung von Dauer sein könne, wenn sie selbst nicht mit dem natürlichen Gerechtigkeitsempfinden in Einklang gebracht würde. Deutschland habe den Locarnovertrag unterzeichnet, um gewisse Bestimmungen des Versailler Vertrages entgegen zu können, wie es auch den letzteren unterzeichnete, um dem Einfall der alliierten Truppen vorzubeugen. „Wie kann man gutwillig Erfüllung von Bedingungen erwarten, die mit Gewalt erzwungen wurden? Es ist richtig, daß eine internationale Zusammenarbeit unmöglich ist, wenn die Verträge nicht eingehalten werden, aber diese Verträge müssen die Gerechtigkeit zur vornehmsten Grundlage haben. Es ist nicht angenehm, daß Straßburg von deutschen Kanonen bedroht ist, aber ebenjowenig angenehm ist es für die Deutschen, wenn ihre Städte von französischen Granaten erreicht werden können. Was soll man erst dazu sagen, wenn ein 70-Millionen-Volk, das nicht einmal Lebensraum genug hat, obendrein noch in ein Vertragsystem eingekerkert wird?“

Mexiko erkennt die Lage Europas

Das mexikanische Regierungsblatt „Nacionale“ widmet der durch den deutschen Schritt geschaffenen europäischen Lage einen Leitartikel, den es „Europäisches Panorama“ überschreibt. Das Blatt führt u. a. aus:

Ein großer Teil des komplizierten Vertragswesens in Europa beruhe auf allem anderen, als dem guten Glauben. Frankreich rufe jetzt den Locarnovertrag auf den Plan und protestiere gegen den Einzug deutscher Truppen ins Rheinland, in ein Land, das jahrhundertlang deutsch sei und deutscher Oberhoheit unterstehe. Frankreich sei dabei aber weit entfernt gewesen, entsprechend den Verträgen, seine Rüstungen herabzusetzen. Es habe sie vielmehr in einem geradezu riesigen Ausmaß erhöht und habe gleichzeitig seine Grenzen unter den modernsten militärischen Gesichtspunkten befestigt. Zur selben Zeit verlange es, daß sein früherer alter Gegner wehrlos bleibe.

Madrider historische Kirchen in Flammen!

Vollstetmässige Untermenschen hausen in furchtbarer Weise

Am Freitagabend stürzten die Kommunisten mehrere Kirchen Madrids sowie ein Kloster und die monarchistische Zeitung „La Nacion“. Die Gebäude wurden in Brand gesetzt. Die Kirchen San Luis und San Ignacio, die mitten in der Stadt gelegen sind, stehen bereits in hellen Flammen und erleuchten den nächtlichen Himmel. Die Feuerwehr ist an mehreren Brandstellen eingesetzt, kann sich aber nur darauf beschränken, ein Uebergreifen auf benachbarte Gebäude zu verhindern.

Auch am Tage ereigneten sich mehrere Zwischenfälle gelegentlich der Besetzung eines erschossenen Polizeibeamten, wobei eine Person erschossen wurde. Ferner wurde ein Waffengeschäft gestürmt und geplündert.

Zu der kommunistischen Brandstiftung in Madrid am Freitagabend wird noch bekannt, daß auf mehrere Polizeibeamte, die die Brandstifter der Kirche San Luis unschädlich machen wollten, ein Pistolenfeuer eröffnet wurde. Ein Beamter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt.

Auch an anderen Stellen der Stadt fanden Schießereien statt. Dabei sollen allerdings 10 Personen, darunter einige schwer, verletzt worden sein. Drei Feuerwehrleute zogen sich bei den Löscharbeiten ebenfalls Verwundungen zu.

Staatssekretär Freisler protestiert

Vor einiger Zeit hatte das Bielefelder Schöffengericht und die Bielefelder Große Strafkammer als Berufungsinstanz einen Angeklagten aus Südbiengen (Kr. Herford) von der Anklage, durch Beschimpfung der Toten der Bewegung die NSDAP. beleidigt zu haben, freigesprochen. In einer Massenversammlung in der Bielefelder Ausstellungshalle, mit der der Wahlkampf in Westfalen Nord eröffnet wurde, nahm Staatsrat Freisler, Staatssekretär im Reichsjustizministerium, auch zu diesem sonderbaren Freispruch Stellung. Er sprach davon, daß über der verschworenen Gemeinschaft der Deutschen der stumme Zug der 400 Gefallenen schwebte, mit den Fahnen vorwärts stürmend und uns den Weg weisend. Diese Toten seien eingeschlossen in die Gemeinschaft der Lebenden. Wer diesen heiligen Toten Schimpf antue, der treffe die Partei, das ganze Volk und den Führer. Die Nationalsozialisten seien großzügig gewesen: Kein Richter, kein Staatsanwalt des früheren Deutschlands sei um sein Amt gebracht worden. Das aber müsse er hier erklären: Wenn heute jemand

Dralle ZAHNCREME

GROSSE TUBE 40 PFENNIG

so wenig Empfinden für die deutsche Seele und für deutsches Ehrgefühl habe, daß er die Toten der Bewegung ungehört beschimpfen lasse, dann sei dieser Mann kein deutscher Richter. Die Versammlung nahm die Darlegungen Dr. Freislers, vor der auch Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer ebenfalls dieses ungeheuerliche Urteil angeprangert hatte, mit stürmischer Zustimmung auf.

Großer neuer Deichbau auf Ost

Im Rahmen der großen Landgewinnungs- und Landesicherungsarbeiten an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste wird der Bau eines umfangreichen Deiches auf der Insel Selt geplant.

Der neue Deich soll sich von Morsum nach Rantum erstrecken. Nach vorausgegangenen Bodenuntersuchungen wurden zwischen den beteiligten Stellen eingehende Verhandlungen über die Durchführung des Deichbauplanes geführt, die jetzt vor dem Abschluß stehen.

Ein weiteres großes Arbeitsvorhaben an der schleswig-holsteinischen Westküste stellt die Verlegung weiter Marschgebiete des Kreises Norderdithmarschen mit einwandfreiem Trinkwasser dar. Zu diesem Zweck ist der Bau eines ausgedehnten Rohrleitungsnetzes geplant. In der Gemarkung Borgholz bei Bennigstedt wird demnächst mit der Errichtung eines elektrisch betriebenen großen Pumpwerkes begonnen werden, das noch bis zum Sommer dieses Jahres fertiggestellt werden soll.

Bei der Durchführung beider Vorhaben werden eine beträchtliche Anzahl erwerbsloser Volksgenossen auf längere Zeit Arbeit und Brot finden.

Bau eines Schwesterschiffes der „Queen Mary“?

In französischen Schiffbaukreisen verlautet, daß die Cunard-White Star den Bau eines Schwesterschiffes der „Queen Mary“ in Erwägung ziehe.

Zur Zeit verfügt die Cunard tatsächlich nur über ein Schiff, das als allen Ansprüchen genügend bezeichnet werden kann, die „Queen Mary“.

Die Entwicklung im Transatlantik-Verkehr geht dahin, die Zahl der Schiffe zu verringern, und dafür Dampfer von größeren Abmessungen in Dienst zu stellen.

Uberschwemmungen in Amerika - 19 Tote

Die Zahl der Todesopfer der Uberschwemmungskatastrophen in den Nordoststaaten der Vereinigten Staaten ist am Freitag auf 19 gestiegen. Der gesamte Sachschaden der am meisten betroffenen sechs Bundesstaaten wird auf viele Millionen Dollar geschätzt.

In New Hampshire haben die Uberschwemmungen weiter zugenommen. Die Flüsse Merrimac und Connecticut führen stündlich große Wassermassen herbei. In den sechs Nordoststaaten sind Hunderte von Landstrichen drei bis sechs Fuß tief überflutet. In niedriger gelegenen Gebieten sind die Wohnhäuser zum Teil ganz, zum Teil bis zum zweiten Stockwerk unter Wasser. In Pennsylvania mußten mehrere Bergwerke wegen des Hochwassers geschlossen werden. Präsident Roosevelt billigte die Verwendung von fünf Millionen staatlicher Kostengelder zum Zweck der Bekämpfung des Hochwassers.

Weste Gebiete von Südwest-Kansas, Nordwest-Oklahoma und Teile von Colorado wurden von einem heftigen Sandsturm heimgesucht. Der Verkehr in den vom Sandsturm betroffenen Gebieten, der der größte und schwerste dieses Jahres war, ist teilweise vollkommen lahmgelegt. Der Schaden, der angerichtet wurde, ist sehr groß.

Madrider historische Kirchen in Flammen!

Vollstetmässige Untermenschen hausen in furchtbarer Weise

Besonders heftig war der Brand der San Luis-Kirche, deren Türme auf die Straße stürzten und die Stromleitung der Straßenbahn zerschlugen, wodurch der gesamte Verkehr im Stadtzentrum für einige Zeit lahmgelegt wurde. Das Feuer griff auf die angrenzenden Wohnhäuser über, die geräumt werden mußten.

Von den kommunistischen Brandstiftern konnte bis jetzt keiner verhaftet werden. Der Innenminister erklärte, daß er für polizeilichen Schutz der Kirchen sorgen wolle, um weiteren Sabotageakten vorzubeugen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Welter-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptvertriebsleiter: J. Menlo Follerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menlo Follerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichshaus. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D. A. H. 1936: Hauptausgabe 22 808, davon mit Heimat-Beilage „Deer und Reiderland“ 9535. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimat-Beilage „Deer und Reiderland“ gültig. Nachschaffliste A für die Heimat-Beilage „Deer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

Starke Arbeits-Hosen

Infolge meines großen Abschlusses besonders preiswert

Manchester-Hosen
8.50 7.50 5.80 4.90 RM

Kord-Hosen
9.75 8.50 6.50 4.75 RM

Zwirn-Hosen
4.80 3.75 2.50 RM

Herkules-Hosen
9.50 7.50 6.50 RM

Breches
9.50 7.50 5.50 3.50 RM

Knickerbocker
10.50 8.50 6.75 4.50 RM

T. Damm
F. Damm
Norden



Helles Lachen schon beim Morgenfuß

Grämliche Bize sind wie grane Morgennebel — ein frisch-strahlendes Gesicht gleicht dem Sonnenschein. Darum greift die kluge Frau schon bei Tagesanbruch zum Wattebäufchen und der Flasche mit Simi Spezial. Ein paar Tropfen, und das Wunder ist geschehen. Ob Winter — Frühling — Sommer — Herbst — der Erfolg bleibt gleich. Den Teint verjüngt Kampfer mit Hamamelis. Aber nicht nur ihre Wangen ist sammetweich — beim Morgenfuß bemerkt sie es und lächelt schelmisch: Uha! Der eitle Gatte ist zum Dieb geworden. Der feine Duft — die glatte Haut verraten ihn. Gepflegte Haut gibt gleich am Morgen Appetit auf einen Kuß. Im Zeichen der Liebe steht nun der ganze Tag — Liebe ist Glück, und Glück teilt gern mit Andern. Darum teilen junge Leute ihren Freunden mit: Nach dem Waschen — nach dem Rasieren braucht immer Simi Spezial mit Kampfer und Hamamelis. Flaschen zu 0,85, 1,40, 2,07 in allen einschlägigen Geschäften.

Hengststation Bagband

— Telefon 11 —

Empfehle zur Zucht
1. den bekannten Prämien-Zuchshengst

„Egon“ 1641

„Egon“ ist als hervorragender Bererber weit über Distriktslandsgrenzen hinaus bekannt.

2. den vierjährigen Angeldhengst

„Echo“ 1703

„Echo“ erhielt 1934: I. Vorangeld, 1935: I. Angeld, 1935: I. Leistungspreis. Er zeichnet sich aus durch einen sehr schwer gedungenen Körperbau und durch seinen **überragenden Gang**.

Vorführung: gelegentlich der Statuentörung. Deutgeld: Mindestens

D. Frieling.



Seit 50 Jahren ein erfahrener Berater!

Die „Deutsche Frauen-Zeitung“ hat sich unzähligen Frauen unentbehrlich gemacht! In all den großen und kleinen Sorgen des Alltags hilft sie mit praktischem Rat: sei es in der Küche, der geschickten Haushaltsführung, in Erziehungsfragen, Handarbeiten, Schneiderei und Mode. Fesselnde Romane und Bildberichte, Kurzgeschichten und Humor erfreuen in den Mußestunden.

Für die Kinder liegt die Kinderzeitung „Klaus und Kläre“ bei. Die „Deutsche Frauen-Zeitung“ hilft sparen und wirtschaften und unterhält dabei gut!

Wöchentlich ein Heft für 40 Pfg. überall!

Beyer - der Verlag für die Frau - Leipzig

EMDER BESTATTUNGSHAUS

Carl Poppinga & Söhne, Emden
Große Straße 15, Fernruf 2990 u. 3418
Särge in allen Preislagen u. jeder Holzart
Totenwäsche
sowie Trauerdekorationen

Sonntags-Dienst der Zahnärztlichen Ärzte
Dr. med. Nothnagel,
Neuer Markt
Telefon 2380
vom 14. 3. 12 Uhr
bis 15. 3. 22 Uhr

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken
14. 3. bis 20. 3. 1936
Einhorn-Apotheke
Große Straße
Fernruf 2417



Saatgut-Reinigungsanlage

Wir teilen unserer Kundschaft mit, daß wir eine große, moderne

in Betrieb genommen haben, welche sämtliche Getreidearten und Hülsen rüchete in erittlaster Qualität zur Saat reinigt. **Stundeneistung 20 Zentner.** — Ferner empfehlen wir unsere **Hederichsprühe** zur Vernichtung von Hederich gegen geringe Leihgebühr.

Anmeldungen bis zum 15. April.

Bezugs- u. Abkassenoffen/chaft e. G. m. b. H. Ems
Fernruf 236.

Öffentl. Wahlkundgebung

am Montag, 16. März, abends 8 Uhr.



Es spricht
Kreisleiter Hg. Flügel, Barel.
Erscheinen sämtlicher Volksgenossen erforderlich

NSDAP, Ortsgruppe Harp

Sonnabend, den 14. März, 8 Uhr



große öffentliche Wahlkundgebung

Redner Hg. Baft-Didenburg

Die große Tat des Führers verlangt Einsatz des letzten Volksgenossen

Werdum Familien-Anzeigen



Der Kameradschaftsabend der SA.
finden in der OTZ. weiteste Verbreitung

ist auf den 4. April verlegt.

Familiennachrichten

Moorhusen, den 12. 3. 36.

Gestern abend nahm der liebe Gott unser liebes Töchterchen u. Schwesterchen

Wilhelmine

im Alter von 7 Jahren nach kurzer, heftiger Krankheit zu sich in sein Himmelsreich.

In tiefer Trauer

Wilhelm Renten
nebst Frau u. Kindern.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 14. März, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause aus.



Kameradschaft Grobeledn-Wibelmsledn

Unser Kamerad **Hene Belers**

wurde plötzlich und unerwartet aus unserer Mitte gerissen.

Als Korporalchaftsführer war er uns Vorbild, traue und stehen wir an seiner Bahre.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Kriegerkameradschaft Grobeledn-Wibelmsledn.

Anreten der Kameraden am Dienstag, dem 17. März, 12.30 Uhr, beim Vereinslokal.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen hoch erfreut an **Lehrer Schröter u. Frau** Eilum (über Emden in Distriktsland), 11. März 1936

In dankbarer Freude zeigen die Geburt ihres Stammhalters an

Christion Offenkamp und Saria

Johanne, geb. de Bries

Große Fehn, den 12. März 1936

Ihre Verlobung geben bekannt:

Imminia Nomburg
Luxford Palms

Emden, den 15. März 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

Bertha Weers
Max Bartsch

Theener 7. St. Charlottenburg Berlin, den 15. März 1936.

Statt Karten!

Eberhard Langius-Beninga
Maria Langius-Beninga

geb. Niemeyer

Bermählte

Gut Sitelkamp, Post Hesel (Distriktsland), den 14. März 1936

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt

Marie Boyen
Herbert Wendt

Emden, den 14. März 1936
Bei der roten Mühle 4

Statt Karten!

Clementine Birgfeld
Siegfried Kunstreich

Emden Verlobte im März 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

Harmine Saathoff
Friedrich Folkerts

Osterlander März 1936 Schirum

Ihre Verlobung geben bekannt

Fentje Willms
Lübbe Flekner

Osterlander März 1936 Popens

Ihre Verlobung geben bekannt

Olunfan Mainie
Ilvodor Rudolf

Friedeburg März 1936

Hilda Bart
Ihno Freese

Verlobte

Firrel, den 15. März 1936.

Ihre am 8. März in Beenhulen vollzogene Vermählung geben bekannt

Epko Loerts und Frau
Grietje, geb. Boelsen

Neermoor.

Victorbur und Groß-Midlum, 13. März 1936.

Heute nachmittags 4 Uhr entschlief nach längerem Kranksein plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, mein lieber Sohn, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Emme Redenius

in seinem 58 Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Aaltje Redenius, geb. Mensen
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag nachmittags um 1.30 Uhr vom Trauerhause aus.

Klostermoor, den 13. März 1936.

Gestern abend 10 Uhr erlöste Gott meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, unserem Halbbruder, Schwager und Onkel,

den **Zimmermeister**

Garrelt Abben

im 52. Lebensjahre von seinem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Frau Neeske Abben, geb. Pleis.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 17. März 1936, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause aus.

Allen denen, die uns bei unserem schweren Verlust in so reichem Maße ihre Teilnahme bewiesen haben und unserem lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Marichafe, den 12. März 1936.

Wwe. Claas Peters und Sohn.



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 63

Sonnabend, den 14. März

1936

Eindrucksvolle Eröffnung des Wahlkampfes in Leer

Großtagung des Führerkorps der NSDAP des Kreises / Kundgebung mit Hein Diehl wegen Ueberfüllung polizeilich geschlossen

Es trennen uns vom Tage der Wahl nur noch 14 Tage. In dieser kurzen Zeit ist noch eine Menge Arbeit zu leisten. Die Vorbereitungen sind für die Schlacht, die es zu schlagen gilt, getroffen. Wie am Dienstag der Gauleiter in Oldenburg die Befehlsausgabe vornahm, so sammelte der Kreisleiter gestern die Führer der Partei und ihrer Gliederungen aus dem Großkreise Leer um sich, um die letzten Befehle für einen nachvollständigen Einsatz des Wahlkampfes zu erteilen.

Über 1000 Amtsleiter, Walter und Parte verammelten sich im großen Tivoli-Saal. Der Saal war festlich geschmückt. Von der Bühne grüßte, von Grün umrahmt, das Bild des Führers. Von der Brüstung der Empore hingen die Banner mit dem Hakenkreuz herab. Die Gesichter aller waren freudig gestimmt. Es muß doch für einen Nicht-Nationalsozialisten einen seltsamen Eindruck machen, daß auf einen Ruf hin alle diese Menschen ihre Arbeit liegen lassen und sich zusammenfinden, um neue Würde, neue Lasten auf sich zu nehmen, um einen neuen Kampf zu schlagen, dessen Sieg allen Deutschen zu Gute kommt. Der Redner, Heilmann, oder der Amtsleiter denkt nicht an die vielen Unannehmlichkeiten, die ihm aus der Wahlarbeit erwachsen, nein, sie sehen nur das große Deutschland, dem sie nun wieder mit besonderer Arbeit dienen dürfen. Sie sehen nur das wundervolle Vorbild, das uns der Führer und seine Getreuen um ihn geben, und wollen ihnen nachzusehen versuchen. Und dieses Empfinden läßt ihre Augen aufleuchten.

Es war kurz nach 3 Uhr, als der Fahnenemarsch erfolgte und der

Kreispropagandaleiter Strankmeyer

Die Tagung mit einem Gruß des Führers und des deutschen Reiches eröffnete. Die Standardkapelle hatte zuvor mit der gewohnten Ehrlichkeit einen Marsch gespielt. Kreispropagandaleiter Strankmeyer erklärte zu Beginn seiner Ausführungen, daß wir alle wissen, worum es geht. Das hätten uns die Reden unseres Führers und des Reichsministers Dr. Goebbels in unüberwindlicher Weise gesagt. Die Zeit für den Wahlkampf sei nur kurz und es gelte nach dem Befehl des Führers mit aller Kraft um den Sieg zu kämpfen. Der Führer weiß, daß ganz Deutschland zu ihm steht, wir wissen, daß des Führers Kampf nur seinem Volke gilt, aber gemeinsam wollen wir es der ganzen Welt zeigen, in welcher verschworenen Gemeinschaft wir leben. Und aus dieser Einstellung heraus wollen wir auch den letzten Launen aufräumen. Um das zu erreichen, muß ganze Arbeit geleistet werden. Der Kleinkram, der bisher über jenen kleinen Geist verdrängern mag, muß vergessen werden und das große Ziel darf nur die Richtschnur unseres Handelns in der nächsten Zeit sein.

Die wichtige Arbeit in Block und Zelle

wird uns den Sieg sichern, wenn alles eingepannt wird. Gerade die Kleinarbeit, besonders auch von der Frauenschaft, muß sorgsam gepflegt werden. Die Propaganda muß von allen getragen werden. Immer war noch die Propaganda von Mund zu Mund die beste.

Aber auch die großen Propagandamittel werden in gewohnter Weise eingesetzt. Der Kundfunk wird die Reden des Führers am 27. und 28. März, die voraussichtlich vor den Arbeitern im Kruppischen Betriebe und in Köln gehalten werden, über alle Sender in die Welt senden. Plakate werden auf die Bedeutung der diesmaligen Reichstagswahlen hinweisen. Der Sturmband stellt drei Sprechere zur Verfügung, die beim Kreispropagandaleiter anzufragen sind. Eine Broschüre, die die Rede unseres Führers vom 7. März enthält, kommt zum Verkauf. 30.000 Stück sollen und werden im Kreise abgesetzt werden. Film- und Diapositiv-Propaganda wird auch nicht fehlen. Alles wird eingepannt. Tag und Nacht ist für die Kreispropagandaleitung Telefondienst angeordnet (Leer 2348). So sind alle Vorbereitungen für ein gutes Gelingen der Wahlschlacht gegeben. Wenn jeder seine Pflicht erfüllt, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Wir aber im Kreise Leer, so lobt Kreispropagandaleiter Strankmeyer seine Ausführungen, wollen nicht nur mitmarschieren, wir wollen wie bisher die Spitze mit behaupten.

Dann ergriß

Kreisleiter Schumann

das Wort, um grundsätzlich zu der Wahl Stellung zu nehmen. Er führte aus:

Die nationalsozialistische Arbeiterpartei hat Parteien und Wahlen kommen und gehen gesehen. Die NSDAP stand vor Jahren selber im Strudel der Parteien. Damals waren auch wir in den Augen der anderen eine Partei wie jede andere auch. Und dennoch war ein großer Unterschied zwischen ihnen und uns. Während sie für den Sieg nur ihrer Partei kämpften, bildeten wir schon das Führerkorps für Deutschland dem unser Kampf gilt. Wir treten nicht in den Kampf für die Partei, sondern für Deutschland und um das ganze Volk.

Als wir am 6. März 1933 52 v. H. aller Stimmen auf uns vereinigten konnten, da waren wir noch nicht zufrieden. Uns

fehlten die restlichen 48 v. H. Sie standen gegen uns und waren doch unsere Brüder, die mit gleicher Leidenschaft aus ihrem Blut heraus der deutschen Sache hätten dienen müssen. Nun galt unser Kampf der Gewinnung dieser Volksgenossen. Und der Sieg ward uns, als am 12. November 1933 der Führer zum Volkentscheid wegen des Austritts aus dem Völkerbund aufrief. Diese Begeisterung hielt an, das bewies der 19. August 1934, wo wieder eine Volksbefragung stattfand. Der Lebenswille des deutschen Volkes war wieder erwacht. Ermöglicht wurde dieser Sieg durch den

Glauben an den Führer.

Auch in der Kampfzeit waren wir uns nicht über die oder jene in Zukunft zu ergreifende Maßnahme im Klaren. Uns kümmerte das auch nicht. Wir kämpften nur und wußten, Hitler wird schon wissen, wie und wann er handeln muß. Und konnten wir ihn in seinem Handeln manchmal nicht begreifen, dann zeigte uns bald die Zeit, wie recht sein Handeln war. So ist es auch heute. Zieht nach unserem Ermessen am politischen Himmel ein Umwetter auf, dann ist durch die feigerische Art des Handelns unseres Führers alsbald der Himmel wieder klar. Die ständigen Beweise der Weisheit unseres Führers stärken den Glauben an ihn und pflanzen ihn auch in die Herzen der Volksgenossen, die uns bisher noch fernstanden. Und Hitlers letzte Tat — die Befreiung der Rheinlande — fand restlose Begeisterung.

Wir, die wir in 16—17 km Entfernung auch eine Grenze haben, können uns die Freude der Rheinlande erst vorstellen, wenn wir mal annehmen wollten, daß dort nicht ein Volk lebe, dem wir in Freundschaft und Blutsverwandtschaft verbunden sind, sondern wenn von dort Gefahren herüberdrohen und wir deren lebdringenden Grüßen ausgeht wären.

Ausführlich sprach der Kreisleiter dann noch über den Unterschied zwischen dem alten Heere und dem neuen Volksherrführer. Früher fehlte die Gemeinschaft des Volkes. Der Soldat ging, aus dem Heeresdienst entlassen, wieder in seinen Stand, in seine Partei, in seine Gewerkschaft zurück und stand plötzlich

wieder im Kampf mit dem, der ihm im Heere Kamerad gewesen war. Heute aber ist der Dienst im Heere nur eine andere Art des Dienstes am Volke für das Volk, das in unauflöslicher Gemeinschaft zusammensteht.

„Aber Kleinkram muß verschwinden, um das große Ziel nicht zu verlieren. Aus diesem Grunde hat der Kreisleiter alle Verfahren, die vor dem Parteigericht schweben — soweit sie nicht schwerwiegender Natur sind — niedergeschlagen.“

Gleichfalls gehört die Frage zum Kleinkram, wie der Reichrichter in dem oder jenem Dorf heißt, oder ob die Milch 18 oder 20 Pfg. kostet. Alles das hat nichts mit der Außenpolitik zu tun. Und wenn jemand sagt, die Wahl sei in Dikumer-Verlaet in Frage gestellt, weil die Kanalpolsterfrage noch nicht geklärt sei, so beweist er nur, daß er nicht deutsch zu denken versteht. Auch diese Frage hat nichts mit der Wahl zu tun. Beweise wir am 29. März, ob wir Nationalsozialisten sind oder nicht. Und wir sind es erst dann, wenn wir das

Kreuz nicht nur mit der Hand einzeichnen, sondern das Herz muß zustimmen.

Und jeder kann seine Stimme dem Führer freudig und ohne Sorge geben. Der Führer hat gesagt:

„Gehen Sie hinein in das deutsche Volk und sagen Sie, es brauche keine Angst vor der Zukunft zu haben; denn ich habe selbst keine Angst.“

Kreisleiter Schumann schloß mit den Worten: Das deutsche Volk wird arbeiten und Frieden haben und der Führer wird unter uns sein.

Der Beifall wird dem Kreisleiter gezeigt haben, daß alle ihm zustimmen. Er mag daraus die Gewißheit empfangen, daß der Wahlkampf im Kreise Leer mit aller Kraft eines jeden geführt werden wird.

Die Tagung schloß nach dem Fahnenausmarsch in üblicher Weise.

Anschließend gab der Kreispropagandaleiter den Versammlungsplan der einzelnen Ortsgruppen bekannt.

Großkundgebung mit Hein Diehl

Am gestrigen Abend fand die erste Wahlkundgebung statt. Sie zeigte von der Kraft des deutschen Lebenswillens. Keiner war zu Hause geblieben und überließ die Arbeit am neuen Deutschland den Aktivistin, nein, sie wollten alle selbst aktiv sein. Der prachtwoll ausgeschmückte Saal füllte sich bald. Vor dem Saal drängten sich die Menschen zusammen. Alle wollten Hein Diehl hören, als wenn sie gehaut hätten, daß es einer der besten Redner ist, die wir in Leer gehabt haben. Immer mehr Menschen drängten sich in den vollen Saal, bis die Polizei es nicht mehr verantworten zu können glaubte und ihn schloß. Hunderte standen draußen und fanden keinen Einlaß mehr.

Es muß einmal festgestellt werden, daß eine überfüllte Versammlung heute etwas anderes ist als in den Systemzeiten. Damals war vielfach nur ein kleiner Teil der Versammlungsbezügler Anhänger der betreffenden Partei, die die Versammlung veranstaltete. Es waren zum großen Teil auch Gegner oder Neugierige, die die Sensationslust hinlockte. Die Menschen, die jetzt zur Versammlung eilten, trieb die Freude über das von Hitler machtwort gestattete Deutschland, das Bewußtsein, auch im neuen Kampf dabei sein zu wollen, trieb die Liebe zum Führer, dem es gilt, eine Dankschuld abzutragen.

Die Kundgebung war ein Fest der politischen Gemeinschaft des deutschen Volkes.

Der feierliche Charakter wurde auch durch die Mitwirkung der Standardkapelle, den Einmarsch der Fahnen und durch den Sprecher der SA unterstrichen, dessen machworte Mahnung durch den Saal schallte:

Auf unsere Treue kommt es an, Kameraden,
Daß wir uns halten Mann für Mann, Kameraden!

Nach dem Gruß an den Führer, den Ortsgruppenleiter Ariel ausbrachte, ergriß

Hein Diehl

das Wort. Er gab einen Überblick über die deutsche Geschichte und legte dar, warum Deutschlands Schicksal ein ewiges Auf und Ab kannte. Das Erbteil des Deutschen, die Unmöglichkeit, zerstückte immer wieder die Arbeit starker Männer

Die gigantische Tat des Führers besteht nun darin, daß er mit diesem tragischen Erbteil des deutschen Volkes gebrochen hat. Der 29. März wird davon Zeugnis ablegen, ob auch das deutsche Volk aus seiner Vergangenheit gelernt hat, ob es sich von den Mächten des inneren Zerfalls abgelehrt hat, die auch das zweite Reich zugrunde richteten.

Mit dem 30. Januar 1933 hat Adolf Hitler eine neue geistige Grundlage im deutschen Volk gelegt. Nun muß sich das Volk aber seines eigenen Ringens vom 30. Januar auch bewußt werden. Es muß erkennen, daß die Ent-

fremdung zwischen der Front und der Stuppe am Ende des Weltkrieges die Schuld der überstaatlichen Mächte war. Das war zu Beginn des Krieges anders. Da herrschte eine einmütige Begeisterung im deutschen Volk. Der deutsche Arbeiter, den man als den Marxisten verächtete, zeigte sich von seiner wahren Seite. Schulter an Schulter zog er mit seinen Kameraden hinaus. Freiwillig und ungezwungen trat er unter die Fahnen. Wie sich 1914 die Politkaster geirrt haben, die glaubten, der deutsche Arbeiter werde nicht mitmachen, so kämpften sich im Januar 1933 auch alle, die glaubten, der deutsche Arbeiter verhalte sich den Nationalsozialisten gegenüber ablehnend. Der Führer kannte den deutschen Arbeiter besser als sie. Erst nahm der Arbeiter eine neutrale, abwartende Haltung ein. Dann stimmte er dem Führer zu.

Natürlich haben am Ende des dritten Jahres nationalsozialistischer Regierung sich die Wiederer und Mischmacher wieder bemerkbar gemacht. Die Zeit- und Fleischknappheit gab ihnen einen Anlaß, ihre Weisheiten zum Besten zu geben. Als ob der Nationalsozialismus mit den Wiederer nicht genau so fertig würde wie mit einer vorübergehenden Verknappung.

Der Redner legte dann dar, wie sehr es auf den selbst gewollten

Einsatz des ganzen Volkes

ankommt. Jeder Deutsche — das wurde gebührend klar herausgestellt — muß helfen und aufbauend die Geschichte seines Volkes mit gestalten. So soll auch der 29. März unter Beweis stellen, daß das deutsche Volk in seinem Lebenswille aufstrebend dasteht.

Im weiteren Verlauf des Vortrags waren die Ausführungen über den Weltfrieden „der da drüben“ bemerkenswert. Erinnert sei an die 14 Punkte Wilsons, denen das deutsche Volk blind vertraute. 15 Jahre hindurch lebte das deutsche Volk unter dem Schutze des Weltfriedens. Pazifistisch war die Seelenstimmung, die weite Kreise ergriffen hatte. Geistes Empfinden sträubte sich gegen eine solche Selbstaufgabe. Was war denn die Folge unserer Abtrünnung? Doch lediglich ein Steigen der Forderungen unserer Gegner, hinter denen die Kräfte des Weltjudentums und des Weltsozialismus steckten.

Jedem Versammlungsteilnehmer wurde es klar, was es mit der kollektiven Sicherheit auf sich hat. Das wurde durch eine Uebertragung auf innenpolitische Verhältnisse des liberalistischen Deutschlands treffend charakterisiert. Die Parteien des bürgerlichen Liberalismus schlossen nämlich auch solche kollektive Sicherheitsverträge untereinander, und genau so verbanden sich die Parteien des Marxismus und des Zentrums. Angst vor dem Nationalsozialismus trieb sie zusammen. So ist es auch mit den kollektiven Sicherheitsverträ-

gen, die Frankreich in Genf und überall in der Welt anbietet. Im Hintergrund steht hier Sowjetrußland. Weltjudentum und Freimaurerium wollen wieder Geld verdienen.

Hitlers Angebot ist genau umgekehrt als dieses System der kollektiven Sicherheit. Das machte der Redner an einem anschaulichen Beispiel aus dem täglichen Leben klar. Hitler macht den Vorschlag des Nichtangriffspaktes. Damit wird jeder Katastrophe vorgebeugt. Man schaffe die letzten seelischen Spannungen aus unserem Volke hinweg. Das geschah durch den Einmarsch deutscher Truppen in die entmilitarisierte Zone des Rheinlandes.

Dieses Fortschaffen der Spannung und das Angebot, mit den umliegenden Völkern in Frieden zu leben, ist der erste Schritt zum Weltfrieden.

Eine Verantwortung für solche folgenschwere Entscheidungen wie die vom 7. März kann nur ein vom Schicksal gesandtes Genie wie Adolf Hitler auf sich nehmen. Wir als Volk sind aber der Faktor, den der Führer braucht. Die Welt muß erfahren, daß auch heute noch geschlossener denn je hinter dem Führer das gesamte deutsche Volk steht.

Die Frage, die zur Entscheidung steht, ist keine Frage des Bestehens von Staat und Partei. Staat und Partei haben Machtmittel genug, sich zu behaupten.

Das Wesentliche ist das Vertrauen des deutschen Volkes zur Politik des Führers.

Der Vortragende prophezeite, daß zunächst wieder in der Presse der Welt eine Schlammschlacht von Schmähungen gegen Deutschland einleiten werde. Aber das werde dann eines Tages aufhören, und man werde zu Verhandlungen schreiten. Dieser Tag ist für Deutschland entscheidend. Der Führer hat am Verhandlungstisch dann das ganze deutsche Volk hinter sich. Er kann seinen Verhandlungspartnern zurufen: Mein Volk steht geschlossen hinter mir. Wer aber steht hinter Ihnen? So unterscheidet sich das deutsche Volk dann von seinen Verhandlungspartnern, die noch vom Geist des Parlamentarismus und des Liberalismus beherrscht sind. Darum gilt es für jeden Volksgenossen, den Entschluß des Führers als geschichtliche Tat zu bejahen.

Verschiedene Beispiele führte der Redner auf, die darlegten, wie der Führer sich in seinen außenpolitischen Entschlüssen als einsichtsvoller Lenker der deutschen Geschichte auf weite Sicht erwiesen hat. Er erwähnte beispielsweise den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund im Oktober 1933, wo Deutschland nach dem Status noch zwei Jahre hindurch seine Beiträge bezahlen mußte. Der Führer sah damals schon den italienisch-afrikanischen Konflikt in seinen Anfängen und hat Deutschland davor bewahrt, daß es in diesen Strudel hineingezogen würde. Und so mußte der Führer, was er tat, als er auf dem Parteitag 1933 vor dem Volk die Weisung warnte. Der Führer erkannte als erster und einziger das wahre Wesen des Weltbolshewismus. Er wußte, der Bolshewismus ist eine Weltanschauung, wie auch der Nationalsozialismus eine Weltanschauung ist. Der Unterschied liegt nur darin, daß der Bolshewismus der Zerstörer aller geistigen und seelischen Wälder ist, die zur Gemeinschaft führen, während der Nationalsozialismus die Gemeinschaft in jeder Weise fördert und befestigt. Das Wesen des Bolshewismus kommt aus einer Klasse, die selbst Verneinung und Zerkleinerung in sich trägt.

Und so gilt der Kampf des Nationalsozialismus als dessen, die in ihrer Bestimmung Bolshewisten sind. Das ist nicht der Arbeiter, der infolge der Verletzung Mitglied der SPD war, der sich aber in Wirklichkeit niemals als Kommunist fühlte. Nein, der wahre Bolshewist versteckt sich oft hinter Grad und Smolning und sitzt bei denen, die die Unbearbeitbarkeit des nationalsozialistischen Staates in jeder Weise hindern und zunichte zu machen suchen. Die wahren Bolshewisten sind auch die, die die wahre Größe des 29. März niemals begreifen werden, die glauben, sie hätten eine bessere Patentlösung in der Tasche. Die große Schicksalsfrage, vor der das deutsche Volk jetzt steht, muß positiv beantwortet werden. Dann haben wir zwei Trümmer über unsere Gegner in der Hand: Der erste Trümmer ist der Führer selber, der zweite Trümmer sind wir als Volk, indem wir der Welt beweisen, daß wir Ehre und Treue als Grundlagen unseres Denkens haben, daß das deutsche Volk mit der Partei des Führers zusammensteht.

Starker Beifall folgte den Ausführungen des Redners. Die Gedankenfindung lag auf fruchtbarem Boden gefallen, und jedem sind die Schicksalsfragen des deutschen Volkes in ihrem tiefen Zusammenhang klar geworden.

Druckgruppenleiter Briel betonte in seinem Schlusswort, die politische Hochstimmung, die der Vortrag in der Versammlung verbreitet habe, sei am stärksten in dem Beifall der Zuhörer zum Ausdruck gekommen. Jeder möge etwas von dem Gehörten mit nach Hause nehmen und es weiterverbreiten, damit es auch bei denen, die nicht an der Versammlung teilnahmen, Frucht trage.

Wir dürfen wohl annehmen, daß auch die nächste Kundgebung wieder mit einem überfüllten Saal rechnen darf und denken, daß Vorbereitungen getroffen werden, vielleicht in einer Parallelsitzung den Besuchern, die nicht Einlaß finden können, die Gelegenheit zu geben, die Kundgebung mit zu erleben.

Bestandene Prüfung. Die tierärztliche Fachprüfung haben in Hannover im ganzen 72 Kandidaten bestanden, darunter aus unserem Gebiet Rudolf Smidt aus Mühlenwarf, Harm Bernerßen aus Emden, Moßius Bergfeld aus Leer.

Führerlager der Landjugend. Die Bauernkammerreferenten und -referentinnen der Hitlerjugend, die gleichzeitig Jugendwarte des Reichsnährstandes sind, werden in der Zeit vom 23. März bis 10. April auf der Reichsführerschule der Hitlerjugend in Calmtuth und auf der Reichsführerinnen-schule in Godesberg zu einem größeren Ausbildungslehrgang zusammengezogen. Dieses Lager dient der Führerschulung und soll ebenso den Teilnehmern Gelegenheit geben, das Leistungsabzeichen der HJ zu erwerben. Darüber hinaus sollen die Führerlager gleichzeitig aber auch Nachlager sein, in denen die Fragen der Reichsnährstandesarbeit und der nationalsozialistischen Agrarpolitik grundrichtig erläutert werden sollen.

otz. Führer einsperren! Auf Grund des Forst- und Feldpolizeigesetzes ist das freie Umherlaufen der Hühner untersagt. Die Polizei wird indes zur Anzeige bringen, die keine Hühner nicht einsperren. Das ist jetzt gerade deshalb besonders zu beachten, da die Einsaat bereits begonnen hat.

Stutenföhrungen 1936

otz. Die diesjährigen Stutenföhrungen, die bereits Anfang März im ostfriesischen Zuchtgebiet ihren Anfang nahmen und in verschiedenen Kreisen bereits abgehalten wurden, fanden am Freitag morgen im Kreise Leer ihre Fortsetzung. Wie in anderen Teilen des Zuchtgebietes, so sind auch in den hiesigen Kreisterminen die Anmeldungen sehr zahlreich erfolgt. Nebenher fanden in den einzelnen Kdörren eine große Anzahl Nachmeldungen statt, so daß die ursprüngliche Anmeldeziffer von 2000 Stuten eine wesentliche Steigerung erfährt. Diese auffallend hohe Zahl der in diesem Jahr zur Föhrung vorgeführten Stuten ist auf eine am 1. März in Kraft getretene Bestimmung zurückzuführen, wonach keine ungetöhrten Stuten dem Hengst zugeföhrt werden dürfen. Von schönstem Fröhlingswetter begünstigt, nahmen die Föhrungen am Freitag vormittag in Oldersum ihren Fortgang, nachdem am Tage vorher die Föhrungen in Emden stattgefunden hatten. Bei der Bahnhofsverwaltung wurde die pferdezüchterische Veranstaltung abgehalten, die viele Bauern und Pferdeliebhaber zusammengeführt hatte. Insgesamt wurden der Kommission 100 Pferde vorgestellt, wobei etwa 26 nachgemeldete Stuten mit einberechnet sind. Die weitaus größte Zahl konnte angeföhrt werden. Mit einem Stern ausgezeichnet wurden die Pferde nachfolgender Besitzer: 1. Harna I, Besitzer D. Alting, Widdelswohe, 2. Gocke, Besitzer H. Janssen-Rieperhammrich, 3. Abeline, Besitzer N. G. Reinders-Wolterstörberg, 4. 3jährige Fuchsstute von Dirl, Besitzer J. Bauer-Simonswohe, 5. 3jährige Stute von Ebenholz, Besitzer J. Rademacher-Terberg, 6. Gracie I, Besitzer N. Neelen-Grovehörn. In den Angelde-Anschuß wurden 3 Stuten gestellt und zwar 1. Atele I von Altgold, Besitzer K. Groenewold-Middelstörberg, 2. Atele II von Altgold, Besitzer J. Steen-Terberg, 3. Abendblume von Anwalt, Besitzer J. Weis-Rieperhammrich.

Am Nachmittag desselben Tages fanden die Föhrungen in Leer bei der Fahr- und Reitföhrung ihren Fortgang. Die Leistung hatte in anerkennenswerter Weise eine schöne, einwandfreie Föhrung hergerichtet und auch die nötigen Absperrensmaschinen getroffen, so daß die Vorföhrungen hier einen sehr glatten Verlauf nahmen. Ebenso wie auf den anderen Terminen hatten sich auch hier viele Interessenten, Bauern und Föhler eingefunden, die die Föhrung mit Spannung verfolgten. Es gelangten hier 86 Stuten zur Vorföhrung, wobei sich auch viele ältere Stuten befanden, die nicht den Anforderungen genügen. Es konnten aber 3 der vorgeführten Pferde noch geföhrt werden. Mit einem Stern ausgezeichnet wurden: 1. Safira von Greif, Besitzer W. Boelhoff-Esklum, 2. Friedel von Ebenholz, Besitzer G. Schwicker-Bunger-Müllermoor. In den Angelde-Anschuß gelangten 1. Elise II von Anwalt, Besitzer G. Wehufs-Loga. Nach der Durchmusterung wurden die angeföhrten Pferde mit einem Stern versehen. Damit war die Veranstaltung beendet. Insgesamt sind 33 Stuten in den Angelde-Anschuß gestellt.

Vom Dortmunder Turnier.

otz. Im Dortmunder Turnier stellten sich gestern den Richtern neun Tandems. Die Volkstümer „Böglein“ und „Ziebling“ erhielten die goldene Schleife. Die Dürstieren „Harro“ und „Enno“ bekamen die silberne Schleife und „Gerold“ und „Hasdrubal“ belegten den vierten Platz.

Beauftragung des Gauamtsleiters Jens Müller.

Auf Vorschlag des Gauleiters wird Gauamtsleiter Jens Müller den Aufgaben der „Arbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung“, Gau Wefer-Gms, übernehmen. Jens Müller tritt den Dienst in seinem neuen Wirkungskreis am 1. April d. J. an und scheidet mit diesem Tage als stellvertretender Gauwarter der Deutschen Arbeitsfront aus.

Führerwechsel in der Hitler-Jugend Leer.

otz. Gestern Abend hatte Unterbannführer Kämpfen die Hitlerjugend aus Leer, Loga und Heisfelde zu einem Unterbannappell in die Markthalle befohlen, um dem Unterbann dem neuen Führer Wilhelm Doden zu übergeben. Der Bannführer Petersen aus Aurich war persönlich gekommen, um bei dem Führerwechsel zugegen zu sein. Er sprach in fertigen Worten über die Aufgaben der Hitler-Jugend und dankte dem scheidenden Kameraden Kämpfen für seine pflicht- und zielbewusste Tätigkeit, über deren Erfolg er seine Freude ausdrückte. Weiterhin ging der Bannführer auf die im Sommer zu leistende Arbeit ein. Unterbannführer Kämpfen verabschiedete sich von seinen Kameraden und forderte sie auf, unter der neuen Föhrung in gewohnter Weise ihre Pflicht zu tun. Hierauf ergriff der neue Unterbannführer Doden das Wort. Er versprach, sich mit seiner ganzen Persönlichkeit für die Hitler-Jugend einzusetzen und als Grundlage seines Wirkens stets die nationalsozialistische Weltanschauung anzusehen. Ein begeistert aufgenommenes Siegfeld auf den Führer und das HJ-Lied beendeten den Appell in der Markthalle, an den sich ein Marsch durch die Stadt anschloß.

otz. Durchfahrt von „Kraft durch Freude“-Zügen. Heute vormittag kurz nach 8 Uhr durchföhrten mehrere flaggenbesetzte „Kraft durch Freude“-Sonderzüge aus dem Emsland die hiesige Eisenbahnstation. Die Züge, die aus Meyden und Lingen kamen, föhren nach Wilhelmshaven und waren mit Volksgenossen der DAF, der SA und vom Freiwilligen Arbeitsdienst besetzt.

otz. Logo. Eine Verletzung erlitt ein Kutscher dadurch, daß er mit dem Fuß zwischen mehrere Baumstämme geriet, die auf dem Wagen lagen. Mit Hilfe eines Fußgängers konnte er sich aus seiner unglücklichen Lage befreien.

otz. Logaerfeld. Ein hausfälliges Haus wird abgerissen. In nächster Zeit soll ein altes hausfälliges Haus abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Die Gemeindeverwaltung ist bemüht, die im Hause wohnenden Familien anderweitig unterzubringen.

otz. Neermoor. Verkehrsunfall. Am späten Donnerstagsabend ereignete sich auf der Straße Leer-Emden, kurz hinter Neermoor, ein Kraftwagenunfall. Der Verlagsleiter der „DAF“, Pa. Paets-Emden, geriet auf der Rückfahrt von einer Geschäftsreise in einer Kurve hinter Neermoor mit dem Kraftwagen ins Schleudern, wodurch letzterer mit der Schwägelte eines Telegraphenmastes kollidierte und über eine ziemlich steile Böschung seitwärts in einen tiefen Landstraßengraben stürzte. Durch den Sturz des Wagens und durch die zerplitterten Scheiben, durch welche der Verunglückte sich am Kopf auf der Seite liegenden Wagen arbeitete, erlitt er erhebliche Verletzungen am Kopf und an den

Händen. Da der Verunglückte durch den starken Blutverlust sehr geschwächt war, vermittelte durch den heftigen Sturz des Wagens eine Art Nervenschock und am Munde Schrittwunden davongetragen hatte, konnte er sich bei den aus dem Schlaf geklopften Einwohnern nicht recht verständlich machen, so daß man ihn leider überall mißverstand. Hierdurch kam es, daß der Bedauernswerte erst am frühen Morgen im Hause des Superintendenten Kamer betreut und verbunden werden konnte. Ein Kraftwagen brachte ihn dann zur Lükenschen Klinik in Emden.

otz. Neermoor. Hauptlehrer i. R. Petersen 75 Jahre alt. Am 18. März feiert Herr Hauptlehrer i. R. Matthews Petersen seinen 75jährigen Geburtstag. Viele Volksgenossen werden es sich nicht nehmen lassen, ihrem alten Lehrer, dem seine Frau Wilhelmine geb. Martini noch treu zur Seite steht, zu gratulieren. Matthews Petersen wurde 1861 in Emden geboren. Er ist noch einer der wenigen Lehrer, die keine Präparanden besuchten, sondern ihre Vorbildung bis zum 18. Lebensjahr als „Gehilfe“ bei einem Lehrer erhielten. 1879 trat er als Pögling in das Lehrerseminar in Aurich ein. Als sogenannter „Hilfslehrer“ war er zunächst in Simonswalde beschäftigt, um dann als 5. Lehrer nach Weener versetzt zu werden. Von hier folgte er im Jahr 1884 einem einstimmigen Ruf als 2. Lehrer nach Neermoor. Zwei Jahre später wurde er hier 1. Lehrer, Dr. Ganist und Küster. Seit dem Jahr 1888 also versieht Herr Petersen hier den Organistendienst, ein Amt, das er auch heute noch mit Liebe und Hingabe ausübt. Als damit die Schülerzahl immer größer und die Raumverhältnisse immer schlechter wurden, schritt man zum Bau einer neuen Schulklasse und zur Anstellung eines dritten Lehrers. So wurde Herr Petersen im Jahre 1903 zum Hauptlehrer ernannt. Eine besondere Ehre wurde ihm im Jahr 1925 dadurch zuteil, daß die Kirche ihm den Titel eines Kantors verlieh. Am 27. März 1926 schied dann Herr Petersen nach Erreichung der Altersgrenze aus dem ihm lieb gewordenen Dienst aus. Nun leben Herr Petersen und Frau seit 10 Jahren hier im wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihm für die Zukunft Gesundheit und Frohsinn.

otz. Kormoor. Von Krämpfen befallen wurde ein Mann auf der Straße. Glücklicherweise wurde er rechtzeitig entdeckt. Sonst hätte er leicht überschrieben werden können. Ein Kraftfahrer nahm den Mann, der sich inzwischen wieder erholt hatte, in Richtung Leer mit.

otz. Stiefelkamperje. Konfirmation. Nach einer alten Ueberlieferung fand am dritten Freitag in den Fasten in unserer Gemeinde die Konfirmation statt. Es wurden 38 Künftlinge und Jungfrauen konfirmiert. Die frühzeitige Konfirmation hat darin ihre Ursache, daß seit alters her die künftigen Seelen vor der Ausfahrt konfirmiert wurden. Die Schiffahrt begann in früheren Zeiten bereits Anfang März. Die Namen der Konfirmierten sind folgende: Rudolf Noeloffs, Hermann de Graaf, Hinrich Schön, Hermann Doosmann, Albertus Polmann 1, Albertus Polmann 2, Karl Wen, Johann Heeren, Heinrich Bleeler, Johannes Haemann, Dagobert Müller, Heinrich Wismann, Reinhard de Kreele, Erich de Buhr, Föhrner Saathoff, Hinrich Hüsmann, Rudolf Buß, Dietrich Thiems, Johann Brinmann, Johann Mansholt, Georg Jelten, Johann Dahlmann, Harm Hafemann, Hermine Follenga, Gretchen Doyen, Anna Friedrich, Hilbe Diermann, Käthe Baumann, Hilbe Olenewinkel, Anna Bakler, Dora Funt, Annette Mansholt, Anna Bakler, Christine Hinrichs, Ella Andrefsen, Gertrude Smitt. Der Gottesdienst vor der Konfirmation war stark besucht. Die Konfirmierten werden am Sonntag Ostern zum ersten Mal zum Tisch des Herrn treten.

otz. Tergast. Surer Roggen saaten stand. Die anfänglich gehegte Befürchtung, daß die ungnügige nasse Witterung des vergangenen Winters der Roggenfaat Schaden zufügen könnte, hat sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Der Roggen zeigt in hiesiger Gegend, namentlich auf den etwas höher gelegenen Ländereien, einen solch schönen Stand wie seit Jahren nicht mehr. Hoffentlich geröhrt noch eintretende ungnügige Witterung nicht die berechtigten Hoffnungen auf eine gute Ernte.



Kreis Leer. Die Arbeitsbesprechung der Abteilung Volks/Hauswirtschaft findet am 17. März nicht statt. Die Fischhochkurse werden wie angelehrt durchgeführt.

Kreis-Abteilung Volks/Hauswirtschaft Leer NSDAP, Ortsgruppe Stiekelkamperje. Eine große Wahlkundgebung mit dem Gauorganisationsleiter Pg. Walkenfort als Redner findet statt im lokale Baumann am Montag, 16. d. Mo., abends 7.30 Uhr. Sämtliche Volksgenossen, auch der Umgegend, sind hiermit herzlich eingeladen. Der Ortsgruppenleiter.



der NSDAP und deren Gliederungen (Die hierunter befindlichen Mitteilungen gehören zum Anzeigentell) Kreisbauernschaft Leer Die fehlenden WHW.-Meldungen sind umgehend einzureichen. Der Kreisbauernführer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802. D. A. II. 1936: Hauptausgabe 22 808, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Weideland“ 2359. Zur Zeit ist Angelegenheits Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Weideland“ gültig. Nachlassfall A für die Heimatbeilage „Leer und Weideland“; B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Weideland: Fritz Brochhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Raggio, beide in Leer. Rohdruck: D. S. Bopp & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Die Vollendung der Wehrfreiheit / Vom Sinn des 16. März 1935

Von Hauptmann (C) von Borstell, Reichsriegsministerium

Vielleicht ist es heute noch zu früh, die Bedeutung der historischen Führertat vom 16. März 1935 — deren logischen Abschluß wir am 7. März 1936 erleben — voll zu erfassen.

Zunehmend läßt sich heute schon einiges mit Bestimmtheit sagen, — freilich vom deutschen Standpunkt aus, wie man einwenden kann; doch dieser unser Standpunkt liegt seit vielen, vielen Jahren so offen vor aller Welt, daß es nur zum Heil wäre, wollte man allmählich der deutschen Auffassung ein wenig mehr Gehör schenken (woblgemerkt: nicht an das Gefühl, sondern an die Vernunft wenden wir uns!).

Wenden wir also beim Tatsächlichen, so erinnern wir uns nicht nur der Stimmung, sondern auch der Ereignisse, die vor einem Jahre auf Grund des Entschlusses der deutschen Reichsregierung in der Welt ausgelöst wurden.

Wenden wir also beim Tatsächlichen, so erinnern wir uns nicht nur der Stimmung, sondern auch der Ereignisse, die vor einem Jahre auf Grund des Entschlusses der deutschen Reichsregierung in der Welt ausgelöst wurden.

Sieht man sich die Gegenwart an, so kann man leider nicht überall feststellen, daß das Verständnis für die Lebensnotwendigkeiten eines großen, inmitten des europäischen Raumes ungeschützt liegenden Volkes und Staates in den Hirnen derer, die für die Weltmeinung verantwortlich zeichnen, erheblich gewachsen ist.

Ist es wirklich notwendig, immer wieder auszusprechen, daß jener Entschluß des Führers, der Deutschland die Wehrfreiheit und dem deutschen Volk die Wehrpflicht wiedergab, kein willkürlicher Akt, sondern letzten Endes der folgerichtige Abschluß einer geschichtlichen Entwicklung war?

Nicht mit Voreingenommenheit und Vorurteilen verschwommener Gefühle wird Geschichte gemacht, darf man die Geschichte betrachten. In dem Zustand vollends, in dem sich die Welt — und vornehmlich Europa — heute befindet, bedarf es in der Tat der ruhigen, wägenden Vernunft; allerdings

ist vom Uebel, wenn diese Vernunft sich auf eine einseitige, kurzfristige und egoistische Betrachtungsweise der Dinge beschränkt und dadurch den Blick für die großen Zusammenhänge verliert.

Von dieser Vernunft erwarten wir vielmehr, daß sie die Ursachen erkenne, die — wie oben angedeutet — zum 16. März 1935 und zum 7. März 1936 führten; ebenso allerdings hoffen wir, daß sie die Auswirkungen des „Tages der Wehrfreiheit“ ohne Voreingenommenheit sieht.

Nachdem es sich gezeigt hat, daß die Umwelt allen diesen schwerwiegenden Gesichtspunkten gegenüber taub blieb, beschritt Deutschland den Weg der Notwehr und der Selbsthilfe.

Die Welt wird Deutschland eines Tages dankbar sein, daß es sich aus der ihm aufgezwungenen Ohnmacht ausgerafft hat. Denn dieses Deutschland wird bereinst ein Kraftfeld sein, bei dem ängstlich ihre Zuflucht suchen werden jene bereidenswerten Sorgenlosen, die heute in dem „harmlosen Bolschewismus“ ihren Bundesgenossen gegen den „gefährlichen Nationalsozialismus“ sehen.

Was man im Reisebüro erzählt!

- Daß Touristen-Visa für Brasilien wieder für alle Klassen mit Ausnahme der an Bord geführten niedrigsten Klasse erteilt werden, wenn eine Touristenrückfahrkarte gelöst ist.
- Daß auf den Hamburg-Süd-Dampfern „Cap Norte“ und „Antonio Delfino“ das ganze D-Deck als Mittelklasse eingerichtet ist.
- Daß die von Südamerika zurückkehrenden Schiffe der Hamburg-Süd erfreulicherweise voll besetzt sind.
- Daß die Dapag-Postfahrt nach Neuyork vom 2. bis 24. April stattfindet.
- Daß vom 14. bis 22. März 1936 die „Große Wasserport- und Luftport-Ausstellung“ in den Berliner Ausstellungshallen stattfindet.
- Daß vom 18. bis 23. April 1936 die 1. Reichstagung der Reichsarbeitsgemeinschaft für eine Neue deutsche Heilkunde zusammen mit der Tagung der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin und der Deutschen Röntgen-Gesellschaft in Wiesbaden stattfindet.

Einiges über alte ostfriesische Möbel

Von Annäus Boumann-Leer.

Ueber die Einfachheit und Derschheit der alten Ostfriesen sowie über ihre ererbte angestammte Lebensart ist von alten Historikern schon viel erzählt, geschrieben und überliefert. So einfach und schlicht aber auch die alten Häuser (Plätze) und die gebräuchlichsten Haushalts- und Arbeitsgegenstände waren, um so mehr wurde auf die Schönheit der Trautmöbel Gewicht gelegt.

ersteres damals wohl gehörte, bereiten. Hieraus ergibt sich auch wohl die vielfach wiederkehrende Gleichheit der Konturen, obwohl es sich um Einzelmöbel handelte. Mit Recht kann man hier als ostfriesisches Muster das immer wiederkehrende Traubenmuster bezeichnen, wenn auch hin und wieder andere Muster vorkommen, während namentlich in den östlichen Kreisen (besonders im Uplinger Lande) das mehr aus dem Ammerländischen stammende Wasserrosenmuster vorherrscht.

Für den 15. März:

Table with 4 columns: Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, Mondaufgang, Monduntergang. Values: 6.47 Uhr, 18.34, 2.03 Uhr, 9.10

Hochwasser

Table with 2 columns: Location, Time. Locations: Borkum, Norderney, Leer, Hafen, Weener, Westrauderfehne, Papenburg, Schleiwe. Times: 2.56 und 15.10 Uhr, 3.16 und 15.30 Uhr, 5.48 und 18.02 Uhr, 6.38 und 18.52 Uhr, 7.12 und 18.26 Uhr, 7.17 und 18.31 Uhr

Gedenktage

- 44 v. Chr.: Julius Cäsar in Rom ermordet.
- 1633: Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, verlegt den Sitz der brandenburgisch-afrikanischen Kompanie und des Admiralitätskollegiums von Pillau nach Emden.
- 1920: Fliegerhauptmann Rudolf Berthold von Margiten ermordet.

Für den 16. März:

Table with 4 columns: Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, Mondaufgang, Monduntergang. Values: 6.44 Uhr, 18.36, 2.59 Uhr, 10.04 Uhr

Hochwasser

Table with 2 columns: Location, Time. Locations: Borkum, Norderney, Leer, Hafen, Weener, Westrauderfehne, Papenburg, Schleiwe. Times: 3.36 und 15.52 Uhr, 3.56 und 16.12 Uhr, 6.28 und 18.44 Uhr, 7.18 und 19.34 Uhr, 7.52 und 20.08 Uhr, 7.57 und 20.13 Uhr

Gedenktage

- 1807: Eine Kommission von Ostfriesen begibt sich auf Einladung des Königs von Holland nach dem Haag.
- 1936: Der Führer stellt die Wehrfreiheit des deutschen Volkes wieder her.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen: In der Großwetterlage ist seit Donnerstag nur eine für unser Gebiet vorläufig noch unbedeutende Abänderung eingetreten, als sich ein Tief von Island sehr rasch nach dem Süden bewegte.

Fischereischubboot „Elbe“ in Emden.

Das Fischereischubboot „Elbe“ wird heute nachmittag in den Emden Hafen einlaufen und wie üblich an der Westerbuvenne festmachen. Der Anlauf zum Anlaufen des Emden Hafens bildet der morgen mittag stattfindende Stapellauf des auf der Werft von Schulte & Bruns fertiggestellten Loggers Erich Ravensberg.

Der Hund in der Kirche.

In Canhuin ereignete sich während des Gottesdienstes ein nicht alltäglicher Vorfall. Als am Sonntag die Gemeinde zum Gottesdienst in der Kirche versammelt war und die Predigt des Pfarrers anhörte, klopfte es plötzlich an die Kirchentür.

Recht häufig fand man in alten Haushalten auch die sog. Kabinettstühle, die sich von Holland hier eingebürgert hatten, fast genau in der Form wie der Glaschrank (Büchse). Letztere sah man schon weniger auf dem Lande, diese fand man vielmehr in den reichen Patrizierhäusern in den Städten, wo sich nicht selten auch bei den Studierten und Honoratioren noch ein Kontorjochant (Sekretär) oder gar eine Stauduhr dazu passend vorfand.

Emder Schmuggelprozeß

Im Emdener Schmuggelprozeß wurde am Donnerstag vor der Großen Strafkammer im Rahmen der Beweisaufnahme die Zeugenvernehmung fortgesetzt. 33 Zeugen wurden vernommen, um Einblick in die Schmuggelvorgänge, ihre Ursachen und Einzelheiten zu gewinnen. Man mußte bei den zahlreichen Zeugen zwei Gruppen deutlich voneinander unterscheiden: Einmal jene Reihe von Zeugen, die eng mit dem Schmuggel in Verbindung standen und Zollstrafen wegen ihrer Vergehen erhalten hatten, zum anderen die ganz unbelasteten Zeugen, die über die allgemeine Auffassung der Verhältnisse im Zollausflußgebiet und über Neuerungen der Angeklagten befragt wurden. Während die wichtigen Zeugen dieser zweiten Gruppe sämtlich vereidigt wurden, sah das Gericht von einer Vereidigung der ersten Gruppe in allen Fällen ab. Interessant war, daß fast alle die mit dem Verfahren in Beziehung stehenden Zeugen über einen angeblichen „Druck“ der vernehmenden Zollbeamten klagen, der darin bestanden haben soll, daß ihnen bei Nichtanerkennung ihrer Schuld mit Inhaftnahme und Verhör der Angehörigen gedroht worden sei. Bemerkenswert war weiterhin die übereinstimmende Auffassung fast aller, auch der unbeteiligten Zeugen, soweit sie nicht Zollbeamte waren, darin, daß man scheinbar in weiten Kreisen der Emdener Bevölkerung in der Mitnahme sogenannter „Mundbestände“ an Tabak und Zigaretten aus dem Zollausflußgebiet ins Zollinland nichts Unrechtes erblickte.

Zu Beginn der Sitzung wurde ein Bericht über die Verhandlung verlesen, die am 8. Oktober 1930 in Emden zwischen der Zollbehörde und den beteiligten Handels- und Wirtschaftskreisen über eine Abänderung der Verhältnisse im Zollausflußgebiet geführt wurde — allerdings mit negativem Ausgang. Es kam weiter zum Ausdruck, daß die Dampfer erst unmittelbar vor dem Auslaufen, also frühestens 24 Stunden zuvor, mit den Waren aus den Proviantslagern beschickt werden dürften. Man hörte von verschiedenen Zeugen, daß hin und wieder eine Rücklieferung zu viel oder falsch bestellter Waren erfolgt wäre, die dann ins Freilager zurückgeschickt wurden. Vereinzelt wurde von Zeugen auch bekundet, daß sie nur dann etwas bekommen hätten, wenn „Ueberstände“ im Lager vorhanden gewesen wären. Seit der Aufdeckung der Lotsenangelegenheit trat ein starker Rückgang oder auch ein völliger Stillstand der unrichtmäßigen „Belieferungen“ aus den Lagern ein. Verschiedene Zeugen sagten aus, daß sogenannte „Sammelbestellungen“, z. B. von der Schleife, gemacht wurden, die dann anstandslos von den Lagern geliefert wurden.

Der Einwurf eines Verteidigers, daß im Hamburger Freilager der Verkehr und Verkauf der dort im Zollausfluß lagernden Waren freigegeben sei, wurde von den Zollfachverständigen bemeint. Das Gericht beschloß, in dieser Frage noch einen zuständigen Sachkundigen besonders zu vernehmen.

Auf die jedesmalige Frage des Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Riefe, ob die Zeugen sich bei der Ent- und Mitnahme der Waren (Tabak, Alkohol, Zucker usw.) nicht der Strafbarkeit ihrer Handlungen bewußt gewesen wären, erfolgte fast immer die Antwort, daß man „sich nichts dabei gedacht“ habe, daß man die Sache als nicht „so schlimm“ angesehen habe. Auch äußerten zahlreiche Zeugen die Ansicht, daß sie die Zollbestimmungen nicht kannten und von ihrer vorgelegten Behörde früher (vor 1933) nie auf die Straf- würdigkeit solcher Handlungen hingewiesen worden wären.

Zu der Beschuldigung des angeblichen Druckes bei der Vernehmung erklärte Oberzollinspektor Detloff, daß er nur den Angeklagten gegenüber erklärt habe, daß es vom Ergebnis ihrer Aussage abhängig, ob sie zwecks Vorführung vor den Richter in Haft genommen werden müßten. Er, Detloff, habe nie den Beschuldigten ein fertiges Programm vorgelegt, sondern sich in der Vernehmung bemüht, den Sachverhalt zu klären.

Von den vereidigten unbeteiligten Zeugen sagte der 41-jährige Kreisamtsleiter Janßen-Emden u. a. aus, daß er mit dem Angeklagten Wienholz 1934 wiederholt über die Zustände im Emdener Hafen gesprochen habe, die der Angeklagte untragbar bezeichnet hätte. Es seien angeblich zu wenig Zollbeamte zur ausreichenden Kontrolle vorhanden gewesen. Es kommt auch zur Sprache, daß der Angeklagte Otto Goerds bereit gewesen sein soll, nach Vereidigung der Zollbeamten den Gebrüdern Wienholz ein eigenes Warenlager zu geben, was aber von W. bestritten wird.

Der Zeuge Freundemann äußert die Meinung, daß das Verhältnis zwischen Wienholz und Goerds gespannt gewesen sei und daß er zu der Ansicht gelangt sei, daß W. „seinem Chef eins anzuwischen“ wollte.

Hinsichtlich der Fleischpakete erklärte ein anderer Zeuge, daß die Zollschüre sich nicht lösten, sondern daß die Pakete nur durch Zerbrechen der Schüre zu öffnen gewesen wären. — Ein weiterer Zeuge erklärt, gehört zu haben, daß zwischen Zollbeamten und Kaufleuten Reibungen bestanden hätten, angeblich wegen Schikanen der Zollbeamten.

Zur Klärung des schweren Vorwurfs gegen die vernehmenden Zollbeamten stellte der Staatsanwalt den Beweis- antrag, mehrere höhere Gerichtsbeamte aus Bremen über die Haltung Detloffs im Bremer Schmuggelprozeß zu vernehmen, da es scheinbar, als ob die Behauptung vom angeblichen Druck bei der Vernehmung eine gemeinsame Abrede der Angeklagten und in die Sache verwickelten Zeugen darstelle. Man beschloß, zunächst telegraphisch die Älten von Bremen in dieser Angelegenheit einzufordern.

Der Bruder des Angeklagten G. Eberhard Goerds, macht von seinem Zeugenverweigerungsrecht keinen Gebrauch. Sein angeklagter Bruder, der ihm ein Zeichen geben wollte, wurde vom Vorsitzenden scharf vermahnt. Der Zeuge sagt dann u. a. aus, daß die Gebr. Wienholz jeder 250 RM Monatsgehalt bezogen hätten, wozu für Georg Wienholz noch eine Provision in Höhe von monatlich etwa 30—40 RM gekommen sei. Der Umsatz des Freilagers habe sich im Durchschnitt etwa auf 150 000 RM belaufen. Er erklärt, daß er sich immer gut mit den Gebr. W. gestanden habe. Er bleibt unvereidigt.

Die Zeugenvernehmung wurde am Freitag fortgesetzt.

Alte Goin und Provinz

Dreijähriges Kind tödlich überfahren.

Auf dem Marktplatz in Laage (Lippe) ereignete sich während des Frühjahrsmarktes ein Verkehrsunfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Fräulein Emma Raiche bestand sich mit ihrem 3-jährigen Neffen auf der Langen Straße. Der Junge sprang von der Gehbahn auf die Straße und wurde von einem Lastwagen, der im gleichen Augenblick kam, erfaßt, überfahren und auf der Stelle getötet. Frä. Raiche, die hinzusprang, geriet ebenfalls unter den Lastwagen und wurde überfahren. Sie wurde zunächst in ein Nachbarhaus getragen, wo der hinzugerufene Arzt die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus anordnete; sie hatte einen Oberschenkelbruch erlitten.

Zwei Schüler wegen nicht bestandener Prüfung vermisst.

Seit dem 11. März werden die beiden 18-jährigen Schüler Arno Geltermann und Wilhelm Volland aus Hamburg vermisst. Die Vermissten sind von einer Schulprüfung, die sie nicht bestanden haben, nicht wieder in die elterliche Wohnung zurückgeführt.

34 Uhrberg-Filialen wieder in Betrieb.

Gestern eröffnete die Firma Friß Uhrberg GmbH, wieder 34 stadthannoversche Filialen. Binnen kürzester Frist dürfte der übrige Verkaufsapparat, zu dem auch das Wollausflußgeschäft gehört, wieder in Gang kommen.

Festspiel für Jever's Tausendjahrfeier.

Für die Aufführung in der Festwoche zur Tausendjahrfeier Jever's vom 21. bis 28. Juni wurde von der Heimatschriftstellerin Marie Wiers, Carolinenfel, deren Schauspiel „Kranwilde“ kürzlich in Bremen uraufgeführt wurde, ein Festspiel verfaßt. Es trägt den Titel: „Frä. Marie von Jever“ und behandelt auf Grund eingehender geschichtlicher Forschungen der Verfasserin die Kämpfe, die Jever's unversessene Herrin Fräulein Marie für ihr Land durchzumachen hatte. Im Mittelpunkt steht die Verleihung der Stadtrechte an Jever und die Befestigung des Ortes. Als große musikalische Veranstaltung für die Tausendjahrfeier ist die Aufführung des Oratoriums „Das Spiel vom deutschen Betselmann“ nach Textworten Ernst Wichers' und in der Vertonung G. Reuters durch den Singsverein zu Jever und die Jever'schen Männerchöre vorgesehen.

Keine jagdlichen Veranstaltungen vor der Reichstagswahl.

Der Jagdinspektor gibt bekannt: Wegen der Reichstagswahl werden die für die hannoverschen Jagdreviere Verden, Soltan, Nienburg, Bremen, Hannover-Land und Land Hadeln angelegten jagdlichen Veranstaltungen, Gehirnschauen usw. abgesetzt.

waren wohl meist späteren Ursprungs und von einheimischen Uhrmachern gearbeitete Nachahmungen. In dem friesischen Haushalt auf dem Lande fand man mehr die friesischen Uhr. Diese Uhr ist eine Hängenuhr, die nur 24 Stunden geht. Sie trägt auf einer Konsole das Werk, das bedacht und oben wie zu beiden Seiten mit bronzierten Metallfiguren verziert ist. Die Holzrückwand ist zu beiden Seiten von einem Meerweibchen flankiert. Diese Uhr hatte ihren Platz unbedingt an der Bettstee (Wandwand) links oder rechts des Stüheneingangs, während auf der anderen Seite des Eingangs der Bettwärmer (Bettwanne) prangte. An weiteren Holzgegenständen fand man hin und wieder die heute noch sehr begehrten Glashängeschränkchen oder Tassen- schränkchen, Tellertrichter für Teller sowie Löffeltrichter für Löffel, 8 oder auch 12 Löffel, sowie die schön geschmückte Feuerstowe, die noch wohl in Museen anzutreffen ist. Andere Stöven sind mit den Jahren in plumpere Formen übergegangen und sind noch Gebrauchsgegenstände in jedem ostfriesischen Haushalt. Bessere, mit einem Messingbügel als Griff versehen, tun noch heute auf dem Lande, wo es in den Kirchen noch keine Heizung gibt, ihren Dienst als Kaminstowe.

Am wenigsten Schmuck scheint auf Tisch und Stühle gelegt worden zu sein. Am lieblichsten waren die arabischen gedrehten Wimperstühle, die heute noch hier und da auf dem Lande angefertigt werden, sowie ein vierbeiniger Tisch mit kantigen Füßen, der seinen Platz mitten in der Küche hatte. In der Ufamer hatte man wohl noch einen auf einem Dreifuß ruhenden Klappstisch mit etwas vorstehender Kante des geschweiften Blattes, letzterer mit schöner Bemalung. Die in einigen Museen vorhandenen Tische mit Säulenfüßen und umlaufender Fußröhre fand man höchst selten.

Leider sind alle diese schönen Stücke ostfriesischen Hausgeräts aus Ostfriesland verdrängt. Auswärtige Händler

und Sammler erkannten den Kunstwert dieser Gegenstände, und schon in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts setzte der Aufkauf ein. Namentlich aber in den Inflationsjahren wurde eine richtige Hejzag darauf gehalten. Wagnisvolle gingen die aufgekauften Gegenstände nach Holland und Amerika. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß hier und dort noch Eigentümer am Althergebrachten hängen und die alten Familienstücke im Besitz behalten. So findet man in unserem engen Kreise noch fast in jedem Dorf einen oder einige alte Prunkstühle. Namentlich längs der Kreisbahn befinden die Bauern darauf, ihre alte „Kiste“, wie sie vielfach die Schränke nennen, zu behalten. So steht noch ein wahres Prachtexemplar in Holtrop. Ein sehr beachtenswerter Schrank steht auf dem oberen Fluß des Kathausens in Leer, den sich jeder ansehen kann. Wie fast alle diese Möbel ist auch dieser Schrank schon vor einer Reihe von Jahren als wahrer Trümmerhaufen vom Lande gekommen und durch die künstlerische Hand eines vor Jahren verstorbenen Tischlermeisters wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt. Der Meister hat es nicht nur verstanden, alte Stücke zu reparieren und zu ergänzen, sondern auch, als es keine alten Stücke mehr zu kaufen gab, solche nach den alten Modellen, an denen er über 40 Jahre arbeitete, naturgetreu nachzubilden, zumal er auch sein eigener Bildhauer war. Auch gibt es in den anderen ostfriesischen Städten hin und wieder Tischler, die die alten Stücke wieder sauber reparieren und ergänzen. Erfreulicherweise wird die Arbeit des alten Meisters auch von anderen fortgesetzt, indem auch sie neue Möbel im alten Stile anfertigen. Für manchen Altertumsliebhaber wird es interessant sein zu erfahren, daß in der Stadt Leer sich auch eine Kunstgewerblerin gerade auf die Nachbildung der alten Eichenholzschnitzereien eingelassen hat und somit auch ihr Teil dazu beiträgt, das Althergebrachte hochzuhalten.

Deutsche Bauern, heraus!

Von Bidder Büng.

Das nachfolgende Gedicht schrieb Bidder Büng im Jahre 1932 aus der Stimmung der Not heraus, die in jener Zeit vor der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus ganz Deutschland und insbesondere das ganze deutsche Bauerntum beherrschte.

In Deutschland herrscht der Hungertod!
Millionen schreien nach Arbeit und Brot!
Die Trommeln wirbeln: Terum tum tum...
Ein Gespenst geht um — ein Gespenst geht um...
In Dörfern und Städten rast das Verderben!
Überall Mädeln, Stöhnen und Sterben!
Und nirgends ein Mund, der frohlich lacht!
Nacht über Deutschland! Tiefdunkle Nacht!
Über die heimliche Scholle laßt
Die Sense in schwieliger Bauernfaust!
Von morgens bis abends, den Rücken krumm,
Emtiges Schaffen, grübelnd und stumm...
Voll Trauer und Wehmut läuten die Glocken!
Kein jubelndes Lied! Kein Gutes frohlocken!
Die müden Hände, verwitert und hart,
Sind häßlich betrogen und grauam gemarrt!
Wir schleppen in Schenken die schwere Last!
Umsonst die Mühe! Vergeblich die Hast!
Wir zirkeln die Pösten ins Steuerbuch!
Gram in der Brust! In der Kehle den Fluch!
Ein gieriger Nachen, vom Teufel besessen,
Fressen will er! Nur immer fressen!
Er zehrt wie nagende Feuersglut
An Haus und Hof, an Hab und Gut!
Bis aufs letzte sind die Tribute gezollt!
Nun suchen wir Halt im geliebten Gold!
Das frißt von der Habe den schätzbaren Rest!
Der Jude feiert das Erntefest!
Wir sehen ihn schmunzelnd die Felder umherschauen,
Da hilft uns kein Flehen, kein Zähneknirschen!
Ihn schüht das Gesetz! Uns steht man nicht bei!
Der deutsche Bauer ist — vogelfrei!
Die Sense dengelt der Schmitter Tod!
Schwarz ist die Fahne der Bauernmoh!
Da leuchtet ins Dunkel der jahrenigen Nacht
Das Hofentzugsbanner! Deutschland ermach!
Die schwieligen Hände tosten nach Stützen,
In letzter Stunde die Scholle zu schützen!
Drum ells der Ruf in die Lande hinaus:
Heil Hitler! Deutsche Bauern, heraus!

| | |
|--|--------|
| Barometerstand am 14. 3., morgens 8 Uhr: | 763,1 |
| Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 5° | |
| Niedrigster | C + 1° |
| Gefallene Regenmengen in Millimetern | - |

Mitgeteilt von B. Jochub, Optiker, Leer.

Einwillige Konfirmanden

Beer

Lutherkirche. 10 Uhr: P. Knoche. 11 20 Uhr: Kindergottesdienst. 11 20 Uhr: Katechese für Mädchen. 20 Uhr: General- superintendent Schomernus. Predigt-Vortrag. Mittwoch 20 Uhr: Passionsgottesdienst. Donnerstag (Jünglingsheim) 20 Uhr: Bibelfunde.

Christuskirche. 10 Uhr: Sup. Oberdieck. 11 15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Passionsgottesdienst.

Reformierte Kirche. 10 Uhr: P. Bäurman. 11 15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: P. Dahm-Esklum. Mittwoch 20 Uhr: Passionsandacht im Gemeindebau.

Katholische Kirche. 7 Uhr: Hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der weiblichen Pfarriugend, sowie der Frauen und Mütter. 8 30 Uhr: Hl. Messe mit Christenlehre. 10 30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 18 Uhr: Fastenpredigt und Segen.

Methodistenkirche (Wilhelmstr. 52). 9 30 Uhr: Missionsfestpredigt. Pred. D. H. Böning. 11 Uhr: Sonntagsschule. 18 Uhr: Predigt. Derfelbe. 19 15 Uhr: Jugendschule. Mittwoch 20 15 Uhr: Bibelfunde.

Veenbusen bei D. Schmidt Dienstag 19 Uhr: Predigt.

Alt-Schwoog bei M. Schmidt Freitag 19 Uhr: Bibelfunde.

Baptistenkirche. 9 30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. 17 Uhr: Predigt. Pred. Dehn-Jhren. Donnerstag 20 15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Luth. Kirche Loga. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Hafner. 14 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden. Freitag 20 Uhr: 4. Passionsgottesdienst.

Holtland. 8 30 Uhr: Gottesdienst. P. Heinemeyer.

Hortmoor. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Hafner.

Shhove. 10 Uhr: Gottesdienst. 13 30 Uhr: Kindergottesdienst. 18 30 Uhr: Abendgottesdienst. Montag 19 30 Uhr: Bibelabend für junge Männer. Bibelfunde fällt aus. Freitag 19 Uhr: Passionsgottesdienst.

Shrenersfeld. 10 30 Uhr: P. Frey-Driever. 14 Uhr: Kindergottesdienst.

Großwoide. 10 Uhr: Gottesdienst. Hilsapred. Jacobs. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 19 Uhr: Bibelfunde in der Schule Großwoiderfeld.

Detern. 9 Uhr: P. Wübena-Ockenhausen. Freitag 19 Uhr: 4. Passionsgottesdienst.

Reiderland

Weener. 9 30 Uhr: P. Hamer. 17 Uhr: Hilsaprediger Bos. Donnerstag 20 Uhr: Hilsaprediger Bos.

Weenermoor. 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch 18 30 Uhr: Passionsgottesdienst.

Bunde. 9 30 Uhr: P. Köpman. 17 Uhr: P. Behrends. Mittwoch 19 30 Uhr: Passionsgottesdienst.

Bunderhee. Freitag 17 30 Uhr: Passionsgottesdienst.

Bunderhammrich. 9 30 Uhr: Kandidat de Boer.

Boen. Freitag 14 Uhr: Passionsgottesdienst.

Möhlenwarf. 9 30 Uhr: Gottesdienst. 17 30 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch 19 Uhr: Passionsgottesdienst.

Stapelmoor. 9 30 Uhr: Gottesdienst. Pred. Busemann.

Jemgum. 9 30 Uhr: Gottesdienst. P. Goemann.

Dijumer-Verlaat. 10 05 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag 18 30 Uhr: Passionsgottesdienst.

Landschapolder. 9 15 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch 17 30 Uhr: Passionsgottesdienst.

Böhmerwoide. 9 30 Uhr: Kandidat Brandt.

Vellage. 9 30 Uhr: Kand. Heikens.

St. Georgiwoide. 10 Uhr: Kandidat Bartels.

Zum 11. Winterfest des Friesischen Kloostschießerverbandes in Norden

Der Friesische Kloostschießerverband im Rahmen der nationalsozialistischen Volkstumsarbeit

Von Wilhelm Stöting, Gauvolkstumswart der NS-Kulturgemeinde

Die Nationalsozialistische Kulturgemeinde, Abteilung „Volkstum und Heimat“, und der Friesische Kloostschießerverband haben im Herbst des vorigen Jahres ein Abkommen getroffen, nach welchem sich der Friesische Kloostschießerverband mit seinen angeschlossenen Vereinen der NS-Kulturgemeinde anschließt und fortan im Rahmen ihrer Volkstumsarbeit mitschafft.

Ich erblicke in dieser Abmachung mehr, als einen papiernen Vertrag. Als wir in FEVER im Kreise der dortigen Vertreter der Volkstumsarbeit den Vollzug jener Vereinbarungen vornahmen, betonte Meinhard Wiesting: „Wir haben jetzt eine Heimat gefunden!“ Es war mir eine überaus große Freude, als dann die Vertreter aller anderen Zweige unserer Volkstumsbewegung ihre innere Verbindung mit den Männern des Friesenspieles bekräftigten und diesen dadurch zu erkennen gaben, daß dieses Heimatgefühl vollauf berechtigt war.

Der Friesische Kloostschießerverband kennt mich seit Jahren als aufrichtigen Förderer seiner Arbeit. Wenn ich daher nach meiner Berufung zum Leiter der Abteilung „Volkstum und Heimat“ und der Erfassung aller Kreise der Volkstumsbewegung durch diese, nach vorangegangenen Besprechungen auch den Friesischen Kloostschießerverband eingliederte, darf jeder Kloostschießer und Bögler gewiß sein, daß diese Regelung im Interesse des Friesenspieles und unserer gemeinsamen Heimatarbeit getroffen wurde. Eigenart und Geheiß des Spieles werden stets von mir und meinen Beauftragten geachtet werden. Die organische Entwicklung des Kloostschießens, die sich über Jahrhunderte erstreckt, wird niemals von einsichtigen Nationalsozialisten gestört werden. Darüber zu wachen, werde ich stets als meine Aufgabe ansehen.

Der Friesische Kloostschießerverband hat lange Jahrzehnte allein gestanden und organisatorisch jene anregende Verbindung entbehrt, die aus der Gemeinschaftlichkeit des Volkens verwandter Bestrebungen wächst. Die nationalsozialistische Volkstumsarbeit hat den Verband des Friesenspieles herausgenommen aus jener Isolierung und ihn hineingestellt in eine umfassende Gemeinschaft. Es liegt im Wesen nationalsozialistischer Volkstumsarbeit begründet, daß sie nicht die Spezialisierung von Fachgebieten betont, sondern die Gemeinschaftlichkeit des Volkens und die Notwendigkeit gegenseitigen Austausches. So sehen wir auch im Friesischen Kloostschießerverband nicht nur die Vertreterin des Spieles, die wir organisatorisch als unsere Fachstelle „Heimatspiel“ bezeichnen, sondern den Bund einiger tausend Männer, die ihre Heimat lieben und sich bemühen, nach ihren Geheiß zu leben. Das muß sich ausprägen über die Stunden des Kampfes hinweg in Leben und Art jedes einzelnen!

Das kämpferische Spiel entspricht der Lebenshaltung des Nationalsozialismus, es ist eines der wirksamsten Erziehungsmittel für Menschen unseres Blutes zu Härte und Gemeininn. Darüber hinausgehend müssen wir nun als wahrhafte Erziehungsgemeinschaft auch andere Mittel, die unsere reiche Heimat gab, ausnutzen, um bessere Nationalsozialisten zu werden. Heimatssprache und plattdeutsches Bühnenpiel zwingen zu Gradheit,

Echtheit und Natürlichkeit, die Beschäftigung mit Geschichte und Eigenart unseres Landes lehrt uns diese Heimat noch inniger lieben, die Übung im ererbten wertvollen Brauchtum führt uns aus dem „Ich“ zum „Wir“, zur Volksgemeinschaft. Der Friesische Kloostschießerverband wird sich tatkräftig auch der Pflege dieser Gebiete widmen müssen, wenn er seine neuen Aufgaben erfüllen will. Die Abteilung Volkstum und Heimat, der im Gau Weser-Ems über 25 000 Volksgenossen durch ihre Heimatverbände angeschlossen sind, wird dabei wirksam die Volkstumsarbeit im Rahmen des Friesischen Kloostschießerverbandes unterstützen.

Wir wollen niemals vergessen, daß eine neue Zeit in Deutschland angebrochen ist. Sie erfordert von jedem Volksgenossen und jeder Gemeinschaft die Umstellung auf ihre Bedürfnisse und ein freudiges Bekenntnis zur Weltanschauung des 20. Jahrhunderts, zum Nationalsozialismus Adolf Hitlers. Zumal müssen alle Formen zerstört werden, wenn sie dem lebendigen Wachstum des deutschen Volkes im Wege stehen. Das ist manchmal schmerzhaft, wirkt sich aber stets zum Vorteil der Gesamtheit des Volkes aus. Auch dort, wo keine grundlegende äußere Wandlung vorgenommen wird, muß eine innere Umstellung erwartet werden. Der Friesische Kloostschießerverband hat in seiner organisatorischen Form nur geringe Änderungen durchzuführen müssen, um so mehr erwarte ich von jedem Kloostschießer und Bögler, daß er sich innerlich uneingeschränkt zu jenen Zielen bekennet, die Adolf Hitler uns politisch und weltanschaulich wies.

Auch das Winterfest in Norden muß in grenzenloser Verbundenheit mit der nationalsozialistischen Volkstumsbewegung und der Gesamtheit des deutschen Volkes ein freudiges Bekenntnis zu diesen Zielen werden, ein einstimmiger Ruf durch Friesland und Oldenburg: „Ja, Adolf Hitler, Dir folgen wir, Dir geloben wir die Treue, unverbrüchlich bis zum Tod!“ In diesem Sinne grüße ich meine Kameraden aus dem Friesischen Kloostschießerverband im Namen der einheitlichen nationalsozialistischen Volkstumsbewegung im Gau Weser-Ems!

Reichsbahnverkehr im Direktionsbezirk Münster

Der Reiseverkehr war im Februar der Jahreszeit entsprechend schwächer als im Vormonat, er hielt sich jedoch auf der Höhe des Vorjahres. Der Berufsverkehr ist nach wie vor sehr lebhaft, er nahm sogar noch weiter zu. Der Sondergutverkehr legte nach kurzer Pause wieder ein. Für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wurden acht Züge gefahren, außerdem verkehrten einige Verwaltungssonderzüge. Für den außerordentlich lebhaften Rosenmontagsverkehr wurden neunzehn Sonderzüge und für die Leipziger Messe vier Sonderzüge eingesetzt. Sämtliche Züge waren gut besetzt.

Im Güterverkehr erreichte der Gütereinsatz (Ladungsverkehr) im Berichtsmonat nicht ganz die Höhe des Vormonats, obwohl die Düngemittelzufuhr und die Kohlentransporte nach Emden zunahmen.

Der Güterverkehr (Ladungsverkehr) stieg — jahreszeitlich bedingt — wieder etwas an und überstieg die Zahlen des Vorjahres. Es wurden gestellt im arbeitstäglichen Durchschnitt 1374 Wagen gegenüber 1321 im Vormonat und 1326 Wagen im Februar v. J. Auch für die Erzförderung von Emden wurden mehr Wagen benötigt.

Auch der Frachttiergutverkehr nahm wieder leicht zu; er war auch stärker als im gleichen Monat des Vorjahres. Für

Alle Bürger Emdens sparen bei uns — Stadtparkasse Emden

den Städtgutverkehr wurden im arbeitstäglichen Durchschnitt 1450 Wagen benötigt gegenüber 1417 im Vormonat und 1326 im gleichen Monat des Vorjahres.

Der Erzeugtverkehr ging im Februar gegenüber dem Vormonat leicht zurück, er war aber 10 Prozent stärker als im Februar 1935.

Im Tierverkehr stieg die Zahl der gestellten Wagen arbeitstäglich von 244 im Vormonat auf 248. Im Februar 1935 wurden für diesen Verkehr 252 Wagen benötigt.

Der Grenzverkehr mit Holland stieg in der Einfuhr von 1257 Wagen im Vormonat auf 1523 infolge stärkerer Zufuhr von Gemüse, Obst, Baumwollabfällen, Fett und Stroh. Der Stand des Vorjahres mit 1657 Wagen wurde allerdings nicht erreicht. Die Ausfuhr blieb mit 2583 Wagen gegenüber dem Vormonat fast unverändert, gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ging sie um etwa fünf Prozent zurück.

Der Autobusbrand bei Georgsheil vor Gericht

Zweiter Verhandlungstag der Großen Strafkammer Oldenburg in Aurich

2. Verhandlungstag

Am Freitag begann die Vernehmung der beiden Angeklagten Grete Bösch und Focke Schürer sowie der geladenen 21 Zeugen. Nach den Aussagen des Angeklagten Lühring am Donnerstag, die an Sensationen sehr reich waren, mußte die Verhandlung im weiteren Verlauf einen neuen Höhepunkt erreichen, da die beiden anderen Angeklagten bisher bestritten.

Grete Bösch, die bisher sehr gefaßt den Anschuldigungen des Lühring folgte, wußte ihre Aussagen ebenfalls sehr präzise zu machen; sie weichen aber im entscheidenden Teil völlig von denen des Lühring ab. Vom Vorstehenden zur Wahrheit ermahnt, erklärte sie mit fester, erhobener Stimme, daß alles von Lühring vorgebrachte gemeine Lügen seien. Sie habe ihn im ersten Jahre sehr lieb gehabt, ihre Zuneigung zu Lühring sei jedoch getrübt durch die vielfachen Lügen, bei denen sie ihn ertappt habe. Als sie den Brandtag am 13. August schildern sollte, erklärte sie, daß Lühring an jenem Tage nach Emden fahren wollte. Sie habe ihn auf ihrem Rade ein Stück Weges begleitet bis nach Webershausen, unweit Wittmund, und sei dann wieder nach Hause gefahren. Wo sie an dem Tag geblieben sei, wisse sie nicht, es sei möglich, daß sie sich zu einer Kartenlegerin begeben habe. Sedenfalls sei sie

nie im Leben in Georgsheil gewesen

und wisse von der ganzen Autogeschichte dort nichts. Es wäre niemals aus ihrem Munde etwas gekommen, was mit der Ueberredung des Angeklagten Lühring zur Beteiligung an dem Autobusbrand zu tun gehabt habe. Als der Vorstehende sie fragte, doch so manche zweifelhafte Punkte bei den früheren Vernehmungen zutage getreten wären, die man kaum verstehen könne, versuchte die Angeklagte Aufklärung zu geben. So besonders, als ihr gesagt wurde, daß das gleichzeitige Verhältnis zu den beiden Angeklagten doch zu denken gebe. Sie erklärte es dahin, daß sie mit Lühring nicht habe brechen wollen und können, um ihm nicht noch den letzten Halt zu nehmen, andererseits habe sich das Verhältnis zu Schürer immer enger gestaltet.

Am Schluß ihrer Aussage stellte der Vorstehende die Bösch mit Lühring gegenüber und gab ihnen auf, sich ihre Aussagen noch einmal vorzuhalten. Während die Angeklagte dem Lühring die Tatsache ins Gesicht schleuderte, sie unschuldig acht Monate in Untersuchungshaft gebracht zu haben und er nun endlich seine gemeinen Lüge vor dem Gericht einstellen solle, weil seine Rache jetzt schon gekühlt sein müßte, blieb Lühring bei seinen Aussagen völlig ruhig und erklärte der Angeklagten noch einmal alles Punkt für Punkt, was am 13. August zwischen ihnen vorgekommen sein soll. Unter der stichtischen Bewegung aller im Gerichtssaal Anwesenden, die den dramatischen Beteuerungen folgten, blieb Aussage gegen Aussage. Der Angeklagte Schürer brachte dann Einzelheiten vor, die zu seinen Gunsten stimmen müßten, u. a., daß er seinen Wagen erst einige Wochen vorher vollständig habe erneuern lassen. Der Wagen sei auch von den Fahrgästen bedroht worden, weil der Motor so geräuschlos lief, und schließlich sei er sich auch klar gewesen, daß ein auf freiem Wege unbewacht stehengelassener Kraftwagen von der Versicherung nicht bezahlt würde, wenn ihm hier etwas zustöße. Er hätte also, wenn er wirklich den Autobus so hätte anstehen lassen, wahrscheinlich doch nichts ausbezahlt erhalten.

Dann marschierten im Laufe des Tages 21 Zeugen auf, deren Aussagen sich teils widersprachen, teils unwesentlich waren aber absolut kein klares Bild

ergeben, aus dem man schließen könnte, wer nun wirklich die Wahrheit sagt. Während man auf der einen Seite den Eindruck gewinnen konnte, daß Lühring, dem übrigens von der Polizei kein guter Leumund nachgesagt wird, alles gelogen hat, sah man dann wieder z. B. die Plakate, die der Vorstehende zeigte, die Schürer im Gefängnis angefertigt hatte. Eines der Plakate, auf dem ein großes Herz mit der Balkeninschrift „Dein“ aufgemalt war, hatte er zum Fenster der Zelle hinausgehakt, damit die Bösch es sehen konnte. Sie hat es auch gesehen und auf sich bezogen. Die anderen mit der Aufschrift „Sei stark“ und „Seid unschuldig“ sind dann noch bei ihm gefunden worden. Schürer gab an, sie aus Langeweile hergestellt zu haben. Sedenfalls ist das Gesamtbild des Prozesses noch völlig unübersichtlich.

Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages läßt der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Brahm, den Angeklagten Lühring

ring noch einmal vortreten und befragt ihn nochmals eindringlich, ob seine am Vortage gemachten Ausführungen auch der Wahrheit entsprechen. Lühring steht zu seinen Schilderungen und will die volle Wahrheit gesagt haben.

Die Angeklagte Bösch, der vom ersten Angeklagten die Brandstiftung zugesprochen wird, kommt nun zum Wort. Sie schildert die ganze Angelegenheit wesentlich anders, vor allem will sie nicht, wie der Angeklagte Lühring angab, das gegen gewesen sein, daß L. als einfacher Arbeiter sein Geld verdiene, sondern sie will ihn gerade darauf hingewiesen haben, daß er doch, falls man sich verlobe und dann heirate, feste Arbeit haben müsse, ihre Pflicht als Hausfrau wolle sie dann wohl erfüllen. L. habe sie aber mehrfach beschwindelt, und so sei langsam ihre Sympathie für Lühring geschwunden. Sie habe nun den Angeklagten Schürer kennengelernt, mit dem sie auch bald ein intimes Verhältnis hatte, das neben dem des anderen Angeklagten, von dem sie aus Mitleid nicht habe ganz lassen können, herliefe. Ende 1934 habe dann L. ihrem Bruder von dem Verhältnis mit Sch. erzählt, und nun habe sie sich nicht mehr um ihn gekümmert. Sie bezeichnet vor allem die Aussagen Lührings in Bezug auf die Brandstiftung als gemeine Lüge. Schürer habe ihr nach dem Brande u. a. auch gesagt, daß sein bester Wagen verbrannt sei. Bezüglich des fraglichen 13. August gibt sie u. a. an, daß sie den Angeklagten, der angeblich Sachen aus Emden holen wollte, mit dem Rade bis kurz hinter Wittmund, bis zum „Hof von Hannover“, begleitet habe, dann sei er weiter in Richtung Emden gefahren, und sie sei umgedreht. Wo sie dann weiter gewesen ist, könne sie nicht ausagen. Es wäre möglich, daß sie in Wittmund noch bei einer Kartenlegerin gewesen sei. Bisher hatte diese Angeklagte allerdings von der Begleitung bis Wittmund nichts gesagt.

Der Vorstehende veranlaßt dann eine Gegenüberstellung der Angeklagten Bösch und Lühring, die aber auch kein wesentliches Ergebnis zeitigt. Lühring bleibt bei seiner Aussage, und auf die Vorhalte der Bösch, er habe sich keinen Plan wohl gut zurechtgelegt, um Rache zu nehmen, sagt L. nur: nicht so gut wie ihr!

Die Angeklagte Bösch erhebt nun gegen L. den Vorwurf, daß er selbst wahrheitsfälschlich die Brandstiftung vorgenommen habe.

Zu dem 13. August äußert sich dann auch eingehend der Angeklagte Schürer. Es habe sich um eine Fahrt der Bäder von Emden nach Lütetsburg gehandelt, die in mehreren Autobussen, auch anderer Firmen, vor sich ging. Schon vor Georgsheil habe er gemerkt, daß an seinem Wagen nicht alles in Ordnung sei. Nahe bei Georgsheil habe er dann den Wagen angehalten, um festzustellen, was los sei. Ein Teil der ausgetragenen Fahrgäste ging in den Gasthof, ein anderer Teil wartete auf den Osterbüschen Kraftwagen, der kommen sollte und sie abholen. Den beschädigten Wagen — es hatte sich an einem Rade im Lager Riegelbruch herausgestellt, habe er in einen Feldweg gefahren und dort verschlossen stehen gelassen. Er bestreitet jedenfalls, mit dem Brand auch nur das geringste zu tun gehabt zu haben und bezeichnet Lühring als gemeinen Lügner.

Nach der Mittagspause wurde sodann in die Beweisaufnahme getreten. Die Zeugin, die nach Angabe Lührings die Bösch und ihn in Webershausen bedient haben soll, kann sich ihrer nicht mehr entsinnen. Ein bei Schürer angestellt gewesener Zeuge gibt an, daß ihm Schürer am 13. August vor-mittags angeboten habe, die Sonderfahrt der Bäder zu machen.

Er habe aber abgelehnt, da er das Singereis in seinem Heimatdorf habe mitmachen wollen. Der als Zeuge vernommene Hamburger Vertreter der betreffenden Versicherungsgesellschaft gibt dann u. a. an, daß Schürer ihm vor, während und nach den Verhandlungen gesagt habe, daß er versucht habe, den Wagen zu verkaufen, daß ihm aber das daraufhin ergangene Gebot zu niedrig gewesen sei. Ein Zeuge, der als Sachverständiger für Schürer wirkte, weiß nichts davon, daß darüber gesprochen wurde. Schürer selbst bestreitet das auch. Eine weitere Anzahl Zeugen wird dann noch vernommen. Der Vater des Angeklagten Lühring sagt u. a. aus, daß Fräulein Bösch nach der Verhaftung von Schürer, vor der Verhaftung seines Sohnes, zu ihm gekommen sei und ihn veranlassen wollte, „zum Amt zu gehen und seinen Sohn für nicht ganz richtig zu erklären“, damit Schürer wieder aus der Haft käme. Die Angeklagte bestreitet das entschieden.



In der Zeit vom 17. bis 24. Mai ds. Js. findet in Frankfurt am Main die 3. Reichsnährstands-Ausstellung statt. Trotz dem bis zur Eröffnung dieser gewaltigen Schau noch einige Monate vergehen, wird bereits jetzt in allen Dörfern eifrig für die Reise nach Frankfurt getüftelt. Dazu verlockt ja auch nicht nur die große Schau, sondern die gleichzeitige Möglichkeit, die alte Reichsstadt kennenzulernen, eine Rheinfahrt zu machen usw. Zum Beweise dafür, wie lebhaft sich die deutsche Landbevölkerung bereits jetzt mit dieser Ausstellung beschäftigt, sei darauf hingewiesen, daß bereits heute rund 315 Sonderzüge zum Besuch der Ausstellung angemeldet sind. Gegenüber der vorjährigen 2. Reichsnährstands-Ausstellung in Hamburg sind das etwa 110 Sonderzüge, d. h. also etwa 110 000 Menschen mehr.

Zur Unterstützung der Besucherwerbung hat der Reichsnährstand soeben obiges Plakat herausgebracht, das in nächster Zeit in allen deutschen Dörfern zu finden sein wird. Es stellt, in wirkungsvollen Farben gehalten, eine garbenbindende Jungbäuerin dar und bringt damit symbolhaft die Bedeutung des Bauerntums für die Sicherung der Volksernährung zum Ausdruck. Infolge seiner künstlerischen Ausfühung hat dieses Plakat in weiten Kreisen bereits große Beachtung gefunden.

Bekanntmachung.

Die Grundvermögen- und Hauszinssteuer für den Monat März 1936 ist bis zum 16. d. M., vormittags von 9-13 Uhr, in der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1, einzuzahlen
Leer, den 12. März 1936.
Die Stadtkasse. Termöhlen.

Im Auftrage von Frau Klara Dinnen, geb. Goudschaal, in Zwischörn (Severland) werde ich am
Montag, 16. März, nachmittags 2 Uhr,
in der Bey'schen Gastwirtschaft in Umdorf
reichlich 25 ha

Grünländereien

ihres Plazes „Goudschaalshof“ in Umdorf stückweise freiwillig öffentlich verpachten.

Stückhausen.

B. Gränelfeld,
Preuß. Auktionator.

Im Auftrage des Kirchenrats zu Esklum werde ich am
Donnerstag, d. 19. März 1936,
nachmittags 3 Uhr,
im Fährhause zu Esklum die
pachtfrei gewordenen

Weide-, Meed- u. Außendeichs-Ländereien,

die zur Pfarre, Kirche und Küsterei gehören, sowie an
das Vogteipfand
der Deichacht öffentlich meistbietend zur Verpachtung stellen.

Leer. Dr. Wumies,
Notar.

Auf die am
Montag, dem 16. März 1936,
nachmittags 3 Uhr,
im Saebenschen Wirtshause zu
Neermoor stattfindende große
Verpachtung von

Weide-Ländereien

für die Erben der weil. Witwe
Hr. Heykes zu Neermoor mache
ich hiermit noch besonders auf-
merksam.

Jerner sollen noch die
20 Diemat, Reiland* unter
Neermoor, zwischen dem alten
Wege und Janssens Bahn-
wärterhaus belegen,
auf mehrere Jahre zum beliebigen
Gebrauch ausgeben werden.
Leer. Bernhd. Buttjer,
Preuß. Auktionator.

Zu verkaufen

Der Steuermann Friedrich
Bunger zu Steensfelderfeld
beabsichtigt wegen anderwei-
tiger Unternehmung am

Dienstag, d. 17. März 1936,
nachmittags 3 Uhr,
in der Koenenschen Gastwirt-
schaft daselbst den durch ihn
selbst benutzten



Grundbesitz

bestehend aus dem gut-
erhaltenen Wohn- und
Wirtschaftsgebäude nebst
1,5 ha Ländereien,
zum Antritt auf den 1. Mai
d. Js. unter sehr günstigen
Bedingungen freiwillig öffent-
lich meistbietend zu verkaufen.
Besichtigung vorher gestattet.
Leer. Bernhd. Buttjer,
Preuß. Auktionator.

Junge flotte Kuh

zu verkaufen.
Garrett Ostendorph, Brunn

Kupf. Pumpe

gut erhalten, zu verkaufen.
E. Tamminga, Klempnermeister,
Leer, Ulrichstraße 47.

Kraft Auftrages werde ich am
Donnerstag, d. 19. März 1936
nachmittags 2 Uhr,
im großen Saale des Gastwirts
Doigt (Wörde) hier selbst folgende
gebrauchte, z. T. gut erhaltene

Möbel etc.,

als: 1 eich. schwarze Damen-
zimmer-Einrichtung, beste-
hend aus: Zierschrank, Schreib-
tisch, eckigem Tisch, Serviertisch,
geschmücktem Tisch, Hocker und
3 Stühlen mit Lederfutz;

ferner:
5 Sofas, 1 Sofa mit Umbau,
2 Chaiselongue, 1 Vertikow,
1 Schenkstisch, 3 Lehnstühle, 1 rot.
Plüschsessel, 1 Ohrensessel, 1
Liegestuhl, 1 gr. Posten Stühle
1 mahag. Spiegel mit Kommode,
1 dto. mit Goldrahmen, 2 Stands-
uhren, 3 Regulatoren, 1 Kom-
mode, 1 Schreibtisch m. Büchere-
bord, 1 dto. mit feuerfich. Geld-
fach, 2 Schreibpulte, 2 Kleider-
schränke, div. Spiegel, 1 fast
neuen Teppich (2,5x3,5 Mtr.),
div. Bettstellen m. Matrasen u.
Aufleger, 1 Kinderbettstelle, 2
Patentmatrasen (90x190 cm),
3 Waschtische (1 mit Marmor),
2 Nachttische, 1 eich. Bettstelle
mit Aufleger, 1 Oberbett, 1
Badeeinrichtung (email. Wanne
und Gasbadeofen), 1 Zinkbade-
wanne, 1 Waschemangel, 1 höf-
zerne Waschmaschine, 1 Wasch-
maschine mit elektr. Antrieb,
3 Küchenschränke, 2 Küchen-
tische, 1 3-flamm. Gasherd mit
Tisch, 1 Gasbackofen, 1 Zwillinge-
Sportwagen, div. Damen- und
Herren-Fahrräder, 1 Fahrrad-
Anhängler, 1 Grammophon mit
Platten, elektr. Lampen, Petros-
leum-Lampen, 2 Trittleitern, 1
3-Röhren-Regler mit Laut-
sprecher, 1 Batterie-Empf. (Sach-
senwerk) mit Lautsprecher, 1
Taschenuhr, Bilder, Borte,
Küchengeräte, 1 Partie Nebe
und was sonst da sein wird,
sodann auf dem Hofe der Doigtschen
Wirtschaft:

1 Ackerwagen und 1 kt. gut
erhaltenen Rollwagen
freiwillig öffentlich meistbietend
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Besichtigung 2 Stunden vorher
gestattet.
Leer. L. Winkelbach,
Auktionator.

Strohsäcke

2-schlägig, 2.50, 2.75, 3.25 Mk.
Stückhausen. Heinr. Haase.

Gesangbücher

Karten, Geschenke
Frau Gahlmer, Leer, Hin-
denburgstr. 5

Opferschießen

des
Kleintalder-
Schieß- u. Sport-
vereins
Neermoor u. Umgeb., e. V.
Die Bevölkerung von Neermoor
und Umgebung wird hiermit zu
regem Beteiligungs am Opferschie-
ßen des Deutschen Schützenver-
bandes am Sonntag, dem 15. März,
eingeladen. Beginn 9 Uhr.
Unterstützt das Winterfischwerk
Zeigt Opferschießung!
Der Vereinsführer.

Bullen

Halte meinen neu-
angekauften
Bullen
zum Decken empfohlen
Gerhard Weber, Firrel,
Post Bagband.

Horch

Antorui
2570
Herm. Löning
4 und 7 Sitzer
deutsche
Wagen

Rindleder-Gandalen

Braune
im eigenen Betriebe hergestellt,
als kräftige Straßen- u. Feld-
schuhe zu gebrauchen, empfehle
ich billigst. — Die neuesten
Frühjahrs-Artikel in Leder-
schuwaren sind ebenfalls ein-
getroffen und kann ich auch
diese billig verkaufen. — In
Kinderschuh bieten ich
wiederum reichliche Auswahl.
Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitler-
straße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-
Drogerie J. Halner, Brunnenstr. 2,
Germania-Drogerie J. Lorenzen.

Die Gastwirtschaft

„Wilhelmslust“

des Herrn Peter Janssen
haben wir mit dem heutigen
Tage übernommen und bitten
um geneigten Zuspruch.

Unsere Freunde und Gönner vom Hotel Viktoria bitten wir,
uns auch hier ihre Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Leer-Loga

Otto Jödel u. Frau



Jugendliche Figur

... schwärmen die Ver-
ehrer. Sie können ja nicht
wissen, daß sie unsichtbar
ein Juventa-Corset trägt,
das ihre Figur so modisch
schlank erscheinen läßt!

JUVENTA
Famos Serie Rm. 3.90
Favorit Serie Rm. 6.90
Fanal Serie Rm. 8.90
Fanfare Serie Rm. 11.90

Juventa-Strumphalter
3.50 2.75 1.90 1.75 1.40 0.95

Alleinverkauft
Gerhard J. Röver, Leer,
Hindenburgstraße 72.

grüne Erbsen

la weichkochende
letster Ernte, Pfd. —.23,
ab 10 Pfd. 2.20, solange der
Vorrat reicht.
Heinr. Haase, Stückhausen

**LICHTSPIELE
REMELS**

Sonntag Aniang 8.00 Uhr
Der Vogelhändler

mit Maria Andergast,
Woll Alback-Retty, Lil
Dagover, Georg Alexan-
der, Max Gülstorff. Durch
diesen Film schwingt die
Heiterkeit der unbeschwer-
ten Handlung — klingt
das Lachen fröhlicher
Menschen.

Der arme Reiche

Vom Moor zur Ernte
Wiesmoor versorgt ganz
Ostriesland und Olden-
burg mit Strom. 100 000
Gurken werden jährlich
geerntet.

Die günstige Bezugsquelle

für guten
Haus- und Porzellan
Job. Harms, Bapenburg

Sicheres Auftreten

in allen Lebens-
lagen, wenn Sie
Ihre Hühneraugen
mit „Lebwohl“
beseitigen.
Bleibd. (8 Plast.) 68 Pfg.
in Apotheken u. Droge-
rien. Sicher zu haben:
Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitler-
straße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-
Drogerie J. Halner, Brunnenstr. 2,
Germania-Drogerie J. Lorenzen.

Für die Schummelzeit!

Bürsten und Putzmittel
in reicher Auswahl
Job. Harms, Bapenburg

Gaslhof „Frisia“,
Bingum.

Sonntag: TANZ.
Anfangs 8 Uhr.
Eintritt frei!

Meine
Sprechstunden

sind ab heute
nur noch vormittags
von 9-1 Uhr.
O. Pieper
Heilpraktiker
Hollen

Freiwillige
Feuerwehr
Hollen (Ostfr.)

veranstaltet am Sonntag, dem
15. März, einen
Kameradschaftsabend mit
Tanz
im Gärtnerischen Saale, wozu
wir die ganze Bevölkerung herz-
lich einladen.
Anfang 7 Uhr. Flotte Musik.
Der Brandmeister.

Familiennachrichten

Leer, den 14. März 1936.
Statt jeder besonderen Mitteilung!
Heute morgen 5 Uhr starb an den Folgen
eines Schlaganfalls nach einem arbeitsreichen
Leben unsere liebe, gute, treusorgende Tante,
Groß- und Urgroßtante
Antje Ruhmkorf
in ihrem 92. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet namens der
trauernden Angehörigen
M. Menninga.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 18. d. M.,
nachmittags 4 Uhr, vom Kreiskrankenhaus aus.

Familiennachrichten

Leer, den 13. März 1936.
Heute entschlief sanft und ruhig nach
kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Bruder,
Schwager und Onkel
der Schuhmacher
Eduard Nordmeyer
im Alter von 66 Jahren.
Dies bringt im Namen der trauernden
Hinterbliebenen zur Anzeige
Familie Nordmeyer.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag,
dem 17. März, nachm. 3 Uhr, vom Sterbe-
hause Heisfelderstraße 8 aus.

Familiennachrichten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Familie F. Schmidt.
Leer, Fabriziusstraße 20.



Pullover

Immer sofort die letzten modischen Neuheiten
Sie finden bei uns eine
Fülle schönster Mode-
schöpfungen, kleidsam in
Form, und zu Preisen, die
Ihrer Zufriedenheit sicher
sind.

G. Gröttrup
Loga. Leer,
Adolf-Hitler-Straße 2

**Kauft bei unseren
Inserenten!**

Dienstkleidung

nach Vorschrift der Reichs-
zeugmeisterei für SA., HJ.,
JV. und BDM. bei
Heinr. Haase, Stückhausen.

Familiennachrichten

Leer, den 14. März 1936.
Statt jeder besonderen Mitteilung!
Heute morgen 5 Uhr starb an den Folgen
eines Schlaganfalls nach einem arbeitsreichen
Leben unsere liebe, gute, treusorgende Tante,
Groß- und Urgroßtante
Antje Ruhmkorf
in ihrem 92. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet namens der
trauernden Angehörigen
M. Menninga.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 18. d. M.,
nachmittags 4 Uhr, vom Kreiskrankenhaus aus.

Familiennachrichten

Leer, den 13. März 1936.
Heute entschlief sanft und ruhig nach
kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Bruder,
Schwager und Onkel
der Schuhmacher
Eduard Nordmeyer
im Alter von 66 Jahren.
Dies bringt im Namen der trauernden
Hinterbliebenen zur Anzeige
Familie Nordmeyer.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag,
dem 17. März, nachm. 3 Uhr, vom Sterbe-
hause Heisfelderstraße 8 aus.

Familiennachrichten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Familie F. Schmidt.
Leer, Fabriziusstraße 20.

Familiennachrichten

Leer, den 14. März 1936.
Statt jeder besonderen Mitteilung!
Heute morgen 5 Uhr starb an den Folgen
eines Schlaganfalls nach einem arbeitsreichen
Leben unsere liebe, gute, treusorgende Tante,
Groß- und Urgroßtante
Antje Ruhmkorf
in ihrem 92. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet namens der
trauernden Angehörigen
M. Menninga.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 18. d. M.,
nachmittags 4 Uhr, vom Kreiskrankenhaus aus.

Familiennachrichten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Familie F. Schmidt.
Leer, Fabriziusstraße 20.

Familiennachrichten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Familie F. Schmidt.
Leer, Fabriziusstraße 20.

Olub vom Rindland

Wener, den 14. März 1936.

Erfolgreicher Aufruf der Wahlkündigungen im Reiderland.

Am 13. März 1936 wurden an drei verschiedenen Orten des Reiderlandes die Wahlkündigungen erfolgreich eingeleitet. In Stapelmoor fand eine Versammlung statt, die vom Ortsgruppenleiter Pg. Rand vor vollem Saale bei Hinrichs eröffnet wurde. Der Redner des Abends, Pg. Athen-Oldenburger, hielt eine sehr eindrucksvolle Rede und fand mit seinen Ausführungen dankbare Zuhörer. Für die musikalische Ausgestaltung des Abends sorgte die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr.

In Möhlenwarf sprach in einer stark besetzten Wahlversammlung nach der Eröffnung durch den Ortsgruppenleiter Pg. Feyen der Pg. Sprang-Oldenburger, der mit seinen Darlegungen starken Beifall fand. Der Spielmannszug der HJ trug während der Versammlungspannen schneidende Marschmärsche vor.

Bei Gastwirt Müller in W. Meer-Boen fand vor zahlreich erschienenen Volksgenossen eine Wahlkündigung statt, in der als Redner Pg. Schwarting-Oldenburger die Zuhörer auf ihre Pflicht am 29. März als deutsche Volksgenossen aufmerksam machte. Auch diese Versammlung nahm, wie die beiden anderen, einen sehr erfolgreichen Verlauf.

Am 13. März fand die Jahreshauptversammlung der Liedertafel „Harmonie“ Wener. Die Mitglieder der Liedertafel „Harmonie“ Wener versammelten sich zu einer Jahreshauptversammlung in ihrem Vereinslokal. Nachdem vom Liedervater Th. Holma die Sitzung eröffnet worden war, erstattete der Schriftführer M. H. Le den Jahresbericht, aus welchem hervorging, daß die Liedertafel im verfloßenen Vereinsjahre wieder erfolgreich im Dienst der Pflege des deutschen Liedgutes tätig gewesen ist. Besonders gehäufig wurde das gesungene Wirken des Quartetts gewürdigt, das wiederholt zu großen auswärtigen Veranstaltungen herangezogen worden ist. Vom Kassier Pi. W. A. R. K. wurde anschließend der Kassenbericht erstattet, der sehr zufriedenstellend ausfiel. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde eine Lied-Kommission gewählt, die den Chorleiter unterstützen soll und vor allem bei der Auswahl der einfließenden Lieder beratend tätig sein wird.

Am 13. März fand die Jahreshauptversammlung der Liedertafel „Jungerdein“ Wener. Die Liedertafel „Jungerdein“ führte im Gasthof „Zur Waage“ ihre Jahreshauptversammlung durch. Vom Liedervater Meyer wurde die Versammlung eröffnet und der Schriftführer Lu. G. L. erstattete anschließend den Jahresbericht, der vor allem die eifrige Sangesfähigkeit des Chores im verfloßenen Jahre würdigte. Vom stellvertretenden Kassierführer R. G. G. wurde dann der Kassenbericht verlesen,

der einen guten Stand der Vereinsfinanzen auswies. Anstelle des seit vier Jahren den Verein leitenden Liedervaters Meyer wurde das Mitglied Fr. Rügge einstimmig zum Liedervater gewählt. Nach der Erledigung einiger weiterer Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Am 13. März fand im Hotel „Zum Weinberg“ ein festliches Montagnachmittag und abends ein Kochvortrag bei freiem Eintritt und bei Verabfolgung von Kostproben statt.

Am 13. März fand die Volksschule der H. J. Flagge seinen 191. Geburtstag. Die H. J. Flagge der Volksschule die Erlaubnis erhielt, die H. J. Flagge zu hissen.

Am 13. März fand im Kameradschaftsabend der Feuerwehr. Am heutigen Sonnabend führt die Freiwillige Feuerwehr e. V. Stapelmoor im Saale von Hinrichs einen Kameradschaftsabend durch. Die Kameradschaften treten in den Abendstunden beim Vereinslokal Koenen an und anschließend findet im Saale von Hinrichs der Kameradschaftsabend statt, auf dem Vorträge, Theateraufführungen, Tanz-einlagen und eine Verlosung geboten werden sollen.

Papenburg und Umgebung

Wahlkündigungen in Papenburg

Am 19. März 1936 findet am Donners- tag, dem 19. März, in Papenburg die erste Wahlkündigung für unsere Stadt statt. Als Redner ist der Pg. Walter Poetsch-Breslau gewonnen worden. Eine Woche später, am Donners- tag, dem 26. März, wird eine zweite Wahl- kündigung in Papenburg durchgeführt. Als Redner wird der Pg. Günther von D. H. e. g. r. a. v. e. n. - W. i. n. t. e. r. i. a. u. t. r. e. t. e. n. auftreten.

Alle Papenburger Volksgenossen sind ohne Ausnahme zu den vorgesehenen Wahlversammlungen eingeladen, und durch ihr rechtliches Erscheinen ein freundliches Befernnis zum Führer Adolf Hitler und zu seinem Handeln abzugeben.

Die Wahlkündigungen rufen jeden Volksgenossen!

35 Wahlversammlungen mit 21 Rednern in 19 Orten des Kreises Achendorf-Gümmling angelegt.

Die Kreisleitung der NSDAP des Kreises Achendorf-Gümmling hat zur wirksamen Vorbereitung der Wahl am 29. März 1936 für das gesamte Kreisgebiet einen Versammlungsplan aufgestellt, nach dem an 19 verschiedenen Orten insgesamt 35 Wahlkündigungen durchgeführt werden sollen. Nicht weniger als 21 verschiedene Redner werden auf diesen Kundgebungen zu Wort kommen und die Volksgenossen auf ihre nationale Pflicht am Wahltag aufmerksam machen.

Den Aufruf zu den Wahlkündigungen werden am heu- tigen 14. März die in Werlte und Lörup angelegten Ver- sammlungen bilden, wo der Pg. Alfred Athen-Oldenburger bzw. der Pg. Hans Schwarting-Oldenburger als Redner auftreten werden.

Am morgigen Sonntag finden insgesamt vier Wahlver- sammlungen in vier verschiedenen Orten des Kreises statt. In Börger wird der Pg. Hans Schwarting-Oldenburger sprechen, in Wahn spricht Pg. Alfred Athen-Oldenburger, in Lathen spricht Pg. Carl Feldmüller-Bochum und in Dörpen wird der Schulrat Pg. Dr. Kohnen-Oldenburger das Wort zur Wahl ergreifen.

Für den kommenden Montag sind an zwei Orten Kund- gebungen angelegt, und zwar am 16.3. in Ahlen mit Pg. Paul Ditz-Warlingsfehn als Redner und am 16.3. in Neu- börgen mit Pg. August Lüdemann-Wener.

Am Dienstag, dem 17. März, findet nur in Ester- wegen eine Wahlkündigung statt, auf der Pg. Willy Doeyer- Glöppenburg sprechen wird.

Am 17. März findet eine erweiterte Ortsgruppenversammlung der NSDAP, Ortsgruppe Papenburg, findet am kommenden Montag 9.15 Uhr in der Aula des Hindenburg-Realgymnasiums zur Bekanntgabe der Richtlinien für die Durchführung der Wahl am 29. März statt. Es sind eingeladen die Parteigenossen, SA, SA-Reserve, NSKK, HJ, SS sowie die Leiter und Leiterinnen sämtlicher Niederungen und Verbände.

Die Stabsklasse Papenburg macht bekannt, daß die Grundvermögens- und Hauszinssteuer für März 1936 bis zum 20. März wegen des bevorstehen- den Jahresabschlusses ebenso wie die Rückstände pünktlich ein- gegeben werden müssen. Bei Nichterhaltung des Einzahlungs- termins haben die Säumigen mit Zuschlägen und kostenpflich- tiger Beitreibung zu rechnen.

Die Ortsgruppe Papenburg, findet am kommenden Montag 9.15 Uhr in der Aula des Hindenburg-Realgymnasiums zur Bekanntgabe der Richtlinien für die Durchführung der Wahl am 29. März statt. Es sind eingeladen die Parteigenossen, SA, SA-Reserve, NSKK, HJ, SS sowie die Leiter und Leiterinnen sämtlicher Niederungen und Verbände.

Die Ortsgruppe Papenburg, findet am kommenden Montag 9.15 Uhr in der Aula des Hindenburg-Realgymnasiums zur Bekanntgabe der Richtlinien für die Durchführung der Wahl am 29. März statt. Es sind eingeladen die Parteigenossen, SA, SA-Reserve, NSKK, HJ, SS sowie die Leiter und Leiterinnen sämtlicher Niederungen und Verbände.

Die Ortsgruppe Papenburg, findet am kommenden Montag 9.15 Uhr in der Aula des Hindenburg-Realgymnasiums zur Bekanntgabe der Richtlinien für die Durchführung der Wahl am 29. März statt. Es sind eingeladen die Parteigenossen, SA, SA-Reserve, NSKK, HJ, SS sowie die Leiter und Leiterinnen sämtlicher Niederungen und Verbände.

Die Ortsgruppe Papenburg, findet am kommenden Montag 9.15 Uhr in der Aula des Hindenburg-Realgymnasiums zur Bekanntgabe der Richtlinien für die Durchführung der Wahl am 29. März statt. Es sind eingeladen die Parteigenossen, SA, SA-Reserve, NSKK, HJ, SS sowie die Leiter und Leiterinnen sämtlicher Niederungen und Verbände.

Zwangswelke
verkaufe ich am Montag, dem 16. d. Mts., 11 Uhr, in Neermoor:
1 Klavier
öffentlich gegen bar.
Käuferversammlung: Gastwirt- schaft van Lengen.
Traupe, Obergerichtsvollzieher.

Im Auftrage des Vormun- des bzw. Pflegers über die minderjährigen Kinder der weil. Eheleute **Diedrich Lünemann zu Breiner- moor** werde ich am **Donnerstag, 26. März 1936,** nachmittags 3 Uhr, im Struckchen Wirtshause zu Breinermoor den zum Nachlaß gehörenden

Grundbesitz
bestehend aus dem Wohn- hause Nr. 9 in Breiner- moor und Bändereien zur Größe von 51,04 a.

zum alsbaldigen Antritt frei- willig öffentlich meistbietend verkaufen. Besichtigung am Auktionstage (26. März) nach- mittags gestattet.
Leer, Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Frau Johann Meyer Ww. in Loga läßt am **Mittwoch, dem 18. März 1936,** nachmittags 2 Uhr bei ihrem Hause Parkweg Nr. 76 folgende gebrauchte

Gegenstände
als: 1 weiße Bettstelle m. Matr. u. Aufl., 1 alte oisfr. Wanduhr, 1 Trittnähmaschine, 1 Topfschr., 4 Küchenstühle, 1 Gartenbank, 1 Kaffeeservice, Bestecke, silb. Kessel, Einmachegläser, 1 Wein- ballon m. Schlauch, Garten- geräte, leere Sacke, 10 eis. u. und was sonst noch da sein wird, ferner: 5 Legebücher, 1 Rest Stroh und 1 Düngerhaufen

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Besichtigung 1 Stunde vorher.
Leer, L. Winkelbach, Auktionator.

Im Auftrage des Vor- mundes über die minder- jährigen Kinder der weil. Eheleute **Diedrich Lüne- mann zu Breinermoor** werde ich am

Dienstag, dem 24. März 1936, nachmittags 2 Uhr, 1. beim Sterbehause daselbst folgende gebrauchte

Gegenstände
als: 1 Kleiderschrank, 1 Glas- schrank, 1 Topfschrank, 1 Regulator, 1 Weder, 8 Stühle, eis. Töpfe, Por- zellan, Glas- und Stein- zeng, Haus- und Küchen- geräte;
ferner: 1 Viehfessel mit Rohr, Forken, Harten, Spaten, Eimer, Ketten, 3 Milch- kannen, 1 Düngerkarre, 1 Düngerhaufen, ca. 10 Ztr. Kartoffeln, das vorhandene Heu und Stroh, 14 Stück Hühner und was mehr da sein wird;

Jodann nachmittags 3 Uhr 2. bei dem Lünemannschen Hause zu Idehörn

5 Stck. Hornvieh
darunter: 3 schwarzbunte milche bzw. milchwerdende Kühe, 1 Rind, 1 rotbunte, milchwerdende Kuh,
ferner: 1 Kalb, 2 bald fette Schweine

freiwillig öffentlich meist- bietend auf Zahlungsfrist ver- kaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.
Leer, Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator

Die Forstverwaltung Loga- bium läßt

am **Dienstag, dem 17. März 1936,** an Ort und Stelle

Fichten- u. Kiefern-Laughol- d. 12-19 cm Mittendurchmesser Kl. 1a-1b, und ca. 20 rm Brennholz

freiwillig auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen (nur für Klein- handwerker, Bauern und sonstige Selbstverbraucher).
Treffpunkt: 10 Uhr „Waldkur“. Aenderungen vorbehalten.
Leer, L. Winkelbach, Aukt.

Im Auftrage des Vor- mundes über die minder- jährigen Kinder der weil. Eheleute **Diedrich Lüne- mann zu Breinermoor** werde ich am

Dienstag, dem 24. März 1936, nachmittags 3 Uhr, bei seinem Hause Landstraße Nr. 33

1 traende Suchstute (mit Schein), 6 Stück **Hornvieh** als: 2 frischmilche Kübe, 1 im Mai kalbende Kuh, 1 im Sept. kalbende Kuh, 2 Rinder **und 8 Ferkel** freiwillig öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.
Leer, L. Winkelbach, Auktionator.

Für Herrn Schlachtermeister Jan Ploeger in Heisfelde werde ich

am **Freitag, dem 20. März 1936,** nachmittags 3 Uhr, bei seinem Hause Landstraße Nr. 33

1 traende Suchstute (mit Schein), 6 Stück **Hornvieh** als: 2 frischmilche Kübe, 1 im Mai kalbende Kuh, 1 im Sept. kalbende Kuh, 2 Rinder **und 8 Ferkel** freiwillig öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.
Leer, L. Winkelbach, Auktionator.

Forstamt Darel.
Holzverkauf
aus dem Revier Westerstedde, Forstorte Südhof und Ihorst am **Dienstag, dem 17. März 13 Uhr,** in Hammjes Wirtschaft zu Manse, freibändig an Hand- werker und Selbstverbraucher Nr. 1 bis 91 und 108 bis 414 ca. 115 km Eichen, vorzügliches Pfahlholz, ca. 90 km Kiefern, Sägestücke, Bauholz und Abschnitte, ca. 120 km schwache Fichten und Kiefern, geringes Bauholz, Sparren und Stangen, ca. 8 km geringe Eichen, ca. 3 km Ärchen.
Ferner freibändige Abgabe von ca. 40 km Eichen, Stellmacher- holz, Nr. 92 bis 107 u. 415 bis 436

Ein **Kubitalb zu verkaufen**
Chr. de Kiese, Holland

Ferkel zu verkaufen
A. Ostendorph, Logabierum

Ferkel zu verkaufen
Nanninga, Holland.

Rollwagen
mit Patentachse, 3-4000 Pfd. Tragkraft und gebrauchte Pferdegeschirre zu verkaufen
Brouwer, Leer, Heisfelderstr. 51

Verkaufe älteres **Arbeitspferd**
Grünesfeld, Rottelburg

Gutes Futterstroh
zu verkaufen.
W. Franzen, Kl.-Oldendorf.

Roggenfutterstroh
in Bandballen zu verkaufen.
Lübbert Haken, Nortmoor.

Habe 2-3000 Pfd **Roggenstroh**
zu verkaufen.
Folkert Jecht, Remels.

Gut erhaltener moderner **Kinderwagen**
billig abzugeben.
zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Habe **10-12 Fuder Dünger** abzu- geben
Neermoor, Norderstraße 26

Radio (Batteriegerät)
zu verkauf. Leer, Pulverturm 1411

Zu vermieten:
Eine Unterwohnung,
4 Zimmer, Küche, Badezimmer und Keller, oder eine Ober- wohnung, 5-6 Zimmer, Küche und Keller.
Zu erfragen bei der „OTZ“, Leer.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu mieten gesucht
Beamter sucht
3-4-Zimmer-Wohnung
zu sofort oder 1.4.36. Angebote unter „L 227“ an die OTZ, Leer.

Vermischtes
Suche für meinen Sohn eine **Lehrstelle**
im Zimmerhandwerk
W. Freese, Andorf bei Leer

Stellungsuchende!
Bei Bewerbungen auf Chiffre- Anzeigen empfehlen wir, keine Original-Zeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnis- abschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Be- werber anzugeben.

„OTZ.“
Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich zum 1. April oder später ein sauberes

Mädchen
Gastwirt A. Jolkerts, Völlen
Ferienstr. Papenburg 390

Suche zum 1. April oder später **Mädchen**
für Haus- und Landwirtschaft.
W. Lütters, Papenburg,
Mittelkanal 1. 17.

Für eine kleine Landwirtschaft (händlerischer Haushalt) ein junges **Mädchen gesucht**
Gg. Vohlken, Bokel-Augustfehn

Suche für die Landwirtschaft eine **Gehilfin**
zum 1. Mai.
H. D. Jansen, Neermoor.

Klempner-Lehrling
stellt ein
J. Gronewold, Leer
Großstraße 56.

Suche zum 1. Mai einen **Sungen**
von 14-15 Jahren für die Landwirtschaft, der melken kann
Weelborg, Leer, Ludwigslust.

Habe stets Auswahl in Schaf- lammern sowie gütigen und tra- genden Schafen.
Dirt Harms, Collingbork

Sämereien
Gartenbau Jakob Kramer
Leer, Brinkmannshof

Anzeigen
bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben
größere am Nachmittags vorher.
Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Es haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Ich suche zu Ostern einen kräftigen **Lehrling**
mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern.
Diedrich Busch, Malermester,
Leer, Osterfesteg 29.

Preiswert zu verkaufen!
Ein Kolonialwaren-Tresen, Regale und Zubehör, 1 Schau- fensterkasten, 1 Gaststube- Tresen m. Aufsatz u. Zubehör.
Leer, Hindenburgstr. 54

Anzukaufen gesucht ein **Bauplatz**
15 a, in Leer.
Off. unt. L 223 a. d. OTZ, Leer.

Zu verkaufen: 1 Leberzieher, Schw. Rock u. gestreifte Hose, 1 fast neuer dunkelgr. Jackettanzug f. mittlere Figur. Zu erfragen bei d. OTZ, Leer.

Zu kaufen gesucht
Am Montag, d. 23. März, komme ich wieder nach Hotel Precht in Holt- land. Fernruf 11. Kaufe Ochsen, Kühe, dreijähr. Kinder u. Bullen zur Mast u. zum Weiden, Schafe u. Kalber. Kaufe nur für eigenen Bedarf. Weidekühe nehme ich auch am 23. April ab. Verlade in Holtland am Donnerstag, dem 26. März und 23. April.
Angebote erbitte an Herrn Precht oder nach hier.
C. Kulle, Coesfeld i. W.,
Bauer und Fleischermeister.

Werde Mitglied der NSD.



Der OPEL
Geschäftswagen

ein leistungsstarker, geräumiger Eil-Transporter mit kräftigem Fahrgestell und robustem, sparsamem 1,3 Ltr.-Motor, der echte Geschäftswagen. Sein Gepäckraum nimmt Waren bis zu 500 kg Gewicht auf. Durch seine Zuverlässigkeit und sein repräsentatives Äußeres ein überzeugender Werber für Ihren Betrieb.

OPEL der Zuverlässige Fahrgestell . . . RM 1500 ab Werk
Geschäftswagen RM 1890 ab Werk
Gebr. L. & G. Schomaker, Papenburg/Ems
Kraftfahrzeuge Fernruf 112

Günstige Bezugsquelle!

für den Handwerker
Lacke, Farben, Glas, Tapeten, Linoleum
Stragula, Balatum, Pinsel und Malerutensilien

für die Hausfrau
Bürstenwaren aller Art, Scheuer- u. Bohnertücher
Bohnerwachs, Möbelpolitur u. sämtl. Putzmittel

Hinrich Sandomir Nachf., Leer

Am Bahnübergang / Anruf Nr. 2160

Einladung

zu einer

kochend heißen Angelegenheit

Der Reform-Waschautomat wird vorgeführt am Montag, dem 16., und Dienstag, dem 17. März 1936, in unseren Räumen.

Waterborg & van Cammenga, Leer,
Herd- und Ofenhaus.

Umgebung-Güter

für Weihnachten 1936
erbitte rechtzeitig

Große Auswahl in neuen Muster-Formen
Gerh. J. Röver, Leer, Hindenburgstraße

Sämereien für die Landwirtschaft:

Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art,
Steckrüben- und Runkel-Samen usw.

Sämereien für den Gemüsebau:

alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfehlen

Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer
Gegr. 1824. Rathausstr. 28. Fernr. 2066.

Gasthof „Stadt Leer“

Am Sonntag, dem 15. März

TANZ!

Anfang 19 Uhr! Wübbe Schaa

Stickhausen: Gasthof zur Burg.

Am Sonntag, dem 15. März, ab 8 Uhr abends

TANZ

Eintritt und Tanz frei.

Hengststation Neermoor

Telefon 3



Empfehle für die diesjährige Deckperiode
den für seine vorzügliche Nachzucht be-
kannten

Prämien-Rapphengst „Ebenholz“

Deckgeld: Mindestsatz, tragend 10.— Mk. mehr.

Sonntags ist die Zuführung nicht erwünscht.

F. Doeden.

Zöpfe Zöpfe Kotosläuferstoffe

in großer Auswahl, v. 3 Mk. an.
Anfertigung sämtlicher Haar-
arbeiten.

Alb. Katenkamp, Leer,
Heisfelderstraße.

67 cm, 90 cm, 200 cm breit,
in schönen Mustern einge-
troffen, 67 cm breit ab Mk. 1.85
per Meter.

Heinr. Haase, Stidhausen.

Zur Frühjahrszeit

jetzt ganz entzückende
Mäntel und Kleider
Komplets und Kostüme,
Blusen und Stoffe aller Art
finden Sie — zu erfreulich
mäßigen Preisen im



Täglich Eingang von
Neuheiten

**Modehaus
H.G. Waterborg**

Auto-Fischer

nur
Rufnummer 2410

Wagen für alle
Gelegenheiten.

Günstige Preise!

Zur Konfirmation:

Die blaue Tuchmütze, Kragen, Krawatten,
in allen Preislagen vorrätig im Spezialgeschäft

Julius Wülker, Leer.

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

Die große

Frühjahrsmode

1936

bringt:

- Das flotte Komplet und Kostüm
- Den eleganten Mantel
- Das schöne Kleid
- Den formschönen Hut

Kommen Sie zu uns, wir kleiden
Sie ein wie Sie es sich wünschen.

GERHARD LEER U. REMELS
Größtes
Leer nur Heisfelderstr. 14-16

Besuchen Sie

am Montag, 4 u. 8 Uhr, im Hotel „Zum Weinberg“ den

Kochvortrag

über

„Immerbrand“-Heißluftherde

Es wird gekocht, gebraten, gebacken usw.

Eintritt frei! Kostproben!

Wilh. Janßen, Weener.



EINMALIGE TONFILM-SONDERVERANSTALTUNG

Wir erleben, wozu Deutschlands Söhne und Frauen
fähig waren und sind, wenn es um das Vaterland geht!

„Volk an der Front“

Lüttich, Namur, Maubeuge, Brüssel, Ypern, Antwerpen usw. usw. — Tage
und Nächte Trommelfeuer! — Fesselballons! — Nachtangriffe! — Minier-
und Patrouillentätigkeit! — Maschinengewehre, Granaten, Gas und Tanks!

Die Marne-Schlacht

Unsere Helden der Luft in erbitterten Kämpfen!
Richtthorn, Böhme, Immelmann

Die Tannenberg-Schlacht

usw. usw. usw.

Heldentum und Todeskampf unserer Emden

Was Millionen Deutsche nur aus Zeitungsberichten kannten, wird hier
erstmals zum wahren Erlebnis. Tod und Verderben schleichen über
Deck. — Trotz Granathagel steht unerschütterlich Offizier und Mann
bis zum letzten Atemzuge auf seinem Posten.

Noch nie wurde im Tonfilm ein solcher Heldenkampf
der Kriegsschiffe gezeigt!

Große Sonder-Vorstellung

Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. März

täglich abends 8.30 Uhr

am Mittwochnachmittag auch 3.00 Uhr

Tivoli-Lichtspiele
Leer, Ostfriesland
Die Jugend hat Zutritt!

Beim Schummeln

zeigt sich so manches Stück

Polstermöbel oder auch **Matratze**

ersetzen oder reparaturbedürftig. Dann wende man
sich vertrauensvoll an mich, ich helfe gern.

Otto Köhler, Leer, Kirchstraße 53

Für Konfirmation

Kleider, in Wolle und Seide,

8.50, 12.50, 16.—, 17.— bis 24.— Mk.

Kleiderstoffe in großer Auswahl

Anzüge, blau, gute Qualitäten,

31.—, 35.—, 37.—, 42.—, 45.— Mk.

Schuhe

in neuer Auswahl, in Lack, Boxkalf,

Samt und Wildleder, in vielen Preislagen

C. Kracht, Warsingsfehn

Für die Schummelzeit empfehle ich:

Pinsel, Leim- und streichfertige Oelfarben,
Fußboden- und Möbellacke.

H. Bosker, Maler, Deenhuisen.

DI3 am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 14. März 1936

Die Drachensegler / Nordische Schifffahrt vor tausend Jahren

Von Dr. Paul Grabein

Die Völker des Altertums, selbst die weit herumkommenden Phönizier, betrieben üblicherweise nur Küstenschifffahrt; sie vermieden es, ohne Not auf das offene Meer hinauszugehen. Das blieb so, bis das kühnste Seefahrer-volk der Welt, die uns stammverwandten Nor-mannen, ihre großen Entdeckungs- und Eroberungs-fahrten unternahm. Diese begannen um 860 n. Chr. mit der Entdeckung und Besitznahme Islands, führten weiter zur Entdeckung und Besiedelung Grönlands und schließlich sogar, um das Jahr 1000, zur Entdeckung Nord-amerikas.

Die Normannen waren auch die ersten Seefahrer der Welt, die verstanden, gegen den Wind zu kreuzen. Die ungeheure Kühnheit ihrer Fahrten über das damals noch völlig unbekannte Weltmeer ist viel höher anzuschlagen als das Wagnis des Christoph Kolumbus, des offiziellen Entdeckers Amerikas. Ihm standen bereits wesentlich größere, für Ozeanfahrungen besser eingerichtete und ausgerüstete Schiffe, gewisse nautische Instrumente, namentlich die Kompassnadel, sowie Seefarten zur Verfügung, während die normannischen Entdecker Amerikas nur den Magnetstein hatten. Die Boote, mit denen sie das Weltmeer überquerten, waren unzweifelhaft zwar von einer beachtlichen Bauart und Seetüchtigkeit, aber ihre Einrichtung und Ausrüstung blieb doch denkbar einfach. Diese hochbordigen „Drachen“, wie sie genannt wurden, weil an Bug und Heck langausgezogene Steven einen Drachenkopf trugen, waren offene Fahrzeuge, etwa von den Ausmaßen einer größeren Segelgalee, wie wir sie heutzutage auf unsern Binnengewässern sehen. Sie hatten einen bis drei Masten, an denen Rahsegel hingen. Für den Notfall konnten sie auch durch Rudern fortbewegt werden. Zum Schutz gegen Wind und Wellen wurden niedrige Zelte aus derbem Leintuch im Boot aufgeschlagen.

Aus altisländischen Berichten wissen wir, daß diese Boote meist mit 35 bis 40 Mann, bisweilen auch stärker, bemannt wurden und außer Mundvorräten und Trinkwasser auch Schlachtvieh mit-trugen, damit man für längere Fahrten frisches Fleisch hatte. Die Über-fahrt von Grön-land nach Amerika, etwa nach der Gegend des heutigen Labradors, dauerte bei günstigem Wind nur einige Wochen, bei andauernd schwerer See und widrigem Wind aber natürlich viel länger, und manches Schiff kam mit seinen kühnen Mannen überhaupt nicht mehr von der Fahrt zu-rück. Der Mut, aber auch die Segeltechnik dieser alt-germanischen Seefahrer, die es mit ihren beschei-denen Hilfsmitteln wie-derholt fertigbrachten, den Weg über den unermeß-lichen Ozean nach einem neuen Weltteil und von dort wieder zurück nach ihrer Heimat zu finden, nötigt also höchste Bewunderung ab und macht uns zu Recht stolz auf die Seemannschaft unserer Vorfahren.

Die Seefahrt der Normannen beschränkte sich aber keineswegs auf solche abenteuerlichen Entdeckungs- und Eroberungsfahrten, sondern diente, und sogar im ganz überwiegenden Teil, Zwecken des Handels. Schon in der ältesten nordischen Zeit erscheint neben dem kriegerischen Seefahrer der Kaufmann, der bisweilen im eigenen Schiff, bisweilen aber auch im Schiff des Wifingers mitfährt. Nicht selten ist der nordische Seeheld auch selber Händler. Dies erklärt sich aus der altgermanischen Anschauung, die — im Gegensatz zu altrömischer Auffassung — den Han-delsbetrieb als des freien Mannes nicht unwürdig anjah. Sogar von Königen der nordischen Frühzeit wird berichtet, daß sie sich entweder mit Geldeinlagen an Kauffahrten beteiligten oder mit eigenem Schiff Handel trieben.

Als Ausfuhrartikel der nordischen Länder kamen tierische Produkte wie gefalzene oder gedörrte Fische, Tran, Walroßzähne, Fischbein (die Barten des

Walfisches) und Felle in Betracht, gegen welche die begehr-ten Waren besonders der südeuropäischen Gebiete, Spaniens, Italiens und Griechenlands, mit ihrem milderen Klima und reichem Bodenertrag eingetauscht wurden.

Der Personenbeförderung kam in der altnordischen Handelschifffahrt keine große Bedeutung zu. Trotzdem geschah es nicht selten, daß außer den an der Ladung beteiligten Kaufleuten noch andere Fahrgäste mitgenom-men wurden. So etwa junge Leute aus Island und Skandinavien, die an ausländischen Hoch-schulen, in Paris, Bologna oder Padua, im fernem Italien studieren wollten, jenen damals weltberühmten Univer-sitäten, deren Ruf selbst bis zur Insel Thule, hart an der Grenze des ewigen Eises, gebrungen war. Ein Wissens-drang dieser nordischen Menschen, der gleichfalls Achtung abnötigt.

In jenen ältesten Zeiten der nordischen Seeschifffahrt bildeten alle auf einem Schiff mitfahrenden Personen eine Genossenschaft, die Gefahren und Mühen der Reise kameradschaftlich teilte. Jedes Mitglied der Schiffs-genossenschaft, also auch der Fahrgast, war zur Schiffsarbeit verpflichtet. Diese Verpflichtung erstreckte sich namentlich auf das Wasserschöpfen, was damals in den offenen Fahr-zeugen bei bewegter See ständig bejorgt werden mußte, und auf das Rudern, wenn Windstille es erforderlich machte. Aber auch andere Vorrichtungen kamen hinzu, so das Ausbessern von Segel und Tauwerk und schließlich noch das Kochen, denn dazumal mußte sich jeder an Bord

Für den großen Umfang des Seeverkehrs in jener alt-nordischen Zeit spricht die Tatsache, daß es damals in Island wie in Norwegen bereits ein hochentwickel-tes Seerecht gab. Dieses kannte schon Schifffahrtsschrit-ten, die auch unser modernes Seerecht enthält. So wurde dem Eigentümer des Schiffes — dem Reeder, wie wir ihn heute nennen — auferlegt, daß er das Fahrzeug vor der Ausreise in fechtigen Zustand versetzte und gehörig aus-rüstete. Das Gesetz schrieb weiter vor, daß jedes Schiff aus-reichend mit Trinkwasser versehen und richtig beladen sein mußte. Es gab im alten Island sogar schon eine „Tiefdelinie“; mit Schiffs gemessen, durfte das beladene Schiff nicht mit mehr als drei Fünfteln seiner Höhe unter der Wasserlinie liegen. Im Streitfall entschiedene Sach-verständige durch ihr eidliches Gutachten. Aus alldem erseht man, daß die Seeschifffahrt der Nordmänner in jeder Beziehung bereits eine erstaunliche Höhe der Ent-wicklung inne hatte.

Grindabod!

Walfängergeschichte von Gustav Lindvall

In der färöischen Sprache findet sich kein Wort, das so elektrifizierend wirkt, wie Grindabod. Du erlebst Spannung und Gefahr. Du erlebst die Freude des Kampfes. Grindabod! Du wirst Nahrung in der Vorratskammer haben, andere Nahrung als die ewigen Fische. Du wirst gefalzene Speckseiten haben! Grindabod! Du weißt, nach dem Kampfe, nach der tollen Jagerei, folgt fröhlicher Reigentanz, ein Festgelage. Grindabod! Du läßtst wieder, daß du lebst wie deine Vorfäter vor tausend Jahren. Wenn du das Wort vernimmst, so rufen deine Vorfäter aus dir. Der heutige Mensch in dir löst sich auf. Du gibst deine Seele deinen Ahnen. Sie leben in dir.

Trond lag über dem Tisch in der Verkaufshube des Monovols, die zugleich Wirtshaus war. Er wartete darauf, daß einer kommen und ihn einladen würde.

Einige Schottländer waren zur Insel gekom-men. Früher oder später würden die Seeleute sicher den Krug besuchen. Sieh da — dort kamen sie schon! Eine Schar lärmender Männer. Der alte Jensen hatte alle Mühe, sie zu bedienen. Becher füllten und leerten sich. Lachen und Lärm. Tanz und Gesang. Es kam, wie Trond erwartet hatte. Man lud ihn zum Trinken ein. Und Trond trank, trank... Aber plötzlich schob sich ein Kopf durch die Tür-spalte:

„Grindabod!“
„Wo?“ schrie Trond
„Bei Sörvog!“

Trond schob im Augen-blick zur Tür hinaus. Der Kaufmann war verschocken. Er lief durch die Stadt, hin-auf zur Hällan. Dort nahm er die Walfang-geräte an sich, die schon sein Vater gebraucht hatte. Den langen Speer und das große Messer. Die Waffen schwingend lief er hinunter zur Königs-brücke. Seine Augen such-ten nach Booten.

Ein Zehnmannsfahrer kam. Gewandt sprang Trond ins Boot. Wäh-rend die Männer ruderten, schliff er seine Waffen auf einem Stein, den ein alter Mann bei sich hatte.

„DI3“-Bild.



Nordmännerschiff auf großer Fahrt

selber versorgen und sich seine eigenen Mundvorräte mit auf die Reise nehmen. Nicht immer unterzogen sich alle Mitfahrer diesen Pflichten in erforderlicher Weise. So wird in einer altisländischen Saga, einer Geschlechter-chronik, von einem Isländer erzählt, der etwa um 1000 n. Chr. auf einem Handelsschiff nach Grönland fuhr, um dort seinen erschlagenen Schwurbruder zu rächen; der Bericht hebt hervor, daß dieser Mann die ihm nach der Schiffsordnung zufallende Schöpfarbeit anstandslos ver-richtete und sich auch an der Ausbesserung einer durch Sturm gebrochenen Rahe beteiligte. Einem andern Mit-reisenden dagegen, einem jungen Menschen, der von dem Schiffseigentümer aus Freundschaft für seinen Vater mit auf die Auslandsfahrt genommen worden war, wurde es von den Schiffsgenossen sehr verdacht, daß er sich um diese Arbeit drückte und den Genossen, denen er seinen Anteil an der Arbeit zumute, nicht einmal eine Entschädigung dafür geben wollte. Solche angenehmen Volksgenossen gab es also auch damals schon!

Auch die Gerätschaften der anderen schliff er. Nun blink-ten die Klängen in der Sonne.

Die Männer ruderten, es gälte es das Leben. Neben ihnen schossen andere Boote vorwärts, denn jeder will gerne der erste an Ort und Stelle sein. Es war zur Ebbe-zeit. Die starke Strömung half ihnen. Die hohen Strand-klippen eilten vorbei. Aber die Färöbringer spähten über das Meer. Weit hinten in der Sonnenglast sahen sie eine Kette von schwarzen Leibern. Einige Boote jagten die Grindwals auf den Strand zu.

Tronds Fahrzeug hatte nun die Kette erreicht. Vor ihm tummelten die Wale umeinander. Sie schlugen mit ihren starken Schwanzflossen und schwammen ungestört und planlos umher, um wieder ins offene Meer hinaus-zutommen. Die Männer schlugen mit den Rudern und warfen große Steine nach den Tieren. Ein Wal kam dem Boote zu nahe. Eine Lanze rief einen roten Streifen über seinen Rücken. Empört raste das Tier auf den Strand zu. Es trieb seine Kameraden vor sich her. Fahrzeuge ver-

folgten sie. Die erschreckten Tiere ließen sich abdrängen — in die leichte Bucht zwischen den Klippen.

Die Fähringer waren fertig zur Schlacht. Blut floss aus zahlreichen Wunden und färbte das Wasser.

Draußen in der Bucht aber raste der Streit weiter. Ein Boot wurde in Splitter geschlagen. Die Inassen schwammen umher und schrien um Hilfe. Andere nahmen mit ihren Messern den Zweikampf auf. Die Kajerei steigerte sich von Minute zu Minute.

Trond schwamm umher. Er empfand nicht die Kälte des Wassers. Er war nur darauf bedacht, die Wale zu treffen. Ah — da kam ein junger Wal! Trond schwamm auf das schwarzglänzende Tier zu. Der Wal schlug mit dem Schwanz. Trond sah es nicht. Plötzlich fühlte er etwas Schweres über sich, das ihn niederpreßte. Aber er kam wieder hinauf.

Er erhielt einen neuen Schlag. Er sank wieder; kam wieder an die Oberfläche. Im linken Bein empfand er einen stechenden Schmerz. Er versuchte zu schwimmen. Aber er fühlte sich so merklich matt. Er machte den Kameraden im nächsten Boot ein Zeichen. Sie zogen ihn zu sich hinein ins Fahrzeug. Er entdeckte eine Wunde in seinem Knie. Aber die anderen Männer sahen und hörten nichts. Trond lag machtlos im Fahrzeug, während die anderen wie toll mit ihren Speeren hinter den Wale her waren.

„Um Himmelswillen, helft mir!“ jammerte Trond mit schwacher Stimme. Die Männer sahen nun wieder aus ihren gewöhnlichen Augen. Sie erschrafen und ruderten auf den Strand zu. Man trug Trond zur nächsten Hütte. Ein alter Mann verband ihn und ging dann wieder schnell hinaus.

Trond war weiß wie ein Bettuch. Gesicht und Hände trugen noch Spuren des wilden Kampfes. Fast hörbar schlug sein Puls. Jeder Schlag preßte mehr Blut aus der Wunde. Trond war allein in der Hütte. Keiner kümmerte sich um ihn. „Dunt, Dunt“ hörte er sein Herz schlagen. Sein Gesicht wurde weißer und weißer. Er vernahm Rufe. Also war die Jagd noch nicht zu Ende.

Ein junges Mädchen trat ein. Es erschraf, als es den Kranken sah. Der sah wie ein Sterbender aus. Die Lippen zeigten sich blau im Gesicht. Sein mattes Auge weckte Mitleid. Durch den Verband drang Blut. Es tropfte auf den Boden nieder. Dort hatte sich bereits eine kleine Lache gebildet. Das Mädchen sagte ein paar Worte, die Trond nicht verstand, und verschwand wieder.

Nun würde er sterben müssen, das fühlte er deutlich. Mit jeder Minute wurde er schwächer. Bilder aus seiner Kindheit wurden wieder lebendig. Sie vermischten sich zu unsinnigen Phantasieren und verschwanden wieder. Die Hallen, seiner Mutter verfallene Hütte, der erste Fisch, den er gefangen hatte, der alte Martinsson, sein Vormund, der dafür Sorge trug, daß er zu den Langfischern kam, das Magazin der Monopolbude und zuletzt die Erinnerung an das vornehme dänische Mädchen.

Ich bin erst vierundzwanzig Jahre alt. Ich bin noch zu jung, um schon zu sterben. Laßt mich noch leben! Oh, das Leben ist mir ja so lieb, ging es Trond durch den Kopf.

Das Mädchen kam mit der Pastorin zurück, die es am Strande getroffen hatte. In Kopenhagen hatte sie Krankenpflege gelernt, und sie wußte geschickt einen Verband anzulegen. Trond mußte ins Bett gelegt werden, denn er brauchte Ruhe. Nun erschien auch die Hausfrau. Sie laute, daß Trond natürlich im Hause bliebe, das verstände sich von selbst. Ingeborg, ihre Tochter, konnte ein paar Tage in der Rauchkammer schlafen. Darüber vergaß Trond seine Schmerzen und schlief ein.

Draußen in der Bucht erlegte man die letzten Wale. Mit großen Haken holte man sie an Land. Der Gemeindepflichter ging einher und bewertete den Fang. Die Schule sollte natürlich ihren Anteil bekommen, der Pastor und jedes beteiligte Boot. Jeder Fischer sollte einen Wal haben, und einer sollte zur Verpflegung beim Jagdschmaus dienen. Den Rest würden dann die tausend Mäuler des Distrikts vertilgen.

In allen Hütten prasselte das Torffeuer, in jedem Hause brütete man Grundwalbeaf.

Trond erwachte. Er hörte dumpfes Stampfen aus der Nachbarhütte. Oh, wenn er doch auch dabei sein könnte! Sicher würde er Vorfänger sein und Leben in die Gesehenschaft bringen.

Er vernahm zwar das vielhundertfältige Stampfen, den rhythmischen Sechsstakt der Schritte und des Liedes: Klinte Burschen Grinden schlugen... Er selbst aber war fern von jeglicher Freude.

(Berechtigte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Uje E. Tromm.)

Bruder, deine Hand

Unser ist dies Land,
dieses große Land,
um so teurer uns durch Schmerz und Not
Bruder, deine Hand,
deine Schwielenhand!
Wir besiegeln heute das Gebot.

Ihr in Nord und Süd,
wir in Ost und West,
sind uns einig und im Willen gleich.
Halten daran fest,
eifern daran fest:
Ueber allem stets das eine Reich!

Unser Väter Traum,
unserer blutigen Leiden einziger Lohn:
Nimmer drum gespielt,
nimmer drum gelost!
Jeder sei lebendiger Teil davon.

Nicht um Prunk und Pracht,
nicht um eitle Zier,
freier Arbeit gilt es, gleichem Recht.
Neigen sich einmal
alle Herzen dir,
blüht du von Geschlechtern zu Geschlecht.

Karl Bröger.

Odysseus auf der Zille

Skizze von Hans Brenner.

Odysseus, der König von Ithaka, fuhr dreißig Jahre lang zwischen Troja, Gibraltar, Messina, Korfu und der nordafrikanischen Küste herum. Seine Taten sind unvergessen. Karl August Wilhelm Lehmann fuhr dreiundvierzig Jahre lang zwischen Fürstenberg an der Oder, Magdeburg, Havelberg, Krossen und Eberswalde hin und her. Besser gesagt, er schob umher: in einer einfachen Sprezzille, die er und ein Schifferbursche mit Hilfe langer Statangen Meter um Meter weiterzogen. Seine Welt war also etwas kleiner als die des berühmten Griechenkönigs, auch seine Taten waren etwas weniger abenteuerlich. Aber sie sollen auch nicht vergessen werden. Also schreiben wir sie auf.

Als Karl August Wilhelm noch jung war — so um die sechzehn —, da kam er zum ersten Male aus seinem Heimatdorf Himmelpfort weg. Und gleich so weit. Bis nach Hamburg. Sein Schiffer war eigentlich ein gemütlicher Mann, aber in Hamburg hat er eines Nachmittages dem jungen „Karl“ so — mir nichts, dir nichts — eine gewaltige Ohrfeige reingehauen. „Ganz ohne Grund!“ jagte Karl Lehmann noch heute. Damals aber...

Es wurde Abend. Der Schiffer geht an Land und sagt zu dem Jungen: „Karl, daß du mich pünktlich um elf abholst.“ Er muß nämlich über den breiten Fluß hinüber auf die andere Seite. Nachts um elf Uhr ist Karl auch mit dem Handfahn zur Stelle. Aber der Schiffer kommt und kommt nicht. Es wird zwölf, auch halb eins. Dann kommt er endlich mit noch einem andern, der auch rüber will. Karl ist wütend über das Warten. Auch die Maulschelle hat er noch nicht vergessen. Die beiden Schiffer haben schwer geladen, sie liegen schräg. Mit Mühe und Not kommen sie glücklich in den Kahn. Es ist stockfinstere Nacht. Karl steht hinten mit einem Ruderriemens und paddelt los. Wie sie nun in der Mitte sind, geht mein Karl auf einmal über Bord und nimmt das Ruder mit. Die beiden im Boot erzählen so laut und sind so besungen von ihren eigenen Worten, daß sie nichts hören und sehen. Als sie endlich merken, daß Karl nicht da ist, kann ihnen das auch nicht helfen. Sie haben kein Ruder und treiben hilflos umher.

Nach Stunden kamen sie ans Ufer. Es war schon ganz hell, als der Schiffer auf seinen Kahn kam. Ganz verlammt von Nebel und Kälte. Aber auch ganz nüchtern. Karl aber schlief schon lange und träumte von „Kache ist süß“.

Jahre waren vergangen. Karl Lehmann hatte längst einen eigenen Kahn. „Emma II“ stand dran, in großen, sauber gepinzelten Buchstaben. Und Emma I stand hinten am Steuerbalken in Wind und Wetter, bei Sonnenschein und Siebheize — ruhig und glücklich. Trotzdem: ein schweres Leben für Karl. Vorn am Kahn — Stange eingesetzt — Psui Deibel, ist das hier schlammig! — fest reingelegt — Schritt vor Schritt — gleich sind wir wieder mal hinten — Stange raus — wieder nach vorn — eingeseht — schieb ab! — und so jeden Tag. Zahrelang.

Solange Mutter hinten am Steuer stand, war eine schöne Zeit. Die kleine Wohnung auf dem Kahn immer blitzsauber. Und mittags immer so ein feiner Duft über der ganzen Zille. Geschmortes und Gebratenes, Erbsen mit Speck oder auch bräunlich bruzelnde Fische aus der Pfanne. Aber Jochen, der kleine Johann, sollte richtig und regelmäßig in die Schule gehen. Da blieb Mutter dann zu Hause in Himmelpfort. Und Karl Lehmann mußte für drei verdienen. Also arbeitete er auch für drei. Und sah Frau und Jungen nur alle paar Wochen.

Dann kam ein Tag, da Karl Lehmann zeigte, was ein Kerl ist. Eben ist die „Emma II“ unter einer Brücke durchgeglitten. Oben stehen Menschen, gucken auf den Kahn herab und denken: Muß schön sein, so in der Welt rumzufahren. Und der Schifferbursche Willi von der „Emma II“ schließend nach vorn gebeugt, schießt hinauf und denkt: Muß schön sein, so still da oben zu stehen. Da gibt es einen Höllentrag. Ein Stück Brücke ist eingestürzt. Das Wasser

springt hoch auf. Steine, Eisenstücke, Balken und — Menschen wirbeln in den Fluten umher. Stangen loslassen und rein ins Boot ist eins für Karl und seinen Burschen. Aber Balken und Bohlen sperren den Weg. Da springt Karl August Wilhelm Lehmann aus dem Boot, taucht unter den Trümmern weg, greift zu, hat einen Menschen. Willi, der fixe Jung, kommt mit dem Boot im Zickzack um die schwimmenden Brückenteile herum, greift auch zu, den ersten rein ins Boot — da taucht wieder einer auf — Lehmann greift zu — wieder einen, noch einen, dann eine Frau — zwei Kinder —

Mit acht Geretteten — sechs kommen nachher wieder zu sich — schnell ans Land. Ein paar Wochen später steckt sich Karl August Wilhelm Lehmann die Rettungsmedaille an seinen blauen Sonntagsanzug.

Aber — das Leben wurde immer schwerer. Jochen, längst ein großer, stammer Bursche, wollte weiter hinaus. Nicht mehr zwischen Krossen und Havelberg hin und her schieben wie Vater. Er ging zur Marine. Dann kam der Krieg. Jochen auf dem Minenjäger dauernd in Gefahr, die Eltern dauernd in Sorge. Aber Jochen kam wieder, als der Krieg zu Ende war.

Und ging wieder fort. Für lange Zeit. Ah und zu kamen Briefe. Aus Singapur, aus Rio de Janeiro, aus Brisbane. Weit herum kam der Junge. Aber Karl Lehmann war nicht glücklich. „Man wird alt und das Kahn-schieben immer saurer.“ Dazu die schlechten Zeiten. Keine Ladungen. Wochenlang lag „Emma II“ still. Immer mürrischer wurde der Alte. „Da dachte man, im Alter hat man seinen Jungen — und nun schwirt der in der Welt umher“ — so haberte er mit dem Leben.

Bis eines Tages Jochen nach Hause kam und sagte: „So, Vater, jetzt ist's genug. Ich habe die ganzen Jahre immer gedacht, wie ich euch's leichter machen könnte. Und nun hört mal zu! Hier im Binnenland ist mir zu wenig Wasser — alles ist so eng. Draußen ist zu viel Wasser für euch. Zusammenbleiben aber müssen wir. Deshalb habe ich gedacht: Du, Vater, verlaßt den Kahn; was du dafür kriegst, legen wir zu dem, was ich gepart habe. In Wollin — wikt ihr, am Haff — da ist nicht zuviel Wasser für euch und nicht zu wenig für mich. Da steht eine alte Schifferkneipe zum Verkauf. Ein Kamerad, der von da stammt, hat es mir erzählt. Ich bin gleich hingefahren, und wenn ihr nun Ja sagt, dann... ist Vater nächste Woche Wirt von „Kap Hoorn“. Fünf Meter entfernt legen die Schiffe an — auch Zillen, Vater! Mit den Gästen — alles Schiffer — verkehrt du ja umzugehn. Bieransteden lernst du leicht und na... Was sagt ihr dazu?“

Nach einer ganzen Weile meinte der Alte: „Na, überlegen kann man sich's ja mal.“ Aber dann fiel ihm etwas Wichtiges ein. „Und du...? Du hast doch keine Ruhe, bei uns zu sitzen...?“

„Nein, Vater, aber von Stettin fahren Dampfer nach Cammin. Weißt du, so mit Badegästen für die Küste, und ein paar Frachten nehmen sie so nebenbei mit. Bei der Gesellschaft kann ich sofort anfangen, habe einen alten Kameraden da. Dann komme ich jeden dritten Tag bei euch vorbei. Und im Winter bleibe ich lange Wochen zu Hause.“ So endete die Odyssee des K. A. W. Lehmann, die dreiundvierzig Jahre lang zwischen Fürstenberg an der Oder, Magdeburg, Havelberg, Krossen und Eberswalde gespielt hatte, in „Kap Hoorn“.

In dieser kleinen, alten, aber blitzsauberen Schifferkneipe sitzt nun Karl Lehmann fest. Schenkt Bier ein, lacht mit den Gästen, erzählt, bläst den Rauch seiner Pfeife zur Decke empor, von der ein Mondfisch — Jochen hat ihn mitgebracht — herunterhängt und leise im blauen Knasterdunst umherpendelt.

Der Alte steht im Sommer an jedem dritten Tag vor seinem „Kap Hoorn“ am Ufer. Mit einer jungen Frau und einem kleinen, stämmigen Entel. Und alle gucken dem schmunzelnden Dampfer nach, den sein Jochen durch das Haff steuert. Durch das „mittelgroße Wasser“. Nicht zu viel und nicht zu wenig.

Die Veteranen des Königs

Chelsea, das schönste Soldatenheim der Welt — Englischer Reisebrief von K. v. Philippoff

Ich schlendere durch die ruhigen Straßen des südwestlichen London. Nur selten stört hier ein Auto die Stille des vornehmen Villenviertels. Plötzlich hastet mein Blick auf einem seltsamen roten Fleck... Was ist das? — Ein alter Mann mit langem weißen Bart überquert die Straße; er trägt einen langen scharlachroten Rock und eine ebenfalls leuchtend rote Mütze... Er grüßt einen ähnlich aussehenden Greis, der aus einer Quergasse erschienen ist, und beide nehmen denselben Weg. Diese ungewöhnliche Erscheinung erregt meine Neugierde; gespannt folge ich den beiden Alten.

Die Häuser treten zurück. Ich sehe vor einem idyllischen Park. Baumgruppen umgeben einen riesigen Bau, dessen eine Front den graublauen Wällen der Themse zugewandt ist. „Der Unterstützung und Erleichterung verdienender Invaliden, gegründet von Karl II., erbaut von Jakob II., vollendet von König Wilhelm und Königin Maria. 1692“, lese ich eine lange Inschrift. Dugende von alten Männern in scharlachroten Wamsen kommen und gehen. Ich trete an den Pförtner heran, der ebenfalls rot uniformiert ist und überdies noch einen alttümlichen Dreispitz auf dem Kopfe hat. Hier erkundige ich mich nach der Bestimmung des Hauses mit den rotgekleideten Greisen.

„Das ist des Königs Hospital“, sagt würdevoll der Pförtner. Er fragt nach meinem Begehren, und als er mein Interesse spürt, führt er mich zu einem weiteren Beamten; er steht in glänzender Uniform und trägt einen

federgeschmückten Dreispitz. Und hier entrollt man vor mir die Geschichte des reichsten Altersheimes der Welt.

„Der Gedanke, den Veteranen in ihrem Alter zu helfen, ist ebenso alt wie die vom Parlament besoldete englische Armee, beide stammen aus dem Jahre 1680. Aber erst 1681 wurden die Gelder für das Altersheim der Armeeveteranen bereitgestellt. Eigentlich hat das englische Heer selbst, aus eigenen Mitteln, das königliche Hospital geschaffen, vom Jahre 1681 bis heute, also in Verlauf von 255 Jahren, tritt jeder englische Soldat den Sold eines Tages, nämlich des 29. Mai, des Stiftungstages seines Altersheimes, ab. Es gilt ein ungeschriebenes Gesetz, keiner wird gezwungen, es ist aber als unehrenhaft, wenn ein Soldat seine Kameradschaftspflicht nicht erfüllt. Im Jahre 1682 fand die Grundsteinlegung statt, die Bauzeit dauerte zehn Jahre, weil eben die Mittel nur durch Spenden der Heeresangehörigen und des Königs eingingen.“

Wie am Tage der Eröffnung, so leben hier auch heute 588 Veteranen, keiner mehr, kein einziger weniger. Auch die Uniform ist immer dieselbe geblieben, der scharlachrote Wams, der Dreispitz, die Schnalenschuhe... Wie vor zweihundertundvierzig Jahren, so erhält auch heute jeder dieser verdienten Soldaten freie Wohnung, Kleidung, Verpflegung, ärztliche Hilfe und zwei Schillinge die Woche Taschengeld...

Man führt mich durch den gewaltigen Bau, der den berühmten Architekten Christopher Wren, den Erbauer der St. Pauls-Kathedrale, zum Schöpfer hat. Eine Meile,

Nicht einfach „eine Tube Zahnpaste“ - ausdrücklich Chlorodont verlangen!

Rundfunk-Programm

Ausschneiden!

Für vier Tage!

Aufbewahren!

Hamburg: Sonntag, 15. März

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Zeit, Wetter, Nachr. 8.20: Gymnastik. 8.45: Kunstspiegel. 9.00: Schallplattenmusik. 9.30: Vom Stolz des Dienens. Einkehr am Feiertag. 10.00: Unterhaltungskonzert. Davon: Funkberichte von der Ausfahrt der RDB-Schiffe „Der Deutsche“, „Sierra Cordoba“, „St. Louis“ und „Zeana“ nach Madeira. 12.00: Wettstreit schöner Stimmen. (Schallplatten). In der Pause 12.55: Zeit, Wetter. 14.00: Kinder, hört zu! Wir lieben: Der geflügelte Kater. Ein deutsches Märchen. 15.00: Bremen: Chormusik. 15.35: Aus meiner Tierstube: Kleine Großschnauzen. Klauderei mit K. Peter (Aula). 16.00: Intermezzo auf der Funkeugel. 16.15: Aus Budapest: Länderfußballkampf Deutschland—Ungarn. 2. Halbzeit. — 17.10: Seilere Musik und allerlei Gäste. 18.40: Sport. 18.50: Wetter. 19.00: München: Deutsches Volk auf deutscher Erde. Lied über den Saaten. 20.00: 11. Volkskonzert d. Reichsenders Hamburg. Vgl.: Erich Seidler. Solist: Kammerfänger Rudolf Bodelmann. 22.00: Nachr. 22.30: Tanz.

Hamburg: Montag, 16. März

6.00: Weckruf, Morgenspruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Frankfurt: Bei Sonnenaufgang am Tage der Wehrfreiheit. Wir grüßen den Führer! 6.45: Wocheneingangsbrosch. 7.00: Wetter, Nachr. 7.10: Frankfurt: Morgenmusik. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.15: Berlin: Von der Gold- u. Besch-Marie. Ein Märchenpiel. 10.50: Musik zur Werkpause. 11.50: Eisbericht. 12.00: Meldungen der Binnenschiffahrt; Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Hannover: Schloßkonzert. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Hannover: Fortsetzung des Schloßkonzertes. 14.00: Nachr. 14.20: Musikalische Kurzwelt. 15.00: Börse. 15.40: Schiffsfahrtsfunk. 15.50: Eisbericht. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Rob. Gaden spielt. 17.00: Notod: Seiteres Mecklenburg. Hörfolge 17.45: Schallplattenmusik. 18.00: Stuttgart: Fröhlicher Alltag. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Staatsbaumeister und Soldat. Als Friedrich Wilhelm I. König von Preußen wurde. Hörjahren von Rüdiger Wingen. 19.45: Funkschau. 20.00: Melbg. 20.10: Breslau: Der blaue Montag. Trübsal-Tratsch-Klatsch. 22.00: Nachr. 22.20: Berlin: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: W. A. Mozart. Konzert D-Dur für Klavier und Orchester (Ordnungskonzert). 23.00: Kiel: Schwämmel.

Hamburg: Dienstag, 17. März

6.00: Weckruf, Morgenspruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Morgenmusik. 7.00: Nachr., Wetter. 7.10: Landwirtschaftliche Berichte. 7.20: Kiel: Fortsetzung der Morgenmusik. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.15: De Stannenrover. Hörspiel von G. Hefer. Musik: D. Tenne. 10.50: Bremen: Musik zur Werkpause. 11.50: Eisbericht. 12.00: Meldungen der Binnenschiffahrt; Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Leipzig: Konzert. 1. Siteres aus Sitten. 2. Virtuose Kleinigkeiten. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Leipzig: Fortsetzung der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzwelt. 15.00: Börse. 15.40: Schiffsfahrtsfunk. 15.50: Eisbericht. 16.00: Stettin: Musik zur Kaffeestunde. 17.15: Bunte Stunde: Mein Freund wohnt möbliert. 18.00: München: Bunte Musik am Feierabend. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Ballade von Böhisch und Ein. Funkspiel von A. Kuhnert. Lieder: G. Eich. Musik: L. Kufche. 19.45: Wissensmeres aus allen Gebieten. 20.00: Meldungen. 20.10: München: Gin'ebbe Verdi. Ein Streichzug durch das Opernaffen des italien. Meisters. 21.15: Maadeburg: Wasmusik. 22.00: Nachr. 22.15: Dr. Ley besucht die Betriebskammerabteilung der Deutschen Werke in Kiel. 22.30: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Hamburg: Mittwoch, 18. März

6.00: Weckruf, Morgenspruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Berlin: Morgenmusik. 7.00: Wetter, Nachr. 7.10: Mitteilungen über Tierzucht. 7.20: Berlin: Fortsetzung der Morgenmusik. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.15: Ulrich von Hutten. Hörfolge. 10.45: The school for scandal. Von Rich. Sheridan. 11.10: Aus Stettin: Musik zur Werkpause. 11.50: Eisbericht. 12.00: Meldungen der Binnenschiffahrt; Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Saarbrücken: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Saarbrücken: Fortsetzung der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikalische Kurzwelt. 15.00: Börse. 15.40: Schiffsfahrtsfunk. 15.50: Eisbericht. 16.00: Stuttgart: Musik am Nachmittag. 16.45: Was der Kinobesucher nicht sieht. Funkbericht aus einem Vorführsaal. 17.00: Schallplattenkonzert. 17.30: Großreinemachen. Fröhliche Szenen. 18.00: Frankfurt: Eingendes, klingendes Frankfurt. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Generalmajor Schüller: Der Soldatenbund. 19.10: Der modernste Getreidebesitzer Eurobas in Stettin. — 19.30: Berlin: Reichsendung: Stunde der ja. Nation: EU — ES — SZ — Arbeitsdienst. 20.00: Melbg. 20.10: Berlin: Unterhaltungskonzert. 22.00: Nachr. 22.25: Musikal. Zwischenpiel. 23.00: Zwei Streichquartette.

Köln: Sonntag, 15. März

6.00: Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.05: Funk ins Blaue. 9.15: Das sind die Tage, so ihr heilig halten sollt. Vom Sinn der Fastenzeit; anschließend: Sendepause. 10.00: Männerchorkonzert. 11.00: Uebergabe der neuen Kuffhäuserfahren durch den Bundesführer Oberst Reinhardt für die Landesverbände Niederrhein und Weiskalen. 12.00: Musik am Mittag. 13.00: Ein Wort an die Hörer! 13.10: Glückwünsche. 13.15: Schallplattenkonzert. 14.00: Für große und kleine Kinder: Vom großen Rauber Tartüffel, oder „Mennchens Reise zur Schlangenfinsel“. 14.35: Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß. 15.20: Es wollt ein Mägdlein tanzen geh'n. Balladen. 16.00: Rette Sachen aus Köln. — Dazwischen um 16.15: Vom Deutschlandsender: Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Ungarn in Budapest. 18.00: Wo bist du, Kamerad? Funkabspiel alter Frontsoldaten. 18.35: Magda Tagliafero (Klavier) spielt. 19.05: Der lustige Rätsel-funk. 19.45: Sportvorbereit. 20.00: Abend der Lieberasungen. Worüber die Welt lacht. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.25: Dortmund: Reit- und Fahrturnier. 22.50: München: Musik.

Köln: Montag, 16. März

6.00: Stuttgart: Choral; anschl.: Leibesübungen. 6.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. 7.00: Nachrichten. Anschließend: Morgenruf. 7.10: Aus Necklinghausen: Morgenkonzert. 8.10: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.15: Frauenturnen. 8.30: Sendepause. 10.00: Zeit, Nachr., Wasserstand. — 10.15: Vom Deutschlandsender: Ein Geldstück wandert. Hörspiel. 10.45: Richard Heinemeyer: Was brachte der Sportfonntag? 10.55: Sendepause. 11.50: Hier spricht der Bauer. 12.00: Necklinghausen: Die Werkpause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: Hamburg: Schloßkonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Kleine Musik. 14.45: Schlachtviehmarktberichte. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldg. 16.00: Der Erzähler. Zwei Stunden Klauderei u. Musik. 17.55: Gemisenerierungen. 18.00: Stuttgart: Fröhlicher Alltag. 19.00: Schallplattenkonzert. 19.45: Kleine Musik. 20.00: Melbg. 20.10: Montagabendausgabe. Zwischen-durch (aga. 20.30 u. 21.15): Die Weltdeutsche Wochenschau. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.30: Das Schach-täpflein. 23.00: Nachtmusik und Tanz.

Köln: Dienstag, 17. März

6.00: Stuttgart: Choral; anschl.: Leibesübungen. 6.30: Düsseldorf: Frühkonzert. Davon: Nachr.; anschl.: Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; anschl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. — 10.00: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.15: Sachs, halte Wacht. Hörjahren. 10.45: Sendepause. 11.50: Bauer merkt auf! 12.00: Düsseldorf: Die Werkpause. 13.00: Melbg. und Glückwünsche. 13.15: Leipzig: Mittagskonzert. Virtuose Kleinigkeiten. 14.00: Melbg. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Ernst und heiter — und so weiter. 18.00: München: Bunte Musik am Feierabend. 19.00: Schallplattenkonzert. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Melbg. 20.10: Musikantenabend. Himmel und Erde werden vergehn, aber die Musica bleibt bestehen. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.20: 10 Min. Sprechfunk. 22.30: Englische Unterhaltung. 22.45: Spanische Unterhaltung. 23.00: Funkstille.

Köln: Mittwoch, 18. März

6.00: Stuttgart: Choral; anschl.: Leibesübungen. 6.30: Berlin: Frühkonzert. 7.00: Nachr.; anschl.: Morgenruf. 7.10: Bochum: Morgenkonzert. 8.00: Kalenderblatt; anschl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 10.00: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.15: Hamburg: Ulrich von Hutten. Hörfolge. 10.45: Kindergarten. 11.15: Sendepause. 11.50: Hier spricht der Bauer.

Eine zweite Reichsseeportschule der SS.

In Seemoos bei Friedrichshafen (Bodensee) wird eine zweite Reichsseeportschule für die Hitler-Jugend errichtet, die in vierwöchigen Kursen je achtzig Führer der Marine-SS. erlassen wird. Die Reichsseeportschule II wird vor allem der Ausbildung der Marine-SS. aus den südlichen Gebieten des Reiches dienen; die im vergangenen Herbst eingeweihte Reichsseeportschule I liegt in Frieras (Marl), von der wir in unserer vorletzten Nummer einige Aufnahmen brachten; sie wird dementsprechend von den nördlichen SS.-Gebieten besetzt. In Seemoos stehen für die Ausbildung sechs vierzehnräumige Kutter zur Verfügung und zwei Segeljachten („Olympia-Sollen“). Daneben bieten das Gebäude und ein Waldgebiet glänzende Möglichkeiten zur körperlichen Erziehung. Da die Mitglieder der Marine-SS. meistens später in die Kriegs- und Handelsmarine eintreten, wird die weltanschauliche Schulung sich besonders darauf einrichten, daß die Kursteilnehmer im Ausland das nationalsozialistische Deutschland vertreten können. Die Kurse dienen der Ausbildung zum Kameradschafts-, Schar- und Gefolgschaftsführer und werden durch eine Prüfung abgeschlossen.

12.00: Hentrop: Die Werkpause. 13.00: Meldungen und Glückwünsche. 13.15: Mittagskonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Konzert auf der Burslicher Orgel. 15.00: Für unsere Kleinen 15.30: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldg. 16.00: Hugo Schünemann: Wir treiben Familienforschung. 16.30: Bonn: Nachmittagskonzert. 17.30: Zwischen Berg und tiefem Tal. Fröhliche Tierlieder. — Davon: Alte deutsche Tierfabeln. 18.00: Frankfurt: Unser bunter Mittwochnachmittag. 19.25: Sendepause. 19.30: Aus Berlin: Reichsendung: Stunde der jungen Nation: Gemeinschaftsfestung EU, ES, SZ und Arbeitsdienst. 20.00: Meldungen. 20.10: Ein musikalischer Regenbogen. Zwei bunte Stunden mit Schallplatten. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Deutschlandsender: Sonntag, 15. März

6.00: Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Morgenständchen. — 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen (Schallpl.). 10.00: Morgenfeier der Hitlerjugend. 10.30: Hamburg: Unterhaltungskonzert. Davon: Funkberichte von der Ausfahrt der RDB-Schiffe nach Madeira. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasia auf der Burslicher Orgel. 12.00: Allerlei — von Zwölf bis Zwei! Davon: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 14.00: Leichte Kost. (Aula). 15.00: Die Dorfmusikanten sind wieder da! 16.15: Budapest: Länderfußballkampf Deutschland—Ungarn. 17.10: Melodie und Rhythmus. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20.00: Köln: Abend der Lieberasungen. Worüber die Welt lacht... 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachr.; anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Vierhändige Klaviermusik von Franz Schubert. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Robert Gaden spielt zum Tanz.

Deutschlandsender: Montag, 16. März

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Morgenmusik. Davon: 7.00: Nachr. 8.10: Morgenständchen. 9.00: Sprechzeit. 9.40: Sendepause. 10.15: Grundschau: Ein Geldstück wandert. Hörspiel. (Aula). 10.45: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Mittagständchen. Anschl.: Wetter. 12.00: Breslau: Musik zum Mittag. Davon: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programm. 15.15: Musikalische Kurzwelt. 16.00: Musik am Nachmittag. Robert Gaden spielt. In der Pause 16.50: Christl Eranz erzählt von ihren Zukunftsplänen. 17.10: Musik am Nachmittag. Walbert Lutter spielt. 18.00: Robert Schumann: Lieberkreis nach Terten von Eisenborff. 18.30: Stuttgart: Fröhlicher Alltag. Ein buntes Konzert. 19.00: Bunter Keller. (Schallplatten). 19.45: Deutschland baut auf! 20.00: Kernspruch; anschl.: Wetter und Kurznachr. 20.10: Soldaten Kameraden. Ein Militärkonzert zum Tag der Wehrfreiheit. 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. 22.20: Washington: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. (Aula). 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Robert Gaden spielt zum Tanz!

Deutschlandsender: Dienstag, 17. März

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Morgenmusik. Davon: 7.00: Nachrichten. 8.10: Morgenständchen. 9.00: Sprechzeit. 10.00: Sendepause. 10.15: Stuttgart: Ein österreichischer Bergbauer. Hörjahren. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Mittagständchen; anschl.: Wetter. 12.00: Saarbrücken: Musik zum Mittag. Davon: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Soziales Musizieren. 15.30: Schön ist die Welt. Schallplatten. 16.00: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders spielt. 18.00: Kurt Thomas: Besinnliche und heitere Madrigale nach Worten von Wilhelm Busch. 18.20: Hauptschriftleiter Frischi: Politische Zeitungschau. 18.40: Musikalisches Zwischenpiel. (Schallplatten). 19.00: Schlagerparade. (Schallplatten). 19.45: Deutschlandecho. 20.00: Kernspruch; anschl.: Wetter und Kurznachr. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten; anschl.: Deutschlandecho. 22.30: S. D. Siege: Kammerjute op. 37. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Aus der Scala, Mailand: Gianni Schicchi. Oper in einem Akt von G. Puccini.

Deutschlandsender: Mittwoch, 18. März

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Morgenmusik. Davon: 7.00: Nachrichten. 8.10: Morgenständchen der Kabelle Alfred Binze. 9.00: Sprechzeit. 9.40: Die kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Sendepause. 10.15: Hamburg: Ulrich von Hutten. Hörfolge. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Mittagständchen. Anschl.: Wetter. 12.00: Königsberg: Musik zum Mittag. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.15: Danzig: Unterhaltungskonzert. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Zum erstenmal vor dem Mikrophon des Deutschlandsenders. 16.00: Tanz der Inruenten. Es spielt Robert Gaden. 17.30: Musik am Nachmittag. (Schallpl.). 18.30: Paul Bohmann singt Balladen. 19.00: Die Vogelstundezeit. (Schallplatten). 19.30: Berlin: Reichsendung: Stunde der jungen Nation: Gemeinschaftsfestung EU, ES, SZ, Arbeitsdienst. 20.00: Kernspruch; anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Frankfurt: Frühling in Sicht! Zeitübertragung aus den bunten Abenden mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachr.; anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Robert Gaden spielt zum Tanz!

.... persil leistet viel mehr, wenn Sie es richtig nehmen.
Rechnende Hausfrauen waschen nicht nach Gutdünken,
rechnende Frauen waschen so, wie es die erprobte Waschkochvorschrift empfiehlt.....





Original-Zeugnisse
sind wichtige, für den Besitzer oft unerlässliche Dokumente, die wegen der Gefahr des Verlustes den Bewerbern schreiben niemals beizugehen werden dürfen. Zeugnisse abdrucken und Lichtbilder beziehen der Bewerber mit seiner Adresse damit die Rücksendung möglich ist

Stellen-Angebote

Sücht. Mädchen
das selbständig den Haushalt führt, per 1. Mai ges. Lohn 30 RM.
Johann Harms, Papenburg/Ems

Zimmermädchen
gesucht zum 1. April.
Hotel Dranien, Leer.

für Landparrhaus im Kreise Leer zu Ostern eine

Gehilfin
gesucht, etwa 18 Jahre alt. Eine Kuh ist zu melken.
Schriftl. Angebote u. L 224 an die D.Z., Leer.

Sücht. Mädchen
welches kochen kann, oder einfache Stütze sofort gesucht.
Fran Kasse, Emden, Bonnesse 9.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges, zuverlässiges, junges

Mädchen
als Fräulein für die Landwirtschaft - Landwirtschaftsbesitzer bevorzugt. Familienanschluss und gutes Gehalt.
Fran Dirksen, Büttsburg bei Norden.

Gesucht zum 1. Mai eine

Gehilfin
Dano Poppinga, Uppgant.

Gesucht auf sofort oder zum 1. April

ein älteres und ein jüngeres Mädchen
für größeren Haushalt.
Schriftl. Angebote u. L 248 an die D.Z., Emden.

Gesucht zum 1. Mai ein einfaches, kinderliebendes

Fräulein
nicht unter 18 Jahren, bei Fam.-Anschl. und Gehalt. Ebenfalls ein tüchtiges

Dienstmädchen
gesucht.
Landw. L. Appelhoff, Ebeener über Norden.

Gesucht zum 1. April Hausmädchen f. Privathaus auf dem Lande. Zu erst. b. der D.Z., Wittmund.

Gesucht z. 1. Mai ein junges

Mädchen
als Stütze bei Familien-Anschl. und Gehalt.
H. Vindena, Uthwerdum.

Suche zum 1. April oder 1. Mai eine

landw. Gehilfin
und ein junges Mädchen.
D. Behrends, Marienwehr bei Emden.

Suche für die Saison

Küchen-, Haus- und Waschknechtinnen
gegen sehr guten Lohn und Verpflegung.
Hotel Rheinischer Hof, Nordern.

Ältere Stütze
für alle vorl. Arbeiten (auch Melken) mit d. Hausmutter zusammen zum 1. April ges. Seemannshaus, Emden-Nuhnhafen.

Zum 1. April oder später ein ehrliches, sauberes

Tagesmädchen

für 1/2 Tag, erfahren in Kochen und Hausarbeit, gesucht. Vorzustellen wochentags von 18-19 Uhr.
Dr. med. Hüppe, Emden, Schwedendieckplatz 3.

Gesucht zum 1. April oder 1. Mai zuverlässiges fixes

Mädchen
welches gleichzeitig Gelegenheit hat, das Kochen zu lernen.
Pfarrhaus Nordorj.

Vertreter(innen)
mit guter Privatkundenschaft für den

Verkauf von Kleiderseiden
gef. Versand dir. ab Fabrik. Höchste Verdienstmöglichkeit, wöchentl. Provisionsauszahlung. Ausführliche Ang. u. W. 700 an die D.Z., Emden.

Alleinsteh. Herr sucht zum 1. Mai zur Führung eines frauenlosen Haushalts

Mädchen oder Fräulein
vom Lande. Schriftl. Ang. u. L 236 an die D.Z., Emden.

Junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts gesucht. Fam.-Anschl., etwas Taschengeld, Dienstmädchen vorhanden.
Angebote unter L 241 an die D.Z., Emden.

Unselbst. N. Mädchen f. alle Arb. 7. 15. 6. resp. 1. 7. für die Saison geg. Einl. u. Zeug. u. Gehaltsanpr., sowie

Lehrmädchen für Küche u. Haus, 30 RM. monatl. Zuzahl. für K. Pensionsh. gesucht.
Angeb. unter L 240 an die D.Z., Emden.

Gesucht zum baldigen Antritt eine

Gehilfin
nicht unter 18 Jahren, bei gutem Gehalt.
Frau Müller Janssen, Timmel.

Suche zu Ostern einen

landw. Gehilfen
welcher gut melken kann und mit Pferden umzugehen weiß.
Wilhelm Kaveling, Emden, Am Bierkant 10, Fernruf 2470.

Suche zum 1. April für die Sommermonate tücht., jung.

Gärtnergehilfen
für Friedhofsarbeiten. Kost und Wohnung im Hause. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen erbeten an

Johann Eils, Friedhofsgärtner, Nordern, Kreuzstr. 12.

Gesucht eine

Gehilfin
für die Landwirtschaft. G. Deharde, Oldenbrof, Brate-Land (Oldenburg).

Suche zum 1. Mai

Groß- und Kleinmädchen
sowie einen kräftigen **Kleinknecht**
L. G. Peterßen, Logumer Vorwerk 5, Emden.

Gesucht zum 1. Mai zwei

landw. Gehilfen
Frau A. Buhr, Deegmoor bei Niepe.

Achtung!

Die Melkerstelle ist besetzt. Für Bewerbung dankt Bauer Carlens, Bommessen.

Wir stellen ein zum 1. April einen

männl. Lehrling
mit mittlerer oder höherer Schulbildung, Mindestalter 16 Jahre, zur praktischen Ausbildung in allen Abteilungen. Schriftliche Bewerbungen sofort an

Geenders u. Wolters, Emden.

Gesucht landwirtschaftliche

Gehilfen

und

Gehilfinnen

mit und ohne Vorkenntnisse für hiesige und auswärtige Stellen.

Kerner:

Zimmermädchen
Haus- und Küchenmädchen
Wascherinnen
für die Nordseebäder.

Arbeitsamt Leer, Tel. 2851

Per 1. April 1936 suchen wir für sämtliche Sachversicherungs-Sparten einen

Reise-Inspektor

Wir bieten Fixum, Spesen u. Umsatzprovision. Nur schriftliche Einlosetten mit Erfolgsangaben an die

ALBINGIA
Versicherungs-Alten-Gesellschaft
Generalagentur Emden
Al. Deichstraße 25.

Suche zum 1. Mai einen

Landgehilfen
der selbständig arbeiten kann.
Brandt, Remels.

Suche zum 1. Mai einen durchaus zuverlässigen

Melker
gegen hohen Lohn und einen **jüngeren Gehilfen**
Hinz. Lübben, Steinhäuser über Karol.

Suche zum 1. Mai einen

2. u. 3. Knecht
Wessel Peterßen, Logumer Vorwerk.

Zum 1. Mai ein kräftiger

Kleinknecht
gesucht.
Fr. Jhenga, Siegelsum.

Gesucht zum 1. Mai kräftiger

2. Knecht
Njsten, Süderpolder über Norden.

Gesucht zum 1. Mai ein

Kleinknecht
nicht unter 16 Jahren.
Süßler, Engerhase.

Suche zum 1. Mai

Großknecht und Großmagd
J. Thiele, Ober-Sloet bei Manslagt.

Suche auf sofort oder zum 1. Mai einen

Gehilfen
von 17-18 Jahren.
Siegfr. Janssen, Landwirt, Neermeer.

Gesucht zum 1. April ein

landw. Gehilfe und Gehilfin
bei gutem Lohn.
Joh. Reinten, Sannan, Delmenhorst-Land (Oldbg.).

Suche zu Mai einen zuverlässigen

landw. Gehilfen
Hinz. Peters, Uggast über Emsen. Tel. Emsen 267.
Junge hochtragende Kuh zu verkaufen.
D. D.

Zu Ostern ein

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Goote Jansen, Landmaschinen, Aurich, Markt 29.

Gesucht auf gleich einfacher

junger Mann
oder ein Gehilfe.
Reinhard Kluge, Koffhausen bei Sande.

Suche zum 1. Mai einen

tüchtigen, zuverlässigen Mann
der sämtliche landwirtschaftliche Arbeiten mitmacht. Blah ca. 60 Hektar groß, ganz in der Nähe Nordens. Fam.-Anschl. u. gutes Gehalt.
Schriftl. Angebote u. N 634 an die D.Z., Norden.

Suche per sofort einen

Schneidergesellen
Witt Jansen, Barrell, Adolf-Hitler-Straße 7.

Zuverläss. Automobilverkäufer
von altgegründeter Firma mit besten Vertretungen, Fahrtschule, Reparaturwerkstatt gesucht. Vorführwagen werden gestellt!
Ausführliche Bewerbungen erbeten unter L 223 an die D.Z., Aurich.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Elektro-Monteur
der selbständig arbeiten kann.
Richard Müller, Westerstede, Fernruf 210.

Bei Behörden und Gemeinden gut eingeführten Herren bietet sich hoher Dauerverdienst.
Ang. u. R. 43179 bei d. die „D.Z.“, Emden.

Stellen-Gesuche

Fräulein, 40 Jahre, sucht

Stellung als Stütze
in besserem Privathaus. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter L 266 an die D.Z., Leer.

Landwirtssohn sucht z. 1. Mai

Stellung
auf groß. Marschhof bei Familienanschluss u. Gehalt. Offerten unter L 225 an die D.Z., Leer.

Heirat

Fräulein, Mitte 40, mit eigener ländlicher Besitzung, wünscht solides Herrn, große Figur, bis 55 Jahre, mit etwas Vermögen oder Einkommen

zwecks Heirat
kennen zu lernen.
Erstgemeinte Offerten und S 100 postlagernd Leer erbeten.

Kaufi Lose der Reichs-Winterhilfe-Lotterie!

Zu verkaufen

Jg. hochtr. Kuh
hat zu verkaufen
Heinrich Pflüger jr., Neu-Sandhorst.

Sorsstich Blochhaus
Im Auftrage des Bauern Herrn Heinrich Helmerichs, Blochhaus, werde ich

Sonnabend, 21. März,
nachm. 2 Uhr,

auf dem Moore in Blochhaus, Gemeinde Broekstede, eine Anzahl günstig belegener

Moorspänder zum Sorsstich

in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.
Aurich, den 14. März 1936.
G. Bienter, Preußischer Auktionator.

Verkaufe eingetragenen

Bullen
(„Jukt“-Sohn), Mutter 3jähr. Durchschn. 190 Kg. Fett, som. ein beltes tragendes

Werkzeug-Maschinen
für Eisen- u. Holzbearbeitg. Feld- u. Normalbahngleise usw., neu und gebraucht, Klebe- u. Gläbe, Bremen, L. d. Dreieck, Tel. 51717.

Gut erhaltener

Küchenherd und Kinderwagen
wegen Fortzugs zu verk.
Emden, Postumer Straße 49.

Habe gutes

Haserfutterstroh gutes Heu in Ballen
sowie einige hundert Schafen

Roggenlangstroh
zu verkaufen.
U. Enninga, Uppgant.

Im Auftrage habe ich mehrere gebrauchte, jedoch sehr gut erhaltene

Zimmereinrichtungen

unter der Hand gegen bar oder auf Zahlungsfrist zu verkaufen:

1 Salon (rot mahagoni)
1 Sofa mit Umbau, 2 Sessel, 4 Stühle (resedafarb. Ripsbezug), 1 Tisch (oval), 1 Vitrine, 1 Teewagen, 1 Blumenständer, 1 sehr schöner Teppich (Wusch).

1 Wohnstube (braune Blüschmöbel)
1 Sofa, 2 Sessel, 6 Polsterstühle, 1 Ausziehtisch, 1 Vertiko, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Schrank.

1 Wohnstube (grüne Blüschmöbel)
1 Sofa, 2 Sessel, 1 Ausziehtisch, 1 Büfett, 1 Spiegel mit Schrank.

1 Schlafstube
2 Bettstellen mit Matratzen und Auflegern, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch.

1 Schlafstube
2 Bettstellen mit Matratzen und Auflegern, 1 Waschtisch, 2 Nachttische.

erner: 1 sehr gutes Klavier, 2 Nähmaschinen, 1 ovaler Tisch, 1 Sofa und 4 Stühle, 1 Bücherschrank, 1 Kommode mit Spiegel, 1 Wandspiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle und 1 Nachttisch.

Besichtigung und Verkauf obiger Mobilien findet am **Mittwoch, dem 18. d. Mts., nachm. von 1-7 Uhr,** im Wohnhause der verstorbenen Frau L. Cramer Wwe. zu **Zeemum** statt.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß sich die Mobilien in bestem Zustande befinden.

Jhrhove,
Fernspr. 35.

Rudolf Wittenpad,
Auktionator.

Jagdhaus mit Garten und Vorwald in Hesel, Kreis Leer
belegten, billig durch mich zu verkaufen. Etwa zwei Drittel des Kaufpreises können dem Käufer mit 4 Prozent Zinsen jährlich belassen werden. Besonders für Jagdliebhaber z. Sommer empfehlenswert.

Baufläche in Hesel
Größe bis 4000 Quadratmeter, evtl. ohne Anzahlung, ebenfalls durch mich zu verkaufen.
Interessierten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.
Timmel, den 14. März.
Johannes Lucas,
Versteigerer, Grundstücks- und Hypothekensmakler.

Verkaufe schöne

5jährige Stute
flotter Gänger, fromm und zugefäst.
Harm Schlachter, Remels, Kr. Leer. Tel. zu erreichen unter Remels 62.

Ein Schwein
13 Wochen tragend, hat zu verkaufen
Gerd Jacobs, Kirchdorferfeld.

3 wei tragende Schafe
zu verkaufen.
Bewen, Marienwehr.

Zu kaufen gesucht

Eilt! Alttertümer Eilt!
Rußbaum- und mahagonibelegte Kommoden, Kabinett- u. Glaskränke mit geschweiften Laden

läuft höchstzahlend
Hermes u. Co., Hamburg.
Hohe Bleichen 16a.
Karte genügt.

Gehr., reparaturbedürftige

Harmoniums
gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter L 245 an die D.Z., Emden.

Gebrauchte

Rechenmaschine
und gebrauchte **Alldiermaschine**
gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisangabe unt. L 237 an die D.Z., Emden.

10 000-15 000

Treibblumenzwiebeln
z. Herbst z. kaufen gef. g. bars Kasse. Auch kleinere Mengen erpüßlich. Ang. u. L 228 an die D.Z., Leer.

Raddelboot
oder leichtes Ruderboot, gut erhalten, anzulaufen gesucht.
Angebote m. Preisangabe u. L 249 an die D.Z., Emden.

1 eingetr. Bulle
mit guter Leistung zu kaufen gesucht.
Carl Beders, Bisingum.

Im Auftrage habe ich das in Emden, Postgasse Nr. 10, belegene, sehr geräumige

Wohnhaus



mit Hofraum

unter der Hand zu verkaufen. Das Haus eignet sich besonders gut für einen Arzt. Zentralheizung ist in dem Hause vorhanden. Ein großer Teil des Kaufpreises kann dem Käufer hypothetisch belassen bleiben.

Ferner habe ich das in Emden in der Stiefelstraße unter Nr. 14 belegene

Wohnhaus mit Hofraum

welches auch als Zweifamilien-Wohnhaus benutzt werden kann, zu verkaufen.

Auch hier kann dem Käufer ein großer Teil des Kaufpreises hypothetisch belassen bleiben. Reflektanten wollen sich alsbald mit mir in Verbindung setzen.

Emden, den 14. März 1936.
Keinemann, Auktionator.

Im Auftrage habe ich ein in Emden günstig belegenes

Wohnhaus



mit Werkstatt u. Garten

unter der Hand zu verkaufen. In dem Hause ist seit mehreren Jahren eine Tischlerei betrieben worden. Es dürfte daher einem Tischlermeister oder auch sonstigem Bauhandwerker ein passendes Objekt sein. — Der Lage wegen ist auch die Einrichtung eines Ladens zweckmäßig. Bemerkenswert ist, daß das Grundstück am Hinterhof grenzt, wodurch auch andere Gewerbe zweige Interesse finden könnten.

Kaufstüchtige bitte ich, sich mit mir in Verbindung setzen zu wollen.

Emden, den 14. März 1936.

C. Peters, Auktionator,
Grundstücks- u. Hypothekensachverwalter

1 milchwerd. Siege und eine Puterhenne

verkauft.

3. Freyrich, Poppers 56.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Herrn Weinhandlers Ernst Bijfer, Emden, Neue Straße, werde ich am

Dienstag, dem 17. d. M.,

nachmittags pünktlich 2 Uhr beginnend,

Möbiliar-Gegenstände usw.

als: 1 mah. Büfett, 4 mah. zweitür. Schränke, 1 Glaskranz, 1 Eiskranz, 1 mah. Ausziehtisch, 2 Schantische, 1 Nähtisch, div. and. Tische, verschied. Beistelltische, 1 eich. Kommode, 1 Waschlommode, 1 Plüschsofa, 3 Plüschessel, 1 Chaiselongue mit Decke, 7 Rohrühle, 1 Rohrlehntuhl, 2 Liegestühle, 1 Klappstuhl, 1 Krankenstuhl, 1 Krankentisch, versch. Stühle, 1 Salonspiegel mit Goldrahmen und Konsole, 1 Spiegel mit Konf., div. and. Spiegel, Gardinen, Gardinenkästen, Portieren pp., 1 Plüschstuhlgarnitur, div. Bilder, 1 Pendüle unter Glas, 1 Barometer, 1 Radio-Apparat (Telefunken), div. Bücher, 1 Bücherregal, div. Börte, eine elektr. Krone, div. elektrische Lampen, 1 kompl. Gasbade-Einrichtung mit sehr guter Badewanne, 1 Sitzbadewanne, 4 Bettstellen mit Matratzen u. Auflegern, div. Bettzeug, 1 Waschtisch mit Marmorpl., 1 Waschtisch, 2 Nachtschränken, 2 Teppiche, 1 Treppenkäufer mit Messingstangen, 2 eich. Defen, 2 gute Stubenöfen, 1 Stubenofen (Dauerbrand), 1 kompl. Aquarium auf Ständer, 1 kupf. Zerstossprihe, div. Eimer u. Baljen, 1 eich. Gartentisch, 1 Gartenbank, 2 eich. Gartenstühle und was mehr vorkommen wird im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Emden, den 14. März 1936.

Keinemann, Versteigerer.

Zentrifuge

300 Ltr. Stöfzig, zu verk. Wer, sagt die D.Z., Aurich.

Bier Tagwert

zu verkaufen.

Geise Geisen, Moorhusen.

Die Erben des verstorbenen Oberamtmanns Poppinga in Kloster Sielmönken (Kleinbahnstation Freepsum u. Gr. Wilschum) wollen am

Mittwoch, 18. März d. J.,

nachm. 1 Uhr beginnend,

6 Pferde

nämlich

1 zehnjähr. Wallach (Kaltblut)

2 etwa zwölfjährige Stuten (Kaltblut)

1 siebenjähr. Wallach

1 neunjähr. Wallach

1 ältere Stute

sowie die vorhandenen

landw. Maschinen u. Geräte

1 Drillmaschine, 2 Mähmaschinen, 1 Hartmaschine, 1 Schwadenrechen, 1 Breitsäer, vier Aderwagen mit Kreiten und Planken, 2 Erdarren, 1 Kultivator, 2 zweifach. u. 4 einjähr. Pflüge, div. Eggen, 1 Dreifelderregge, 1 Ringelwalze, 1 Windsege, 1 Kornweber, 1 Häckelmaschine, Klee-reuter, 1 Halbberbed, 1 led. einpänn. u. 1 zweispänn. Kutischgeschirr, Pferdegeschirre, Sitze, Dreiknüppel, mehrere Futterkisten, Futterblöcke, 1 Kälber-Futtertrog, Kälber-raufen, 2 Pferdeketten, 1 Geburtshelfer, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, versch. Kornmälze, 1 Karne, Kuh- u. Pferdeketten, Halfter, 1 Bulltau, Eimer, Sacke, Harten, Forken, 1 Schlothauer, zwei Kornschaukeln, mehrere Bänke,

1 Voll Säbner

und was sonst da sein wird, öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen lassen. Befichtigung vorher.

Ferner sollen für andere Rechnung

2 Schafe mit Lämmern

mitversteigert werden.

Bemsum. T. Alberts, Preuß. Auktionator.

Herr Landwirt Friedrich Brüggemann in Bunderhee will wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Dienstag, den 17. März,

nachm. 1 Uhr, bei seinem Platzgebäude



8 sehr gute Milchkühe

darunter 2 milche und 6 noch milchwerdende Kühe

2 fünf Wochen alte Kuhlälber

1 Schwein zum Weitermästen

4 Käuferfischweine

1 trächtiges Schaf

4 Baumstämme Norn div. andere Hölzer

und was sonst zum Vorschein kommen wird, auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen lassen.

Bunde-Nitfriesland.

A. Kroon, Preußischer Auktionator.

Im Auftrage des Preußisch. Auktionators Buß in Timmel, als Bevollmächtigter der Eheleute Reiner Henkes in Stieftkamperjeahn, werde ich am

Freitag, dem 20. d. M.,

nachm. 3 Uhr,

an Ort und Stelle (bei der Schule in Stieftkamperjeahn)

folgende gebrauchte Sachen:

2 Stubenöfen, 1 eich. Kochherd, 1 Kontorstuhl, 1 Küchenschrank, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Serviertisch, 1 Waschtisch, verschied. runde u. edige Tische, 1 Garderobenschrank, mehrere Stühle und Sessel, 1 Speiseschrank, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Gartenbank, 1 elektr. Heizofen, 1 Dezimalwaage mit Gew., 1 Schwungrad und was sonst da sein wird

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist versteigern. Befichtigung 2 Stunden vorher.

Beenhufen. Stephan Diehoff, Versteigerer.

An den im Auftrage der Eheleute Reinhard Diehoff in Boelzelerjeahn bei ihrem Hause stattfindenden

Verkauf

von gut durchgezüchtetem rotbuntem

Stammvieh

am Montag, dem 16. März 1936, nachm. 2 Uhr, und an die am 16. März 1936, nachm. 5 Uhr,

in der Brahmischen Wirtschaft in Boelzelerjeahn für Eheleute Diehoff stattfindende

Verpachtung von Weide- u. Weidelandereien

erinnere ich hiermit.

Im Anschluß an den Verkauf des Stammviehs kommen noch zur Versteigerung

1 fettes Schaf, 1 wenig gebr. Elektromotor (5 1/2 PS.), 3 Milchstannen.

Timmel. Heinrich Buß, Preuß. Auktionator.

Verkauf!

Herr Ehme Ehmens und Miteigentümer zu Müggentrug beabsichtigen, ihren unter Müggentrug bzw. Collrungermoor belegenen

Grundbesitz

zur Gesamtgröße von 8,6751 Hektar, und zwar das Hausgrundstück z. Gr. v. 0,98,01 Hektar, das Collrungermoor z. Gr. v. 6,39,45 Hektar und die zu 1,30,05 Hektar, freiwillig öffentlich durch mich verkaufen zu lassen. Die Ausbietung erfolgt stückweise und auch im Ganzen.

Termin: Freitag, d. 20. März, nachm. 2 Uhr, in der Heint. Badbergischen Gastwirtschaft zu Müggentrug.

Friedeburg, d. 12. März 1936.

A. Buß, Preuß. Auktionator.

Bestes Stutfohlen

Bater „Eelboom 4“, Mutter Prämienstute, verkauft

Boß, Bettumer Münze. Telefon Oldermum 42.

Verkaufe zur Zucht

zwei erstklassige Bullkälber

Bater „Ingo“ 3250 aus der DLG-Prämien- u. Leistungsliste „India“ 11573.

Fr. Brahm's, Boelzelerjeahn.

Bestes diesjähriger Holzverkauf im Carlgeorgsforst

Am

Mittwoch, d. 18. d. Mts., sollen öffentlich verkauft werden:

Fichten:

Auslanger, Sparren, Hedstöße, Riechholz, Bohnenstangen usw.;

Kiefern:

Einriedigungspfähle, 1,7 u. 1,5 Meter lang, und Brennholz.

Verammlung der Käufer um 13 Uhr im Walde auf der Landstraße Friedeburg-Welebe (Dreieingang).

Carlgeorgsforst bei Welebe, den 13. März 1936.

Gräflich von Wedelsche Forstverwaltung.

Forstamt Aurich

verkauft Freitag, d. 20. März, 10 Uhr, im „Hof von Hannover“ in Willen aus der Revierförsterei Hohehahn, Wittmunder Wald, Jagd 222, 223, 234, 246 und Sammelhieb:

Eichen-Weidepfähle: 300 Stück, 1,75 lg., 15 cm Riechholz; Fichten: 300 im Auslanger und Balken, 500 Stangen I.-III. Kl., 50 cm Brennholz, 250 cm Riechholz, Vorseigerung am Verkaufstage 8.30 Uhr Forsthaus Hohehahn. Abfuhr am Verkaufstage vorbehalten.

Düngerhausen

zirka 50 Fuder, zu verkaufen.

Gebrüder Martens, Narp.

Zu verkaufen

1 schwerer Wallach

E. Senten, Ostermarscher Mühle, über Norden.

Verkaufe

ein tragendes Schaf

W. Jürgens, Walle 240.

4/16 Opelwagen

tadellos erhalten, steuerfrei, preiswert abzugeben.

Zu besichtigen bei Herrn. Heeren, Gasthof „Weißes Haus“ in Norden, Hindenburgstraße.

Emden

Großer Boxkampfstag

am Sonntag, 15. März, in der Turnhalle des E.T.V. Beamm 17 Uhr. Mannschaftskampf S.u.S. Delmenhorst - Emden Turnverein. Neun harte Kämpfe u. a. Siemerling, Ludwigs, Westmar und Marisch im Ring. — Karten im Vorverkauf bei Daneter und Hoffiller, sowie in der Turnhalle.

Der zuverlässige Feuerlöscher

für Haus und Garagen behördlich anerkannt und zugelassen von der Ostr. Landschaftl. Brandkasse.

Wintrich & Co., Bensheim

Generalvertreter für Ostfriesland: Naulisch-technisches Büro

Kapitän Herm. Frese - Emden

Schweckendieckplatz 8 Fernspr. 2669

Bugsler-, Reederei- und Bergungs-Aktiengesellschaft

HAMBURG 3 - JOHANNISBOLLWERK 10

Dampfer-Expedition

regelmäßig wöchentlich jeden Sonnabend von HAMBURG nach EMDEN und LEER direkt, sowie mit Umladung nach Norden, Papenburg und Weener und von Emden nach den Plätzen des Dortmund-Ems- und Rhein-Herne-Kanals und zurück. — Ständige Lagergeldtreue und Auslieferung im gedeckten und verschließbaren Kaischuppen in Hamburg

Auskunft über Frachten usw. erteilen

Paul Günther Hamburg 8

Mattenwiete 1 Tel. 31 1401

Lehnkering & Cie. A. G. Emden Tel. 3841-3847

W. Bruns Leer Tel. 2754

Opfkinjn, Dainn Zaitung is din „OZ“



Brillen

Reinecke

Emden, Kl. Brückstr. 41

Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Krankheit kostet Geld

Für nur monatlich 6.60 RM

versichern wir Sie, Ihre Frau und Ihr Kind

Deutsche

Mitte-Handstrahlentasse

Volkswohl

Emden, Am Delft 371.

Bertrereiter allerorts gesucht.

Leica-

Apparate und -Zubehör

Anfertigung von Vergrößerungen

Georg Fokuhl

EMDEN

Optik — Photo — Kino

Neulandstr. 20 Ecke Kl. Osterstr.

Ich empfehle

Klee- u. Grassämereien

Rot-, Weiß- und Schwedenklee, Luzerne, Infarnat und Gelbklee, Gräser in ca. 15 Originalsorten, Mischungen für Wiesen, Weiden, Parkanlagen, Sportplätze, Emden Stadtgartenmischung.

Munkelrüben

(gelbe und rote)

Steckrüben

(blauföpfige)

Saatwicken

Garantie für Herkunft, Reinheit und Keimfähigkeit. — Lieferung sofort ab Lager.

Billigste Angebote u. Muster auf Wunsch.

Ferner sämtliche

Feld- u. Gartensämereien

der bekannten Samenzüchter

R. W. Drosihn u. Co., Niersleben.

J. G. Gerken Nachf.,

Emden, Fernsprecher 2064.

Elektro-

Schweißerei

Heinrich Broers

den, Larreltor Str. 9

Elektrisches Schweißen an Maschinenteilen, Hohlkörpern, Stahlguß, Grauguß u. Schmiedeeisen.

Erfolgy

im Leben -

dazu gehört vor allem Pünktlichkeit durch eine gute Uhr, die man jetzt dem Lungen oder Mädel zur Konfirmation schenkt. Eine reiche Auswahl zuverlässiger und schöner Uhren zeigt Ihnen das Uhrenfachgeschäft

D. Reinema, Emden

Wilhelmstraße 27/28.

Bauern und Landwirten

empfehlen wir unser

selbsthergestelltes, schwefelsaures

Ammoniak

in bekannter Güte

Bestellungen werden angenommen

Gas- und Elektrizitätswerte Emden G.m.b.H.

Fernsprecher 3548/3549

Der junge Mann, der am 26. Febr. zwei linke Marschstiefel zur Ansicht holte, wird aufgedieselfort zurückzubringen, da sonst Anzeige erfolgt.

E. Möllerreich, Schuhw.-Haus, Emden.

Unangenehme Blähungen

beseitigen Sie prompt durch

Rosendoom's homöop. Magenöl. Anw. n. Vorschrift. Gr. Fl. 5,50, H. 1.— RM. Erb. in all. Apotheken. Anerk. heillegend.

Gute Ein'agen

braucht ein Kleidungsstück damit es seine gute Form auch nach längerem Tragen bewahrt. Das gilt besonders für den Gabardine-Mantel, dem Ailweitemantel. Reinwoilene Gabardine-Mäntel finden Sie von Mk. 34.50 an bei

Franz B'umowski

EMDEN, Neutorstraße

Reparaturwertstatt

für Elektromotore, Unterwiderler

Johann Siemers, Emden

Beuljenstraße 18. Telefon 3223

Sämereien

der Fa. Ernst u. von Spredelesen, Hamburg,

erhalten Sie wieder bei

Sabbo Wills, Emden,

Große Straße 5/6, Fernruf 3906.

Mein Autobus

fährt am 17. d. Mts.

über Bilsun, Grothufen, Eilsun nach Aurich.

Abfahrt von Greetstel um 6 Uhr morgens. Anmeldung erbeten.

M. Rab. Greetstel.

In der Zunft über der Kalahari

Die Südafrikanische Union erwarb soeben drei deutsche Flugzeuge für die Verstärkung des planmäßigen Luftverkehrs. Seit Jahren brausen über den Süden Afrikas, über die Diamantenfelder von Kimberley, über die Goldminen des Witwatersrandes, über die unendliche Einjamkeit der Kalahari, die Reservationen der Herero und den Krüger-Naturschutzpark deutsche Verkehrsflugzeuge dahin. Pioniere auf dem Wege zur Erschließung der ungeheuren Möglichkeiten des schwarzen Erdteiles.

Wenige Jahrzehnte sind erst vergangen, seit die Eisenbahnen in die Witbuis Afrikas vorgestoßen sind. Raubtiere waren die Begehrten der Pioniere des Schienensystems. Als die „Mittelbahn“ von Varessalaam vorstieß ins Innere Ostafrikas, bis nach Kigoma am Tanganjika-See, waren Bewaffnete die Schützer der Bahnarbeiter. Nachts sahen die Ingenieure die Lichter der Löwen, hörten die Arbeiter den Ruf der Elefanten.

Noch immer konnten die großen Projekte der Eisenbahnbauer trotz aller Bemühungen nicht restlos verwirklicht werden: eine durchgehende „Nord-Südbahn Afrikas“, die berühmte Linie von Kairo zum Kap, existiert nur auf dem Papier als „schraffierte Linie“. Auch von Westafrika quer durch den dunklen Kontinent nach dem Osten hinüber führt heute noch keine unmittelbare Verbindung.

Afrika, aus der Luft erobert

Flugzeuge und Kraftwagen haben in kürzester Zeit geschafft, was den Männern des Eisenbahnbaues noch auf Jahrzehnte hinaus Mühsal bringen wird. In wenigen Tagen fliegt man heute von einem Flughafen Europas aus nach Dakar in Westafrika, nach Port Sudan am Roten Meer, nach Nairobi in Kenia, nach Entebbe, der Paradiesstadt am Victoria-See, mitten hinein in jenen Teil Afrikas, der zu Livingstones Zeiten als „völlig unerschlossen und finster“ galt. Ganz wenige Tage nur, und der Luftreisende aus London, Berlin oder Paris landet in Johannesburg, in Kapstadt oder Durban.

Unter der Herrschaft des Motors

Zwar erobert auch die Autostraße Afrika. Wo der Mahdi vor mehr als einem halben Jahrhundert seine Kämpfer unterm Banner des Propheten gegen die Europäer in Afrika sammelte, wandern heute Touristen. Wo Hendrik Witbooi seine Hereros durch den Busch führte, brausen schnelle Kraftwagen über gute Straßen im Südwesten und Süden. Die Eingeborenenhöfe beherbergen heute schon Tankstellen. Freilich kreisen Löwe und Elefant auch jetzt noch über die Pfade der Kraftwagen in Rhodessien. Und Elefanten ziehen ihre Wehler über die Straßen für Autos, Büffel und Zebras sind in weiten Gebieten Afrikas für den Autoreisenden die „lebendigen Requisiten“ des fremden Kontinents. Die Abenteuerlichkeit und Romantik wird in langen Jahrzehnten noch nicht in Afrika ausgestorben sein, obwohl wir mit Schnellflugzeugen im 300-Kilometertempo über das Land unterm Kreuz des Südens dahindrausen, obwohl die Autos aus Europa und Amerika — mit einigen Reservedeckungsanlagen im Gepäck! — Afrika von Nord nach Süd und Ost nach West in ebenso vielen Tagen durchkreuzen, wie Stanley auf der Suche nach Livingstone hierzu Monate brauchte.

„Die fliegen nach Europa!“

Inmitten der mächtigen Granitbänke im Matabeland, ein paar Kilometer südlich von Bulawayo, einer der großen Städte in Süd-Rhodessien, ein paar hundert Meilen südöstlich der berühmten Victoria-Fälle, steht auf dem Hang eines Felsenbühgels das Denkmal für den Major Wilson und dessen 30 Reiter. Abgeschnitten von jeder Hilfe, vertraut auf den Vertrag zwischen Cecil Rhodes und dem schwarzen König der Matabele, Lobengula, hielten sie den Platz, auf den sie gestellt worden waren im Aufstand des Jahres 1893. Sie fielen bis zum letzten Mann; nach heldenhaftem Widerstand wurden sie von den Matabelen niedergemacht.

Heute ist das Denkmal dieser Kämpfer eins der Ziele für viele Besucher Rhodessiens. Viermal in der Woche brausen Schnellflugzeuge über ihre Köpfe zu Füßen des Denkmals hinweg; zweimal steht man sie nordwärts fliegen, zweimal südwärts. Von den Nachkommen der Matabele und anderer Bantuvölker arbeiten heute in Süd-Rhodessien alle 160 000 im Dienste der Europäer, hierpon über 45 000 in den Bergwerksbetrieben. Wenn die großen Vögel des weißen Mannes durch die Luft donnern,

dann wissen die Eingeborenen, daß die Weißen in wenigen Tagen nach Europa fliegen — in ihre ferne und durch das Flugzeug doch so nahe gerückte Heimat!

Der Beamte am Auskunftsamt des Lufthafens Berlin durchblättert einige Seiten in den Flugplänen, macht ein paar Bleistiftnotizen und gibt dann auf die Minute genau die Abflug- und Landzeiten für die Strecke Berlin—Athen—Kairo—Khartum—Entebbe—Nairobi—Broken Hill—Bulawayo—Johannesburg—Kapstadt bekannt. Er sagt dem Luftreisenden: „Sie übernachten in Alexandrien, dann in Khartum im Sudan, die dritte Nacht bringen Sie in Juba zu, die vierte in Nairobi in Kenia, die fünfte afrikanische Nacht bereits in Mbeya auf dem Hochland Deutsch-Ostafrikas, während Sie am nächsten Abend schon in Salisbury, der Hauptstadt von Nord-Rhodessien, sind und am siebenten Abend ein Hotel in Johannesburg am Witwatersrand, im Angesicht der größten Goldfelder der Welt, aufsuchen können. Am letzten Flugtag sind Sie nach abermals zehn Stunden Flugzeit in Kapstadt!“

Was kostet die Luftreise nach Afrika?

Und die Preise für ein Ueberfliegen des „dunklen Erdteils“ von Nord nach Süd? Sie sind noch verhältnismäßig hoch; der Reisende, der nur zum Vergnügen fährt oder um Land und Leute kennenzulernen, wird sie selten erschwingen können. Von London nach Johannesburg kostet die Luftreise rund 1200 Mark, bis Kapstadt erhöht sich der Preis noch um weitere 100 Mark. Von London bis Entebbe am Victoria-See muß man 105 englische Pfund erlegen — die Preise für die Afrika-Ueberquerung werden im Verhältnis zur Mehr-Entfernung immer niedriger. Die Reise von Hamburg nach Kapstadt mit den Dampfern der deutschen Afrika-Linien kostet dagegen in der Touristenklasse nur 26 Pfund, in der ersten Klasse 46 Pfund. Die transkontinentale Luftverkehrslinie von London nach Kapstadt scheint sich jedoch heute schon als nützlich zu erweisen. Nur selten sind Plätze für eine Teilstrecke erhältlich, weil die verfügbaren Karten auf der Gesamtstrecke ausverkauft sind.

Ueber die Sahara hinweg

Die andere der beiden großen Europa-Afrika-Strecken im Luftverkehr ermöglicht es, in einer Woche über die Sahara hinweg in jenes „schwarze Herz Afrikas“ flugplanmäßig vorzubringen, das Stanley in seinen Berichten über die Suche nach dem verstorbenen Livingstone als finstertes Afrika bezeichnet hatte.

Eine belgische Luftverkehrslinie schickt ihre Flugzeuge von Brüssel aus über Oran in Algerien, über die Sahara nach Fort Lamy am Tschad-See und weiter über endlose Urwälder hinweg nach Leopoldville am Kongo. Sechs Tage dauert die Luftreise. In weiteren zwei Tagen, von denen elf Stunden auf die reine Flugzeit entfallen, sind die Flugzeuge in Stanleyville, mitten im äquatorialen Innerafrika! Die französische Luftverkehrslinie überbrückt von Algier ausgehend, ebenfalls die Sahara. Der Flugpreis von Algier bis Leopoldville beträgt auf der französischen Linie 1165 Francs, von dort nach Stanleyville zahlt der Luftreisende abermals etwas über 1000 belgische Francs.

Afrikas modernster Lufthafen

Der Flughafen Germiston im Osten von Johannesburg ist der modernste und größte afrikanische „Luftbahnhof“. Gegenwärtig landen auf dem Flughafen Germiston schon gegen 500 Flugzeuge monatlich. Neben der großen Europa-Afrika-Linie der Imperial Airways nehmen von Johannesburg aus die Luftverkehrslinien nach Durban (Eisenbahnfahrzeit 19 Stunden, Flugzeit nur drei Stunden!), ferner nach Kimberley und Kapstadt (30 Stunden Eisenbahn, zehn Stunden Luftreise) und nach Bulawayo (35 Eisenbahnstunden, 4 1/2 Flugstunden!) sowie nach Port Elizabeth ihren Ausgang! Die Schnellflugzeuge machen nach den Unterdigungen der Verkehrsleistungen heute 310 Stundenkilometer. Und in Kapstadt, in Johannesburg, in Kimberley und in Windhof wie in Swakopmund kann man ebenso gut „Lufttaxi“ mieten wie Kraftwagen für die Landreise.

Welcher Gegensatz zu den langsamen Reisen der „Boortrecker“ mit ihren Planwagenkolonnen, mit ihren Karawanen von Ochsenpannen! Und doch waren diese Boortrecker die Pioniere der modernen Verkehrsmittel. S. D.

also 1600 Meter, beträgt die Länge aller Fronten des zweistöckigen Gebäudes. Zum oberen Geschloß führen eigentümlich breite Treppen mit breiten, niedrigen Stufen. „Sir Christopher hat daran gedacht“, bemerkt mein Führer, daß es den alten Herren beschwerlich sein würde, über gewöhnliche Treppen zu steigen.“

Das Hospitalgebäude hat vier Flügel. In jedem befinden sich acht lange Gemächer, in denen je achtzehn Veteranen wohnen. Jedes Gemach ist nach einem der Direktoren des Hospitals benannt: die der westlichen Flügel nach den Direktoren im Range eines Generalfeldmarschalls, die der östlichen nach den Direktoren im Generalsrange. . . . Eigentümlich hängen die ältesten englischen Soldaten in — Schränken, wie die Schaukäufe eines Museums. Eine Wand eines Gemaches weist nämlich würfelförmige Schränke mit einer Kantlänge von etwa zwei Meter auf. In jedem dieser Schränke wohnt ein Soldat, hier hängen seine Uniformen, seine Kopfhörer für den Radioanschluß — die einzige Neuerung seit über 200 Jahren! — hier steht sein Bett, seine Koffer. . . .

Die Veteranen, die alle ohne Ausnahme Vollbärte tragen, verbringen ihre Zeit entweder in ihren Schränken oder sitzen auf bequemen Sesseln in ihren Schlafgemächern. Sie können aber auch in den prächtigen Les- und Billardräumen Unterhaltung finden. Besonders interessant ist der Billardsaal; die dunkle Holztafelung trägt die Namen aller großen Schlachten, an denen englische Soldaten teilgenommen haben. . . . seit 250 Jahren! In der Kapelle des königlichen Hospitals stehen die Bänke nicht quer, sondern längs des Kirchenschiffes. An den Wänden hängen fünf alte französische Fahnen aus der Zeit der Großen Revolution und ein goldener französischer Adler aus der Schlacht bei Waterloo.

Die englische Geschichte der letzten siebzig Jahre steht vor einem auf, wenn man mit den alten Veteranen spricht. Hier sind die Zeugen von der Schaffung des Britischen Weltreiches versammelt. Der älteste Krieger hat an der Niederwerfung des indischen Sepoyaufstandes teilgenommen und das Gemisch von Cawnpur miterlebt, ein anderer ist im Afghanenkrieg 1878 schwer verwundet worden, wieder ein anderer war Begleiter des Sohnes Napoleons III., als dieser zum letzten Male im Zukunftskrieg 1879 ausritt und unter den giftigen Wurfspitzen der Kaffern fiel. . . . Es gibt hier alte Soldaten, welche die englische Herrschaft in Südafrika mitgegründet haben, sie folgten 1877, 1881 und 1900 gegen die Buren. Einer ist sogar Gefangener beim Mahdi, dem großen Araberhäuptling und Propheten, gewesen und hat persönlich den General Gordon und Kitgore gefasst. Namen und Daten aus längst verflungenen Zeiten sind in ihrer Erinnerung nicht verblaßt. . . .

Sonntags findet nach dem Kirchgang eine Parade statt, die Greise von Siebzig bis hundert Jahren marschieren an ihrem Anstaltsdirektor, einem alten General, vorbei.

Welche Stromstärke tötet den Menschen?

Die Empfindlichkeit der einzelnen Menschen gegen den elektrischen Strom ist ganz verschieden. Es gibt erwachsene Menschen, die einen Schlag von 500 Volt Spannung aushalten, d. h. bei Wiederbelebungsversuchen nach solchen Schlägen durchaus zu retten sind; andere dagegen sterben schon, wenn sie mit einer Spannung von 60 bis 70 Volt in Berührung kommen. Eine gewisse Abhärtung gegen den Strom soll eine große Rolle spielen. Arbeiter, die viel mit Stromleitungen zu tun haben, können oft ein erstaunlich hohes Maß an elektrischer Spannung ertragen. Jedenfalls ist die Frage, bei welcher Stromstärke der Mensch getötet wird, so wichtig wie in der heutigen Zeit wäre, durchaus noch nicht einwandfrei geklärt.

Das drückende Geld

Anakreon, der beredteste Dichter des heiteren, ungetriebenen Lebensgenusses, hatte von seinem fürstlichen Gönner Polycrates von Samos ein Geschenk von fünf Talenten (über dreihundertzwanzigtausend Mark) erhalten.

Zwei Nächte hindurch machte er sich wegen der Verwendung desselben schweres Kopfzerbrechen. Dann brachte er das Geld dem Polycrates zurück mit den Worten: „Ich wünsche kein Geschenk, das mir nichts als Schlaflosigkeit verursacht.“



Bärbel hat keine Zeit

Geschichte von Lorenz Strobl-Peterskirchen

Mit acht Jahren kam das Bärbele auf den großen Helmerhof. Der arme Flickschuster war froh, ein hungriges Bärbele weniger füttern zu müssen, wenngleich's ihm bitter schwer wurde. . . . der Abschied von seinem ältesten Dienst. Arme Leute aber dürfen auf das Herz wenig horchen. Und in der schmutzen Bauernstube hatte das Bärbele bald den Schmerz vergessen. Durste sich zum erstenmal im Leben richtig satt essen. Brauchte im Winter nimmer zu frieren.

Als Kindswärterin kam das Mädchen auf den Hof. War aber keine Magd, sondern ein Helmerkünder wie die andern auch. So ist es bei den Bauern. Müssen alle im Tagwerk schaffen: Mann und Weib, Kinder, Knecht und Magde. Wer arbeitet, ist dem Hof hörig, zählt zur Familie. Faulles Gesind steht von selber aus. Nur das Gute bleibet. Vermächst, verwurzelt ineinander auf Gedeih und Verderben wie Frucht und Boden.

Die Helmerkünder sind längst aus der Kinderstube gewachsen. Bärbel ist groß und stark. Wirtschaftet als zwanzigjährige im Stall bei den Kühen. Nacht über das Vieh, als ob es ihr eigen wär. Schafft auf dem Acker bis in die finstere Nacht. Schleppt die schweren Säde von der Tenne in den Kornspeicher, als ob der goldene Segen in ihre Spartrube rieseln würde.

„Bärbele, darfst dich nit übertun“, mahnt der alte Helmerbauer und schüttelt seinen grauen Kopf.

„In der Arbeit ist noch keiner gestorben. Am Faulenzen sind aber schon viel vor die Hund' gegangen“, lacht Bärbel. Trägt weiter die Lasten und summt ein Liedl dabei.

Eine schmutze Dirn ist unsere Bärbel, und darum ist es zu begreifen, daß mancher Bursch auch ihr zu Liebe ging. Bärbel hatte keine Zeit zum Scherzen und Ländeln. Der stille Böhler Peter, der mit seiner alten Mutter in dem einsichtigen Gütel am Waldbaum haust. . . .

Vielleicht! Hat alles seine Zeit. . . .

Ein Schlagfluß warf mitten in der Erntezeit den alten Helmerbauer tot ins Korn. „Bärbel“, bat Peter ein paar Tage später das Mädl beim Kirchgang. „Bärbel, die Ernt ist bald vorbei. . . . Wir könnten. . . . Die Mutter ist alt. . . . Möcht ihr gern noch ehlische ruhige Jahre jehenten.“

„Peter? Jekt. . . ? Wo der Bauer tot. . . . Ich darf die Bäuerin nit allein lassen in ihrer Sorg. Nein, Peter, du verstehst. . . . Aber im nächsten Jahr, wenn der junge Helmer geheiratet hat. . . . dann Peter, dann. . . .“

Schweigend stapfte der Peter am Abend heim.

Es wurde Winter und wieder Sommer. Der junge Helmerbauer hatte sich ein Weib auf den Hof geholt. Da war der Peter wieder froh. „Bärbel jekt ist die Zeit. . . . Bärbel dirn!“

Das Mädl schüttelt den blonden Kopf: „Zu früh, Peter, zu früh. . . . Kann die jungen Leut doch nit allein wirtschaften lassen. . . . Was tär' der alte Helmer dazu sagen? Darf' ihn nit verlassen, den Hof, wo mir eine Heimat worden ist.“

Wieder zog ein neues Jahr ins Land. Ein schlimmes Jahr, denn mit dem Ernting kam der große Krieg. Sollte Peter und den jungen Helmerbauer vom Kornschmitt weg zu den Soldaten.

Eine Franzosenflugel perchtung dem Peter das Bein. Als Krüppel lehrte er heim.

„Bärblmädl. . . verstehst du jekt. . . ?“

„Gut, Peter. Hab dich allweil verstanden. . . . Will dich hegen und pflegen. Nach Feiertabend jeden Tag zu euch herüberspringen und nach dem Rechten sehen, wie ich es vorde gemacht, als du noch im Feld warst.“

„Und jont. . . nichts. . . ?“ Des Peters Augen wurden groß und feucht. Auf der Sonnenbank vor dem kleinen Häußl lagen beide. Bärbele nahm des großen Bubens Rechte in ihre Hände. „Schaun Peter, die junge Helmerbauerin. . . die alte Mutter ist sterben gegangen. Der Bauer im Krieg. . . . Weiß Gott, was er noch bringen wird. . . .“

Peter schwieg. Starrie geradeaus in das Rot der scheidenben Sonne.

„Mußt verstehen, Peter“, streichelte die Dirn die müde Soldatenhand.

„Muß dich verstehen, Bärbele. . . . muß. . . . weil ich selber ein Bauersmann bin. . . . Muß verstehen, wenn auch. . . . doch laß uns aufbrechen!“

Bärbel führte den Krüppel in die Kammer zurück. Ging mit hängendem Kopf den Weg zum Helmerhof, durch Acker und Wiesen, die vertommen müßten, wenn nicht eine starke Hand das junge Dienstvolk wies. . . . ihre Hand.

Aber wenn der Bauer aus dem Krieg zurück ist, wird sie vor ihn hintreten und sagen: Bauer, Ihr habt mir eine Heimat gegeben. Ich hab sie mit deinem Weib über schwere Zeit hinweg gehalten mit meiner Liebe und meiner Kraft. Gebt mich frei, daß auch ich. . . .

Und wenn der Helmerbauer nicht wiederkäme? Im Felde bliebe? Bärbel, was dann?

Bist wiederum dem Hof verschoren als treue Magd auf lange, lange Zeit. Mußt nimmer dem Bauern, sondern dem Herrgott, deinem Gewissen Red und Antwort stehen.

Ein schweres Opfer! — Bärbel will es tragen.

Am gleichen Tag, da man die alte Böhlermutter zu Grab geläutet hatte, traf im Dorf die Nachricht ein, daß der junge Helmerbauer im Felde gefallen wär.

Vor dem Friedhof gab das Bärbele dem Peter die Hand. Sie wußten, daß es der Abschied war. . . .

Lange Jahre nach dem Krieg hat die Helmerbauerin wieder einen Mann genommen. Der Hof sollte einen Erben bekommen.

Heut wurfen in der Kinderstube schon ein halb Duzend Helmerkünder durcheinander. Und mitten drinnen schaltet wieder die alte grauhaarige Kindsmagd, die Bärbel, der treue Schutzgeist vom Helmerhof. Ist froh und glücklich zugleich, denn. . . .

Zum Dienen und Opfern ist der Mensch nur auf Erden!

Heinz de Wall & Co., Emden

eröffnen in einigen Tagen

Sie hören demnächst an dieser Stelle

Was die Mode für die Dame und den Herrn im Frühjahr und Sommer bringt

Sie im Sommer

Frühjahrmäntel in neuen Farbönen
Kostüme u. Complots in verschiedenen Ausführungen
Kleider in Wolle und Seide für jede Gelegenheit
Blusen in hübschen Modefarben und Macharten
Pullover in moderner Strickart

Alles finden Sie bei mir in reichhaltiger Auswahl preiswert und gut.

Sie im Sommer

Slipon-Mäntel, reines Kammgarn, mod. Farböne 48 RM, 42 RM, 35 RM
Sportanzüge, 3teilig in vielen Ausführungen, guter Sitz, moderne Stoffe
Sacco-Anzug, nach Ihren Maßen konfektioniert, guter Sitz, 98 RM, 90 RM, 82 RM, 74 RM, 65 RM, 58 RM
Maßanzug, in eigener Werkstatt angefertigt, garantiert erstklassiger Sitz, beste Verarbeitung, 148 RM, 138 RM, 128 RM, 120 RM, 110 RM, 98 RM

Die richtige Kleidung für Konfirmanden finden Sie bei mir in großer Auswahl!

Beachten Sie bitte meine **Sonderdekoration** am Sonntag „Die Mode im Schloß und Sommer“!

Peter Eilts / Emden
 Am Delft 27-28, Fernsprecher 2474

Die ersten Frühjahrsneuheiten

in Damemänteln und Gompлетstoffen sind eingetroffen!

Geschmackvolle Muster! Niedrige Preise!

C. ter Vehn Nachfolger

Inh.: August Dähn

Emden - - Wilhelmstraße 46

Fraglich Männlingöngn

können wir verzeichnen in **Damen-Frühjahrmänteln Komplots, Kostümen und Kleidern**

Wir zeigen Ihnen gerne unverbindlich unsere große Auswahl. Sie werden bei uns stets reell und preiswert bedient.

Kommen Sie noch heute! Sie werden über unsere Auswahl und Preiswürdigkeit überrascht sein

S. W. Joussan
 Emden / Neutorstraße 2-3



Dauerwellen-Haus

J. Müller, Emden, Am Delft 9
 Billige Preise! Volle Garantie

Ich bin auch zur Rechtsanwaltschaft bei dem **Landgericht in Aurich** zugelassen.

Rechtsanwalt Dr. Hagen

Emden, Große Straße 4

Weltbrand

1914 1918

Gezeigt werden die gewaltigsten u. stärksten **ORIGINALAUFNAHMEN** von den gefährlichsten **Schauplätzen des grossen Völkerringens** *Namen u. Daten mit eherem Klang* erleben wieder **TEILVOLL AN DER FRONT** *ALLES AUS DER FRONT* **TEIL: NACH WOLLEN EMDEN**

EINMALIGE TONFILM-SONDERVERANSTALTUNG
 HAMBURG

Wir erleben, wozu Deutschlands Söhne und Frauen fähig waren und sind, wenn es um das Vaterland geht!

„Volk an der Front“

Lüttich, Namur, Maubeuge, Brüssel, Ypern, Antwerpen usw. usw. - Tage und Nächte Trommelfeuer! - Fesselballons! - Nachtangriffe! - Minier- und Patrouillentätigkeit! - Maschinengewehre, Granaten, Gas und Tanks!

Die Marne-Schlacht

Unsere Helden der Luft in erbitterten Kämpfen! Richthofen, Böhlke, Immelmann

Die Tannenberg-Schlacht
 usw. usw. usw.

Heldentum und Todeskampf unserer Emden

Was Millionen Deutsche nur aus Zeitungsberichten kannten, wird hier erstmalig zum wahren Erlebnis. Tod und Verderben schleichen über Deck. - Trotz Granathagel steht unerschütterlich Offizier und Mann bis zum letzten Atemzuge auf seinem Posten.

Noch nie wurde im Tonfilm ein solcher Riesenkampf der Kriegsschliffe gezeigt!

Große Sonder-Vorstellungen

Montag, den 16. und Dienstag, den 17. März
 täglich 6.15 Uhr und 8.30 Uhr

Lichtspiele Emden

Die Jugend hat Zutritt!

Ich bin gleichzeitig zur Rechtsanwaltschaft bei dem **Landgericht in Aurich** zugelassen.

Rußbannwalt Rißler

Emden / Am Delft 38 (Haus der Commerzbank)

Vinoconcerto Böse, Lunden

Täglich Künstler-Konzert mit Zwischenläuten

Lindenhof - Emden

Sonntag nachmittag:

Teetanz

Abends Gesellschaftstanz

Die Frühjahrsneuheiten sind da!

Sie finden durch sorgfältige Zusammenstellung nur hübsche Neuheiten in **Damen-Mänteln, Kostümen und Komplots** In Auswahl und Qualität biete ich den Höhepunkt der Saison. - Genau wie in der Wintersaison ist es mein Bestreben, meine Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen **mit dem Grundsatz:** Groß die Auswahl, Klein die Preise!

Einige Beispiele:

Damen-Mäntel, ganz auf Futter 44.- 35.- 29.- 24.50 22.- 19.- 17.50 15.50
 Damen-Kleider-Röcke 8.50 6.50 4.50 3.75
 Damen-Pullover, Blusen und Kleider in großer Auswahl

H. Cassens, Emden

Kleine Brückstraße 26

Er ist da -- der neue Juno-Dauerbrandherd, Mutter sagte, er koste kaum etwas in der Anschaffung, weil er fast die Hälfte Brennstoff spart.



Bei unserem Juno sind die Herdplatten so abgedichtet, daß keine falsche Luft in den Herd kann. Das gibt es aber nur beim Juno. Vorführungen täglich.

Jentsch & Zwickert
 EMDEN.

Rugellager

aller Art liefert konkurrenzlos an Wertstätten und Betriebe

Bernhard Dietzen, Emden
 Große Geldernstr. Fernruf 2816.

Adler-Schreibmaschinen
 die neue Adler-Favorit in Adler-Qualität für **135 RM** einschl. Koffer bei **W. Wübber, Emden**

Zwei über 40 ist
 braucht eine Brille, weil es immer schwerer wird z.B. kleine Schrift aus d. normal Abstand von 30 cm deutlich zu lesen. Dann geh Sie zu **Optiker Meinen**
 Pewsium

Gute moderne Möbel für wenig Geld!
Schlafzimmer 3tl. 150cm Schrant nur 330,00
Speisezimmer echt Eiche, mit Buert, Sofa, Auszugstisch und Polsterstühle nur 295,00
Küche natur-lasiert, Büfett, Tisch, 2 Stühle nur 120,00
alles zusammen RM 745,00
Möbel-Durri Kramstrafe 29
 Ehestandsdarlehen

Frilia-Halbkäuter Spezialmischungen

bewährt bei Husten, Brust- und Lungenleiden, Blasen- und Nierenschmerzen, zur Blutreinigung, bei Gicht, Rheuma und Gelenkschmerzen, bei Nervosität und Schlaflosigkeit. Beutel 25 Pfennig
 Drogerie Johann Bruns, Emden



Alles, was das Kind für bringt

von der Windel bis zum Taufkleidchen, zeigen wir Ihnen in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen. Bitte besichtigen Sie die reichhaltige Auswahl, die Sie bei uns finden. Beachten Sie besonders die Qualität und Preiswürdigkeit unserer Waren!

Wolke Brand
 EMDEN

Das führende Fachgeschäft In unserem Fenster zeigen wir Ihnen eine kl. Auslese geschmackvoller Baby- und Kinderartikel.



strahlende Freude löst das Einsetzungsgeschenk aus, wenn es den Wünschen des jungen Menschen entspricht. - Schnellst erwünscht und schnellst erwartet: - Eine ANKRA-Uhr! - Ein echtes, gutes Schmuckstück von

FRANZ Richter
 JUWELIER

Emden, Zw. bd. Sielen 5-7

Schnittblumen
Topfblumen
Kränze

Blumenspenden-Vermittlung nach allen Orten.

Aug. Raabebrandt
 Emden, Wilhelmstr. Tel. 2280
 Sonntag von 11-1 Uhr geöffnet

Jeden interessiert die politische Entwicklung der nächsten Zeit. Durch ein gutes

Radio können Sie die Ereignisse miterleben.

Kaufen Sie Ihr Radio-Gerät bei **L. A. Rehbock** der zuverlässige Berater beim Radiokauf
 Emden - Norden

Öffentliche Blaukreuzversammlung
 Sonntag, den 15. März 1936, abends 8 Uhr, im Blaukreuzhaus Emden, Kattewall 9.
 Thema:

„Ewige Liebe“
 Jeder ist herzlich willkommen.
 Nachmittags 1/3 Uhr: **Soffjungebund**